

04
2012

Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ APRIL 2012

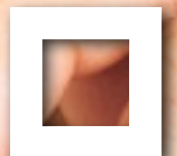


LüneDent

www.luedent.de

**ERLEBEN SIE
IHR LÄCHELN NEU!
- JETZT IN 3D -**

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**





Clarks
ORIGINALS



Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Straße 12 • Lüneburg • www.schuhhaus-schnabel.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 Uhr • Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN APRIL 2012

Die Gernefrohs

Was haben wir den Frühling vermisst! Vor allem die Sonne und das Licht. Der Winter hat sich endlich verabschiedet, überall fängt's an zu blühen, und jede Kreatur kommt aus ihrem Winterquartier hervor – die Vögel oft aus Übersee, wir Menschen finden zunächst mal nur aus den eigenen vier Wänden den Weg nach draußen.

Das Erste, was ich meiner bescheidenen Hütte gegönnt habe, ist eine Frischzellenkur für meine nahezu erblindeten Fenster und Spiegel. Beim Putzen fiel mein Blick dabei zufällig auf mein eigenes Gesicht. Wer war diese grimmige Frau mit den zusammengepressten Lippen? Wo war ich, als das passiert ist? Kurz entschlossen befand ich, dass auch mein Gemüt einer Frühjahrs-Kurpackung – ganz gleich in welcher Form – bedurfte. Meine beagleartigen Sorgenfalten im Mundbereich brauchten dringenden Aufschwung. Spontan meldete ich mich zu einem Lach-Yoga-Kurs an, und da dieser im Freien statt fand, war damit auch die längst überfällige Portion frischen Sauerstoffs auf meinem Kur-Plan abgehakt.

Als ich, wie immer leicht verspätet, auf die bunte Truppe der Lachwilligen traf, wurde ich mit kichernden „Hihihis“ und schadenfreudigen „Hohohos“ begrüßt. Die Lehrein forderte mich auf, sich doch „hahaha, ganz ungezwungen, haha“ in die wandernde Kreisrunde einzufügen. Zum Mitmachen ermuntert, schloss ich mich den Gernefrohs an und versuchte mich in der künstlichen Kunst des Lachens. Ich lernte, dass jeder Mensch anders atmet, lacht und es offensichtlich auch noch verschiedene Lachgattungen gibt. Eingeführt in diese befremdlich an-

mutende Theorie sollte jeder nun auch noch seinen individuellen, ganz natürlichen Atem- und Lachrhythmus finden. Gehorsam giggelte, wieherte und brüllte ich mich fröhlich durch die nächsten zwei Stunden. Ob es nun tatsächlich um ehrliche Heiterkeit oder aber um eine eher peinlich berührte handelte, sei einmal dahingestellt. Ich fühlte mich jedenfalls prächtig nach diesem Ausflug ins Grüne.

Apropos Entspannung: In den nächsten Tagen beobachtete ich heimlich meine unmittelbare Umgebung beim Lachen. Meine gackernde Kollegin beim Telefonat, die schenkelklopfende Männerrunde beim Kollektivbrüllen über irgendeine Stammtisch-Zote. Weitaus weniger spaßig geht es allerdings auf unseren Straßen zu. Beim umständlichen Parkversuch meinerseits hörte ich eine männliche Stimme blöken: „Blöde Ziege, bei dem Schneckentempo sitzen wir morgen noch hier!“ Unwillkürlich lächelnd kurbelte ich meine Scheibe herunter, wünschte dem Ungeduldspinsel gute Besserung und überreichte ihm eine Anmeldung zum Lach-Yoga-Kurs, angeboten extra für Männer im Keller des hiesigen Sportvereins. Sein entsetztes Gesicht konnte ich nicht gleich deuten. Doch jetzt weiß ich es: Wollen Sie zu jenen gehören, die zum Lachen in den Keller gehen?

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIEHL*



SAMMLUNG HANS-JÖRCHIM BOLDT



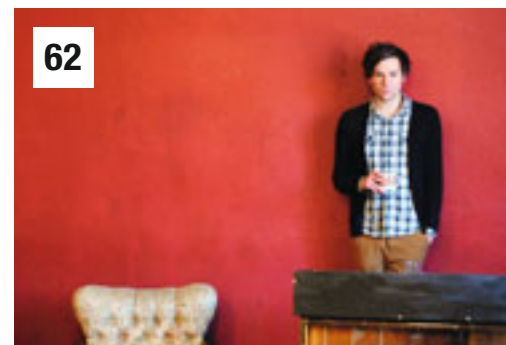
GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER



ENNO FRIEDRICH



ENNO FRIEDRICH



ULIA JÄGER

LÜNEBURG AKTUELL

Stadtgeflüster: Marketing-News	22
Hanse aktuell	24
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	26
Kinderferienaktionen	30
Neues vom Campus	62
Navigierend: Die Neue App „LG-Mobile“	92

LÜNEBURG HISTORISCH

Monumental: Das Altenbrücker Tor	10
Durchschaut: Die Fenster von St. Johannis	16

AUS ALLER WELT

Rogenreich: Alles über Kaviar	88
-------------------------------	----

KULINARIA

Regionalisiert: Tapas im News	17
Spanische Liebe: 10 Jahre Sin Nombre	21

LÜNEBURGER PROFILE

Durchwacht: Nachtwächter Claas erzählt	33
Platz genommen: Volker Degen & Hajo Fouquet	50
Servicestark: Rosi Degen	56
Metamorphosen: Künstlerin Margret Schubert	82

GESUNDHEIT

Verzahnt: Lünedent am Sande	14
Harmonisierend: Krankengymnastik Lubina-Wist	18

SPORT

Auf Tuchfühlung: Tango bei Beuss	59
Teamtauglich: Der Lüneburger Ruderclub	78

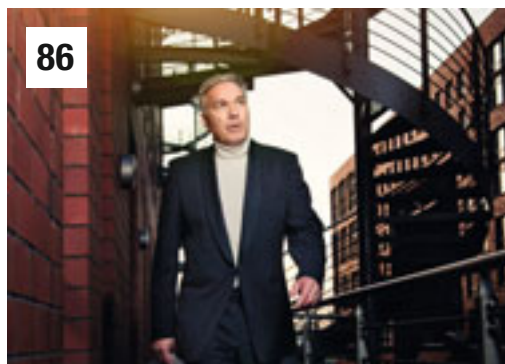
LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Verbindend: Trauringe schmieden bei A. Müller	34
Wassersportlich: 20 Jahre SaLü	36
Modebewusst: „Avantgarde“	40



80

PHOTOCASE.COM © VANDALAY



86

TRISTAN LAUWEIN



88

DIECKMANN & HANSEN

Achtsam: Der Kriminalpräventionsrat	42
Gesundes Management: fitwerft & Deerberg	44
Auto-afin: Gerhard Hacker GmbH, Geesthacht	46
Neues vom Bilmer Berg: Autohaus Wehner	50

KULTUR

Automusikalisch: Jazzmeile Bilmer Berg	20
Musikalische Neuerscheinungen	60
Literarisches von Achim Köweker	64
Show hin – schau her	67
Neues vom Buchmarkt	70
Kulturmeldungen	72
Neues im SCALA Programm kino	76

Musical-isch: Spring Awakening	80
Hörbar: Wieboldt'n'Wallat bei ZuSa	84
Konzertant: Stefan Gwildis	86

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	07
Der vergangene Monat in 8 Minuten	08
Chromjuwelen: Austin Healey	48
Marundes Landleben	94
Abgelichtet	97
Schon was vor?	100
Impressum	102

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie



Ihre Trauringe selber!



Informationen unter www.trauring-werkstatt.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE
 TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



Eterna Spherodrive: Die Zeit wird es zeigen.

Madison Eight-Days mit Eterna Spherodrive. Es braucht Zeit, bis sich eine Innovation durchsetzt. Bestes Beispiel: das Eterna Spherodrive. Das Kugellagersystem erleichtert die Bewegung der beiden Federhäuser, und unterstützt die Gangreserve von acht Tagen. Es garantiert eine höhere Lebensdauer und vereinfacht die Wartung des Werks. Eterna Spherodrive: Die Zukunft der traditionellen Uhrmacherkunst beginnt mit Innovation. www.eterna.com



Eterna · Spherodrive
Another landmark Eterna innovation.


ETERNA

Nothing but Watchmaking.
Since 1856.

Juwelier
S Ü P K E

Grosse Bäckerstrasse 1 • 21335 Lüneburg



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, April 2012

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. April an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Aus allen richtigen Einsendungen verlost das Mälzer Brau- und Tafelhaus 2 x 2 Eintrittskarten für STONE, die Rolling-Stones-Cover-Show am 11. Mai in „Schröders Garten“.



- Unser Suchbild des Monats März: „La vita é bella“ – Bronzefigur an der Brausebrücke
- Gewinner der März-Verlosung: Christine Müdder, Andrea Hallies & Gaby Jirjahn

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Es geht wieder los...!

Samstag 07.04. ab 19 Uhr

Osterfeuer

wir starten mit einem gemütlichen Osterfeuer bei Bratwurst und Bier in die neue Saison...

Freitag 20.04. ab 20 Uhr

Heart Rock Cafe'

in klassischer Rockbesetzung von Slade über Tina Turner, Bon Jovi und Brian Adams bis hin zu Pink und Robbie Williams... VVK: 8,-
VVK:(Mälzer, LZ-Konzertkasse, Schröders Garten)



Montag 30.04. ab 19 Uhr

Tanz in den Mai

Die! Party zum Start in die Biergartensaison
Tanz, Bier und Gegrilltes die ganze Nacht....



Freitag 13. 04. ab 20 Uhr

Jazz- Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

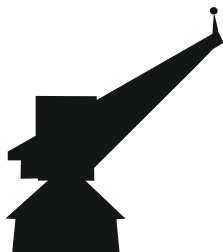
mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!





DER FEBRUAR / MÄRZ IN 8

22. FEBRUAR

Der Verwaltungsausschuss der Stadt (VA) entscheidet sich einstimmig für den Antrag der rot-grünen Mehrheitsgruppe und behält sich den Verkauf der städtischen Flächen auf dem Gelände des LSK vor.

23. FEBRUAR

Der Hansetag rückt näher und ist Chefsache von Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Auf einer öffentlichen Versammlung in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Lüneburg stellt er die Vorbereitungen der Stadt vor.

24. FEBRUAR

In Reppenstedt wird mit großer Mehrheit der amtierende Kultusminister Dr. Bernd Althusmann zum Direktkandidaten im Wahlkreis 49 für die Landtagswahl 2013 gewählt.

26. FEBRUAR

Die seit Wochen schwelende Debatte um die Lüneburger Reiterstandbilder setzt sich fort. Nach erneuter Diskussion im Rat bildet die Stadt eine Rückstellung für die Sanierung von 100.000 Euro.

27. FEBRUAR

Bürgermeister Eduard Kolle empfängt Reservisten samt ihrer Ehefrauen aus Finnland im Lüneburger Rathaus. Anschließend geht es auf einen Stadtrundgang.

28. FEBRUAR

Das Johanneum hat einen neuen Leiter: Friedrich Suhr wird neuer Direktor des Gymnasiums.

29. FEBRUAR

Matthias Gassner ist einer der wenigen Menschen, die aufgrund des Schaltjahres nur alle vier Jahre Geburtstag feiern dürfen. In 2012 begeht er seinen zehnten bzw. 40. Geburtstag.

01. MÄRZ

Prof. Dr. Anton Schafmayer wird mit einem Festakt in den Ruhestand verabschiedet. Er erhält aus der Hand des Oberbürgermeisters Ulrich Mädge den Ehrenring der Hansestadt Lüneburg.

02. MÄRZ

Die Lüneburger Kaufmannschaft unter Leitung von Martin Aude gründet einen Förderverein für das geplante Brunnenprojekt vor der Industrie- und Handelskammer Am Sande. Bisher sind bereits über 120.000 Euro an Spendenzusagen eingegangen.

03. MÄRZ

Große Oper am Theater in Lüneburg: Intendant und Regisseur Hajo Fouquet inszeniert „Don Giovanni“ – und das Premierenpublikum dankt mit lang anhaltendem Beifall und Standing Ovations.

04. MÄRZ

Zufriedenheit bei den Lüneburger Kaufleuten: Beim ersten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres strömen zahlreiche Gäste in die Stadt und beleben das „Kaufhaus Lüneburg“. Heiko Meyer, Vorsitzender der LCM, zeigt sich hochzufrieden mit dem eingeschlagenen Weg, der unter dem Motto „Märchenhaftes Lüneburg“ steht.

05. MÄRZ

Der Lüneburger Wasserturm ist wieder instand gesetzt. Rüdiger Hedde, Vorsitzender des Vereins, informiert über die aktuellen Maßnahmen.

06. MÄRZ

Illustre Kulisse beim Freundschaftsspiel in der Hasenburg: Bundesligist Werder Bremen spielt gegen Eintracht Lüneburg. Das Spiel endet mit einem 7:1-Sieg für die Gäste aus Bremen.

07. MÄRZ

Die Stadt bereitet sich auf den Frühling vor: Mitarbeiter von „Stadtgrün“ bepflanzen die Verkehrsinseln mit blühenden Pflanzen.

08. MÄRZ

Traumquoten für Andrea Schröder-Ehlers: Bei der Wahlkreisконференz erhielt sie 36 von 37 Stimmen und ist somit im Wahlkreis Lüneburg die Kandidatin für die SPD bei den Landtagswahlen 2013.

MINUTEN

09. MÄRZ

Eduard Kolle, Bürgermeister und Kommandeur des schwarzen Korps, lädt zum 38. Herrenabend ins Hotel Seminaris ein. 140 Gäste erscheinen. Mit dieser Veranstaltung verabschiedet sich Kolle als Kommandeur, um ein letztes Mal zur Lösung des von ihm ausgearbeiteten Rätsels mit dem Thema „Lüneburg und die Hanse“ aufzurufen.

10. MÄRZ

Die Messe „Immobilien 2012“ in der Ritterakademie stellt Bauprojekte in und um Lüneburg vor. Für die 2.000 Besucher ist der neue Stadtteil Hanseviertel der Hit.

12. MÄRZ

Notarvertrag zwischen Betreiber der Vamos! Kulturhalle und der Leuphana: Der Mietvertrag wird um ein Jahr bis 2015 verlängert, und die Uni kann auf dem Biergartengelände mit den Baumaßnahmen für das Audimax beginnen.

13. MÄRZ

Die amtlichen Zahlen für das Jahr 2011 liegen vor: Stefan Pruschwitz, Marketingchef der Hansestadt, gibt mit 298.362 Übernachtungen ein neues Rekordergebnis bekannt.

14. MÄRZ

Die Eröffnung der Großbaustelle von P&C am Markt verzögert sich. Durch aufgetretene Probleme beim Bau wird sich die Eröffnung statt zum Oktober 2012 auf das Frühjahr 2013 verschieben.

15. MÄRZ

Die ersten Frühlingsboten sind da. Bei Temperaturen von 16 Grad sind alle Sonnenplätze in den Cafés in der Schröderstraße und am Stint belegt. Jeder genießt die ersten warmen Sonnenstrahlen.

16. MÄRZ

Irene von Oertzen gibt nach 18 Jahren den Vorsitz des Freundeskreises Lüneburger Hospiz auf. Ihre Nachfolgerin wird Manon vom Flotow.

19. MÄRZ

Streik der Beschäftigten im öffentlichen Dienst: Oberbürgermeister Ulrich Mädge mahnt die Beteiligten zu mehr Bescheidenheit.

20. MÄRZ

Die Mitglieder des Bauausschuss stimmen einer Änderung des Flächennutzungsplanes zu, damit die Softwareschmiede Werum weiter expandieren kann.

21. MÄRZ

Lothar Barz versteigert mit viel Humor im Hof des Fundbüros rund 80 Fahrräder. Der Erlös von 3.300 Euro kommt der Stadtkasse zugute.

22. MÄRZ

Hendrik Hoefft, Schuler des Gymnasiums Oedeme, belegt beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ den zweiten Platz.



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Das Altenbrücker Tor

EIN VERGANGENES WAHRZEICHEN DER HANSESTADT LÜNEBURG – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



SAMMLUNG HANS-JOACHIM BOLDT

Die Stadtbefestigung auf einem Gemälde von Hans Bornemann von 1447 in der St. Nicolai-Kirche. Im Vordergrund das Rote Tor an der heutigen Ecke Lindenstraße, rechts das Altenbrücker Tor.

Festungsbau war eine Ingenieurskunst, die sich an die Neuerungen der Waffentechnik anpassen musste und darum stets im Wandel begriffen war. Als wohlhabende Stadt zog Lüneburg die Begehrlichkeiten anderer auf sich. Im 13. Jahrhundert, als der Stadtbezirk noch sehr ländlich aussah und die überwiegende Zahl der Häuser aus Holz bestand, war Lüneburg von Zäunen aus Eichenholzplanken und schmalen Gräben eingefriedet. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts schützten

schon kleine Türme und niedrige Mauern die Stadt, die aber 1371 von den Rittern des Herzogs Magnus noch überstiegen werden konnten. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurde die Befestigung unter hohen Kosten erheblich verstärkt. Das Ergebnis ist auf den drei Stadtansichten von Süden zu bewundern, die Hans Bornemann 1444–1447 malte und die heute in der St. Nicolai-Kirche gezeigt werden. Auf ihnen sieht man Lüneburg von einer inneren und einer äußeren Mauer umgeben,

die jeweils durch viele Türme verstärkt sind. Zwischen beiden befand sich eine hügelige Grasfläche, auf der später ein „Pomerium“, ein (Apfel-) Baumgarten, gepflanzt wurde, wie der Kunsthistoriker Hector Wilhelm Heinrich Mithoff vermutet. Im Verlaufe des 16. Jahrhunderts warf man teils zwischen, teils vor den Mauern hohe Wälle auf und legte breite Wassergräben an. Die schwächeren Torbauten wichen jetzt weitaus massiveren, und mächtige Zwinger ersetzten die kleineren Türme.

*Die Leckeren Kleinen
für davor, danach oder
einfach so zwischendurch*

**Unsere Lüpas gibt es
ab unglaublichen 1,-€:**

- 1/2 Dutzend Minifrikadellen
- Eingelegte Sauergemüse
- Kartoffelspalten mit Kräuter-Sauerrahm
- Tomatensalat mit Zwiebeln und Steakpfeffer
- Lauwarmer Kartoffel-Gurkensalat
- Omas Gurkensalat
- Gebackene Kartoffelkroketten mit
Kräuterquark
- 5 Scheiben Krone Dunkelbrot
- Lüneburger Pfannenschlag mit Krone-
Dunkelbrot
- Original Labskaus mit Rote Betscheiben
- Marinierte Schafskäsewürfel
- Hermann Löns' Kartoffelschnaps
- Panierte Seelachshappen mit
Remouladensauce
- Currywurstscheiben mit scharfer Currysauce
- Würfel von der Heidesülze
mit Kräuterremoulade
- 4/2 gekochte Eier mit Senfmayonaise
- Matjeshappen auf Sauce
- Eispralinen Vanille Schoko



Das Altenbrücker Tor aus der Perspektive der Ratsmühle. Zeichnung von Anthonie Waterloo um 1660.

Auch die innere Ringmauer, der „Zingel“ (daher das Verb „umzingeln“), wurde erneuert. Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges entstanden schließlich mächtige Schanzen und Bastionen. Wie stark die Befestigung am Ende war, stellte man 1826 beim Abbruch des Roten Tores mit Erstaunen fest, denn das durch den Wall führende Gewölbe maß ganze 60 Schritte! Der Abbau der Stadtbefestigung geschah ebenso Zug um Zug. Außer der Ratswasserkunst, dem einzigen erhaltenen Turm der inneren Mauer, und Resten des Bardowicker Walles erinnert heute nur noch wenig an Lüneburgs wehrhafte Vergangenheit.

Sechs Tore öffneten ehemals die Stadt nach Norden, Osten und Süden. Nach Westen zum Kalkberg hin schirmte Lüneburg sich ab, nachdem die Burg 1371 zerstört und das „Grimmer Tor“ zwischen Saline und Kalkberg zugemauert worden war. Durch das Neue Tor in der südwestlichen Ecke führte nun der Weg nach Westen. Im Norden lag das Bardo-

wicker Tor, im Osten das Lüner- und das Altenbrücker Tor, im Süden das Rote Tor und das Sülztor. Alle Hauptzugänge bestanden aus einem inneren und einem äußeren Torgebäude. Das stattlichste von ihnen war das innere Altenbrücker Tor.

Von Osten kommend (heute Dahlenburger Landstraße) überquerte man zunächst den Stadtgraben (heute Lösegraben) auf einem Straßendamm, in dessen Mitte ein kleines Torhaus stand. Dann erreichte man das äußere Altenbrücker Tor, das von zwei dicken Rundtürmen flankiert wurde und das herzogliche sowie das städtische Wappen trug. Nach der Durchfahrt durch das langgezogene Gewölbe hatte man den Wall passiert. Man meldete sich beim Torschreiber an und zahlte das „Brückengeld“. Dann überquerte man die Alte Brücke, an der (nach Mithoff) eine Inschrift die Vorübergehenden grüßte: „Pax intransibus, Salus exeuntibus“ (Frieden den Eintretenden, Wohlergehen den Hinausziehenden). Dann stand man vor dem monumentalen



WERNER H. PREUSS

St. Georg als Drachentöter im Bardowicker Chorgestühl von 1486. Ähnlich sah die Figur am Altenbrücker Tor aus.



WERNER H. PREUSS

St. Johannes mit dem Lamm und dem „Buch mit sieben Siegeln“ am Gral-Hospital.

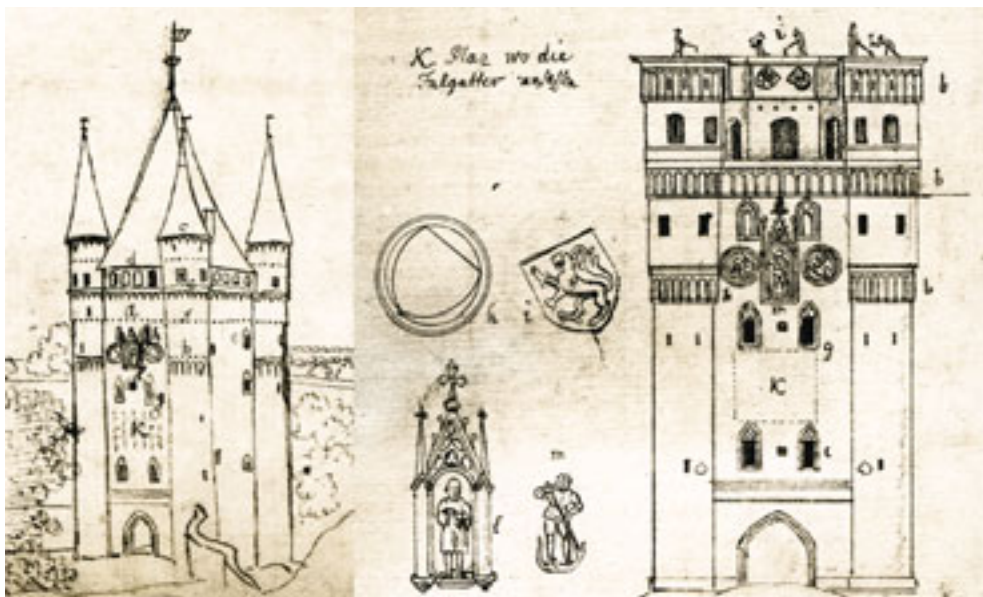
inneren Tor. Am eindrucksvollsten gibt den Anblick ein Bild des Holländers Anthonie Waterloo wieder, der um 1660 durch Lüneburg reiste.

Das innere Altenbrücker Tor hatte einen quadratischen Grundriss, auf dem sich ein rechteckiger Bau mit Zelt Dach erhob, der an allen Kanten durch runde Türme mit separaten Hauben verstärkt wurde. Das Zelt Dach ruhte auf einem achteckigen Obergeschoss in der Mitte und einer umlaufenden, mit Fenstern versehenen Galerie zwischen den Ecktürmen. Im Gegensatz zur Galerie auf dem Wasserturm war sie also überdacht. Eine Zeichnung von Ludwig Albrecht Gebhardi, Lehrer an der Ritterakademie, zeigt den

DAS STÄTTLICHSTE TOR LÜNEBURGS WAR DAS INNERE ALTENBRÜCKER TOR.

Turm von beiden Seiten: von der Stadtseite unversehrt, von außen aber schon ohne Dach und Galerie beim Abbruch 1764. Das Bild vermittelt darüber hinaus eine Vorstellung von den gewaltigen Ausmaßen des Altenbrücker Tores, denn oben sieht man zum Vergleich winzige Arbeiter. Nimmt man eine Körpergröße von nur 1,60 Metern an, so maß das Altenbrücker Tor mehr als 50 Meter vom Boden bis zum Dachfirst und etwa 13 Meter in der Breite! Verziert war es durch drei Bänder mit gotischen Bögen (Arcaden-Friese). An der Außenseite stand über der Durchfahrt auf zwei Reihen von schwarz glasierten Ziegeln eine nahezu unleserliche lateinische Inschrift und ihre Übersetzung ins Mittelniederdeutsche, die Sprache der Hanse: „Na der bord godes dusent ver hundred iar in dem vertei jnden iare is dit dor beghünt. Dat (...) bewaren an de (...) tho langhe iare. Amen.“ (Nach Gottes Geburt 1400 im 14. Jahr ist mit diesem Tor begonnen worden. Das (...) bewahren in einem fort bis (...) über lange Jahre. Amen.)

An allen vier Seiten waren hoch oben die Wappen des Herzogs und der Stadt angebracht. Etwas weiter unten erschienen sie noch einmal als bemalte Steinreliefs in runden Blenden. Zwischen ihnen standen Heiligenfiguren in Nischen mit zierlich gespitzten Türmchen unter einem Baldachin. An der Außenseite war es die lebensgroße Figur des Heiligen Georg aus weißem Stein, welcher der Legende nach eine Prinzessin vor einem Drachen gerettet hat. Eine ganz ähnliche Figur aus dem Jahr 1486 ist heute noch in dem herrlichen Chorgestühl des Bardowicker Doms zu sehen. Die Stadtseite des Tores war gleich gestaltet, nur war hier St. Johannes der Täufer dargestellt.



Innenseite des Altenbrücker Tors aus der Perspektive des heutigen Wasserturms und Außenseite während des Abbruchs 1764. Federzeichnung von Gebhardi mit Details der Verzierungen.



GUT BARDENHAGEN



KUNST & KULTUR

Ostersonntag und Ostermontag
8. Apr | 9. Apr 🍀

OSTERBRUNCH

serviert in 4 Gängen 28,00 Euro p.P.

Inkl. Prosecco zur Begrüßung; Orangensaft, Kaffee & Tee

- * Eine Auswahl an Rohmilchkäse, italienischer Wurst, geräuchertem Fisch, Rührei und hausgemachten Marmeladen
- * Bärlauchsuppe mit Ziegenkäse
- * Steinbuttpraline mit Kräuterbulgur | Polentastrudel | Lammchops mit Ofentomaten
- * Nougatmousse mit grünem Apfelsorbet und Rhabarber

OSTERBRUNCH



Die Gegend um das Altenbrücker Tor um 1682. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Lüneburg zur Festung ausgebaut. Als einziger Turm der inneren Mauer ist heute die Ratswasserkunst (oben rechts) heute noch erhalten.

In der linken Hand hielt er ein Buch, auf dem ein Lamm ruhte, während er mit der rechten darauf deutete. Im Evangelium und in der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel, wird Christus als „Lamm Gottes“ bezeichnet, das allein „das Buch mit sieben Siegeln“ (das Lebensbuch) öffnen und damit das Ende der Welt und die Auferstehung auslösen könne. Eine ähnliche Figur ist vergoldet am Kämmereiflügel des Rathauses zu finden sowie farbig bemalt am Gral-Hospital in der Feldstraße. Bekleidet ist Johannes der Täufer, der



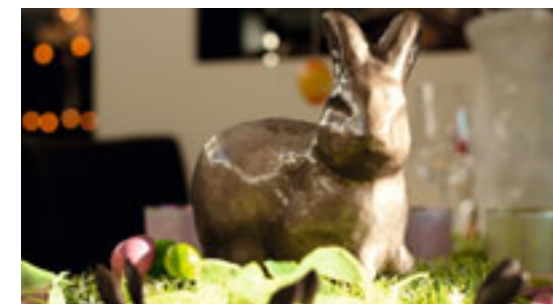
Die Alte Brücke und das Tor aus Richtung des heutigen Museums auf einer Stadtansicht von Daniel Freese, 1611.

in der Wüste lebte und dort Heuschrecken und wilden Honig aß, mit einem Kleid aus Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel.

Sowohl an der Außen- als auch an der Innenseite verschlossen gewaltige Fallgatter aus Schmiedeeisen das Altenbrücker-Tor. Es ist aus dem Stadtbild verschwunden wie viele Gebäude, die irgendwann im Wege standen. Doch einst kündete seine Größe weithin von Reichtum, Stolz und Macht der Hansestadt Lüneburg.



Das Hamburger Millerntor um 1600. Ähnlich sah einst das Altenbrücker Tor aus.



Reservierung erwünscht unter: 05823 95 39 96 0
oder unter: mail@gut-bardenhagen.de



Fr, 20. Apr | 20 Uhr

KATJA EBSTEIN

Konzert

»Na und? Wir leben noch!«

Katja Ebstein pur. Authentisch.

TIPP

Karten erhalten Sie unter:

05823 95 39 96-0 | mail@gut-bardenhagen.de
LZ Konzertkasse Lüneburg | www.lztickets.de

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

Erleben Sie Ihr Lächeln neu!

3D FÜR DIE ZÄHNE BEI LÜNE DENT AM SANDE PAART SICH MODERNSTE TECHNIK MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG



DAS EXPERTEN-TEAM



Alle fünf Zahnärzte beherrschen das volle Spektrum der modernen Zahnmedizin, jedoch bildet sich jeder der einzelnen Zahnärzte ständig in seinem Spezialgebiet fort, um den Patienten die bestmögliche Behandlung bieten zu können.

- **Dr. Carsten Haase**
Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie; Fortbildungen in Prothetik und konservierender Zahnheilkunde
- **Dr. Rainer Perplies**
Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie; Fortbildungen in Parodontologie und Prothetik
- **Dr. Beatrice Lehmann**
Zertifiziert für kieferorthopädische Behandlung mit Invisalign; Tätigkeitsschwerpunkt Kinderzahnheilkunde
- **Zahnärztin Sandra Perplies**
Zertifiziert für kieferorthopädische Behandlung mit Invisalign; Tätigkeitsschwerpunkt Ästhetische Zahnheilkunde
- **Dr. Anabel Hagener**
Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie; Fortbildungen in Prothetik und konservierender Zahnheilkunde

Es gibt für die Patienten nichts, was sicherer wäre“, ist Dr. Rainer Perplies überzeugt. Der Zahnarzt mit zertifiziertem Schwerpunkt in der Implantologie weist auf seinen Computerbildschirm und erläutert, wie dort ein Implantat, also eine künstliche Zahnwurzel, mit höchster Präzision in den virtuellen Kiefer eines Patienten eingesetzt wird. Gemeinsam mit Dr. Carsten Haase, ebenfalls Spezialist für Implantologie, arbeitet er in der zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis und Tagesklinik für Implantologie und Zahnästhetik LüneDent gerade an der Planung eines Eingriffes.

INNOVATION: RÖNTGEN IN 3D

Dabei machen sich die beiden Mediziner neben ihrer jahrelangen Erfahrung die rasante Entwicklung der technischen Möglichkeiten auf diesem Gebiet zunutze, um das Optimum für ihre Patienten zu erreichen. Ein dreidimensionales Röntgenbild zeigt die Zähne und den Kieferknochen des Patienten in aller Deutlichkeit. Die Position

der Implantate kann nun von den Ärzten exakt festgelegt werden. Auch die Verläufe der Nerven im Kiefer werden mit der dreidimensionalen Analyse genauestens bestimmt, um Fehler zu vermeiden. Dabei sind diese Röntgengeräte der neuesten Generation trotz ihrer unglaublichen Darstellungsgenauigkeit um vieles schonender als frühere Geräte. „Wir haben eine um bis zu 80 Prozent reduzierte Strahlung“, so Dr. Carsten Haase. Doch die dreidimensionalen Bilder erleichtern nicht nur den Zahnärzten ihre Arbeit. Auch die Patienten können sich die vorgeschlagenen Lösungen besser vorstellen, und das Verständnis für die notwendigen Behandlungsschritte wächst. Vor allem sei es jedoch ein riesiger Fortschritt für die Sicherheit der Implantologie, freuen sich die Zahnmediziner. „Bevor wir am echten Menschen tätig werden, simulieren wir sämtliche Verfahrensschritte erst einmal am Monitor.“ Dies mache die Behandlung nahezu risikofrei und führe zu hervorragenden Ergebnissen. Haben die beiden Implantologen von LüneDent schließlich per Computer die richtige Position er-



mittelt, wird anhand dieser Daten eine so genannte Bohrschablone hergestellt, die individuell auf den Kiefer des jeweiligen Patienten abgestimmt ist und während der Behandlung ein minimalinvasives Implantieren der künstlichen Wurzel ermöglicht. Große Wunden gehören damit der Vergangenheit an, verspricht Dr. Rainer Perplies. Hieraus resultiert ein schneller Heilungsprozess, an dessen Ende jeweils die perfekte Lösung steht.

Manchmal ist aber nur ein deutlich kleinerer Aufwand nötig, um das Gebiss eines Patienten zu optimieren und ein strahlendes Lächeln in das Gesicht des Patienten zu zaubern. In ihrer wöchentlichen Ästhetikprechstunde widmet sich Sandra Perplies dem perfekten Lächeln. Die Zahnärztin mit Schwerpunkt Ästhetische Zahnheilkunde berät jeweils dienstags von 16.30 bis 18.00 Uhr über die unbegrenzten Möglichkeiten ihres Fachgebietes. „Ob Veneers, Kunststofffüllungen oder keramische Inlays – es gibt vielfältige Maßnahmen, eine natürliche Perfektion der Zähne herzustellen, und das völlig schmerzfrei“, so die Expertin.



PROFESSIONELLE ZAHNREINIGUNG

Ab sofort kümmern sich drei Vollzeitkräfte um die immer größer werdende Anzahl von Patienten, die eine professionelle Zahnreinigung wünschen. Jetzt können zeitnah Termine vergeben werden, um diese wichtige vorbeugende Behandlung durchzuführen, deren Bedeutung häufig noch unterschätzt wird. „Besonders für Kinder bieten wir ein kostenloses Zahnputztraining an, das das Kariesrisiko deutlich vermindert“ so Dr. Beatrice Lehmann. Die Zahnärztin widmet sich seit vielen Jahren neben der allgemeinen Zahnmedizin besonders der Behandlung der Kleinen.

HERZINFARKT VORBEUGEN

Neueste Forschungen haben ergeben, dass die professionelle Zahnreinigung sogar das Herzinfarktrisiko minimieren kann, weist Dr. Anabel Hagener auf mehrere wissenschaftliche Untersuchungen hin. Die Zahnärztin hat sich auf die Behandlung von Zahnfleischentzündungen spezialisiert, denn



bei Patienten, die darunter leiden, liegt das Herzinfarktrisiko um bis zu 53 Prozent höher. Auslöser sind Bakterien, die indirekt das Herz schwächen und so zum Infarkt führen können. Durch das tägliche Zähneputzen und zwei professionelle Zahnreinigungen (PZR) im Jahr lässt sich das Herzinfarktrisiko um bis zu 24 Prozent reduzieren. (cb)



Tagesklinik für Implantologie & Zahnästhetik

Dr. C. Haase · Dr. R. Perplies · Partner

Tel.: (04131) 24 44 76-0

Am Sande 48, 21335 Lüneburg

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

Dr. C. Haase · Dr. R. Perplies · Dr. B. Lehmann

Dr. A. Hagener · ZÄ S. Perplies

Tel.: (04131) 48 411

info@luenedent.de · www.luenedent.de



Die gläsernen „Augen“ von St. Johannis

VORTRAG DES KÜNSTLERS GERHARD HAUSMANN ÜBER DIE VON IHM GESCHAFFENEN FENSTER IM NORDSCHIFF DER JOHANNISKIRCHE AM 11. MAI UM 18.00 UHR – VON RUTH SCHNEIDER, KIRCHENFÜHRERIN IN ST. JOHANNIS

Die St. Johannis-Kirche ist Lüneburgs älteste und größte Kirche, mit deren Bau man bereits 1289 begann. Im Mittelalter schmückten das Kirchenhaus bunte Glasfenster, die mit ihren bildlichen Darstellungen den Betrachtern die biblischen Erzählungen erläuterten. Mitte des 18. Jahrhunderts wiesen die Fenster Schäden auf. Die Reparatur wäre kostenaufwändig gewesen, und es fehlten wohl auch die Handwerker für die kunstvollen Glasmalereien und Bleiverglasungen. Zudem ent-



sprachen in dieser Zeit der Aufklärung die bunten Fenster nicht mehr dem modernen „Design“, sie erschienen zu mystisch und zu dunkel; das „helle Licht der Vernunft“ war gewünscht. Auch schien es nicht mehr erforderlich, den Menschen die

sämtliche Fenster der Gotik entfernt und durch weiß-grünliche Glasfenster ersetzt, wie sie noch heute im Nordschiff der Kirche bestehen. Die ursprünglichen Fenster aus der Zeit der Gotik sind heute leider nicht mehr sichtbar.

MITTE DES 18. JAHRHUNDERTS ENTSPRACHEN DIE BUNTEN FENSTER NICHT MEHR DEM MODERNEN „DESIGN“, SIE ERSCHIENEN ZU MYSTISCH, ZU DUNKEL.

Bibel mit Bildern näher zu bringen, denn der Analfabetismus ging zurück, immer mehr Menschen waren des Lesens und Schreibens mächtig. 1746 wurden auf Beschluss des Rates der Stadt

Erst die Neugotik am Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte wieder ihre Neigung, biblische Erzählungen in Motiven in den Fenstern des Gotteshauses darzustellen. Vor allem waren es Lüneburger



Familien, die jene Glasfenster stifteten. Heute ist das ganze Südschiff der gotischen Hallenkirche mit einzigartigen farbigen Glasfenstern aus dem 19. und 20. Jahrhundert ausgestattet – wie übrigens auch das Nordschiff in den Kapellen. Darunter fallen zwei aufgrund ihrer besonderen Farbigkeit in das Auge des Betrachters. Sie wurden in den Jahren 1978 und 2000 von Gerhard Hausmann geschaffen. Noch heute ist der in Hamburg lebende Künstler trotz seines hohen Alters noch als

Maler und Bildhauer tätig, weitere Glasfenster unter anderem in Kirchen in Hannover; Hameln, Hildesheim, Münden, Sorsum und Lohne stammen von ihm.

Am Freitag, den 11. Mai 2012 um 18.00 Uhr, wird Gerhard Hausmann in der Johanniskirche einen Vortrag über die von ihm geschaffenen Fenster in St. Johannis halten. Wer mehr über den Auftrag zur Schaffung der Fenster und die Gestaltung durch den Künstler erfahren möchte, sollte diesen Vortrag, der sicherlich kein zweites Mal angeboten werden kann, nicht versäumen. Treffpunkt ist unter der großen Orgel.

Tapas – neu interpretiert

LÜNEBURGER HEIDE-TAPAS ERGÄNZEN JETZT DIE SPEISEKARTE DES NEWS



Er hat lange gesucht, bis er endlich die perfekte Lösung gefunden hat. Schließlich wollte Matthias Ellinger, Wirt des Lüneburger News und bekannt für innovative Ideen, seinen Gästen die neuen kulinarischen Spezialitäten nicht auf irgendwelchen normalen und alltäglichen Tellern

delt es sich auch hier um kleine mundgerechte Häppchen, die statt mit Messer und Gabel mit kleinen Holzgäbelchen verspeist werden, doch der entscheidende Unterschied liegt in der heimatnahen Verwurzelung der Gerichte: „Mir war es ganz wichtig, auf Nachhaltigkeit und Regionalität

Ellinger beobachten. Seien es die Essiggurken, der Speckapfel, das deutsche Roastbeef mit Remouladensauce oder auch die Heidjer Süßkartoffeln mit Rosmarin – die Auswahl ist groß und kann dem jeweiligen Appetit angepasst werden, denn der Gast wählt zwischen 3er- und 6er-Kombinationen, die bei sehr großem Hunger oder mehreren Gästen auch erweitert werden können. Zu allen Heide-Tapas wird stilgerecht Speckbrot und Griebenschmalz serviert, um auch hier den regionalen Aspekt fortzuführen. Dennoch bleibt es eine leichte und bekömmliche Küche, die das News hier kreiert hat. Daher, so Ellinger, bieten sich die deutschen Heide-Tapas auch ideal als kleiner Imbiss für die Mittagspause oder als Snack zu Bier oder eben einem guten Wein am Abend an – womit man dann doch wieder in Spanien als dem Ursprungsland der Tapas wäre, von wo diese Kultur der kleinen Häppchen ihren Siegeszug Richtung Norden genommen hat. Da kann man nur guten Appetit wünschen! (cb)

DIE AUSWAHL AN TAPAS IST GROSS UND KANN DEM JEWEILIGEN APPETIT ANGEPAST WERDEN – DENN DER GAST WÄHLT ZWISCHEN 3ER- UND 6ER-KOMBINATIONEN.

servieren. Und so war er glücklich, in einem Handel für Cateringbedarf stilvolle Eichenholzbretter mit drei oder sechs Aussparungen zu entdecken. Diese nehmen kleine Porzellanschälchen auf, die für die neuen Lüneburger Heide-Tapas wie geschaffen sind. Appetitlich präsentieren sich darin diverse kleine Köstlichkeiten, die seit kurzem in der Lüneburger Schröderstraße eine neue Dimension des Tapas-Genusses darstellen, ohne jedoch dem traditionellen Tapas Angebot des benachbarten El Toro Konkurrenz machen zu wollen. Auch hier hat der Wirt jetzt diese neue Servierform für die zahllosen spanischen Tapas-Spezialitäten eingeführt. Doch dass Tapas nicht zwangsläufig spanisch, sondern durchaus auch deutsch inspiriert sein können, beweist die bekannt gute Küche des Restaurants nun auf köstliche Art und Weise. Zwar han-

des neuen Angebots zu setzen“, betont Matthias Ellinger. Daher bietet die Speisekarte eine Auswahl von Spezialitäten an, deren Ursprung in Lüneburg und Umgebung liegt, wie etwa der geräucherte Ilmenausaibling oder auch der Heidschnuckenschinken, auf den der Schröderstraßenwirt besonders stolz ist. „Wo kann man so etwas sonst noch bekommen?“ fragt er.

Schon jetzt werde das neue Angebot sehr gut angenommen und mancher Gast dreht sich interessiert um, wenn die attraktiven Tapas-Bretter durch das Lokal getragen werden. Viele Lüneburger und Gäste der Hansestadt probieren die neue Vielfalt aus. „Sie genießen es, sich aus den zahlreichen Variationsmöglichkeiten genau ihre individuellen Portionen zusammenstellen zu können“, konnte

News – Café · Bar · Restaurant

Schröderstr. 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 401144
www.news-lueneburg.de



Harmonisierung des Inneren und Äußeren

NEUES AUS DER KRANKENGYMNASTIKPRAXIS LUBINA-WIST IN ADENDORF



Die Krankengymnastikpraxis Lubina-Wist in Adendorf freut sich, in ihren Räumlichkeiten Neues für den Menschen auf der Suche nach Ausgeglichenheit und Harmonie anbieten zu können: Da ist zum einen die Haus-Harmonisierung, bei der es um das Aufspüren und Neutralisieren von Störfaktoren geht, die sich nachteilig auf die heimische Wohlfühlatmosphäre, das Raumklima und damit die Gesundheit der Menschen auswirken. Andreas Wist erklärt: „Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass beispielsweise der Schlaf gestört ist, man unter chronischer Erschöpfung leidet oder es zu anderen Beeinträchtigungen in Lebensqualität und Alltag kommen kann. Diese Faktoren gilt es vor Ort aufzuspüren, seien es elektromagnetische Störfelder, beispielsweise von Handyfunktürmen, oder Wasseradern. Je nach Störquelle haben wir dann die nötigen Mittel, diese zu neutralisieren.“ Zum anderen bietet Frau Guo Ying Roos ihr umfangreiches

Repertoire an Massagen, Akupressuren und anderen Wellnessbehandlungen an. Das Spektrum umfasst dabei neben den auch in westlichen Breiten in inzwischen etablierten Variationen wie Fußreflexzonenmassage oder Akupressur auch „exotischere“ Behandlungen wie die Hot Stone Massage, Moxibution, die Gua-Sha-Kratzbehandlung oder die Schröpftherapie, die alle in einem preislichen Bereich angelegt sind, der dazu einlädt, auch einmal neue Wege in Richtung Ausgeglichenheit zu gehen. Desweiteren kann sie auf ein umfangreiches Fachwissen zu Ernährung und Kräuterheilkunde zurückgreifen.

Die in China geborene, dort in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) ausgebildete hoch qualifizierte Spezialistin kann auf eine lange Familientradition des Heilens zurückblicken und begann bereits als Kind mit dem Erlernen ihrer Fertigkeiten – Fähigkeiten, die sie für den Bereich Wellness & Prävention anbieten kann. Frau Guo Ying Roos stellt während ihrer Behandlung Fragen an den Kunden oder schildert, was ihr an diesem auf-



liche Verfärbungen zu sehen sind, was allerdings gewollt ist. Zum zweiten macht sich neben einem Gefühl tiefer Entspannung auch nachhaltig ein Wohlbefinden bemerkbar, das in dieser Qualität vom „Testobjekt“ nicht für möglich gehalten worden

BEI DER HAUS-HARMONISIERUNG GEHT ES UM DAS AUFSPÜREN UND NEUTRALISIEREN VON STÖRFAKTOREN WIE ELEKTROMAGNETISCHE STÖRFELDERN ODER WASSERADERN.

fällt – so überraschte sie den Autoren dieser Zeilen, der in den hohen Genuss einer Gua Sha-Kratzbehandlung kam, mit der Feststellung, dass dieser wohl vor geraumer Zeit einen steifen Nacken gehabt hätte – was, neben weiteren Details, die sie anhand der Reaktionen des Körpers auf die Behandlung erkannte, hundertprozentig stimmte! In dem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass ihre Arbeit nicht spurlos an einem vorübergeht: Zum einen ist es möglich, dass auf der Haut deut-

ist, so dass sofort ein Folgetermin vereinbart wurde. Doch probieren Sie am besten selbst! (ap)

Hausharmonisierung, Prävention und Wellness

Andreas Wist

Kirchweg 52a

21365 Adendorf

Tel.: (04131) 854 96 80

www.hausharmonisierung.eu

LET YOUR BODY DRIVE



DER NEUE PEUGEOT 208 –
JETZT SCHON VORBESTELLEN.

€ 10.440,-

Barpreis für den PEUGEOT
208 Access 1,0l 68 VTi 3-
Türer

Grosse Sonderschau am 21. April 2012

Bei Bestellung bis zum 30. Juni 2012 inkl. einem Jahr Anschlussgarantie!

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,2; außerorts 3,7;
kombiniert 4,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 99; gemäß RL
80/1268/EWG

Z.B. DER PEUGEOT 208 ACCESS

- Multifunkt. Touchscreen
- LED-Tagfahrlicht
- 2-Zonen Klimaanlage
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Leichtmetallfelgen 2-farbig
- WIP Bluetooth

Abb. enthält Sonderausstattung.

MOTION & EMOTION

AUTO
brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 7 89 92-0 • www.autobrehm.de



„Heiße Musik und coole Schlitten“

Am 22. April findet die 12. Lüneburger Jazzmeile am Bilmer Berg statt. Von 11.00 bis 15.00 Uhr finden Liebhaber akustischer Klänge in den Autohäusern S&K, Unger, Dello, im Autohaus Wehner und bei Dannacker & Laudien ein buntes Musikprogramm, das sich sehen lassen kann.



Rock'n'Roll Deputyz



Riverside Gang

In den vergangenen Jahren begeisterte die Jazzmeile bereits tausende Besucher. In diesem Jahr ist „das Dutzend voll“: Die Jazzmeile jährt sich zum zwölften Mal. Und so werden dann einmal mehr zahlreiche Jazz-, Country- und Rock-Fans zum Bilmer Berg pilgern und bei einem abwechslungsreichen Musikprogramm die neuesten Modelle der verschiedenen internationalen Automobilhersteller bewundern können.

Nach dem großen Erfolg vor zwei Jahren konnte das Hyundai-Autohaus Claas Wehner erneut die „Jazz Lips“ in die August-Horch-Straße holen. Sie zählen zu den ganz großen Altmeistern des Oldtime-Jazz und feierten 2010 bereits ihr 40-jäh-

riges Bestehen. Die zweite Oldtime-Jazzband, die am 22. April nach Lüneburg kommt, sind die „Forum Stompers“ aus Bergedorf. Wie in den vergangenen Jahren treten sie wieder bei Dello in der August-Horch-Straße auf und bringen sicherlich nicht nur die Opel- und Chervolet-Fahrzeuge in der Ausstellungshalle mit flottem Jazz zum Beben. Bewährtes gibt es auch für die Country- & Western-Freunde: Die „Riverside Gang“ spielt erneut im VW- und Audi-Autohaus Dannacker & Laudien und die „Little Country Gentleman“ treten beim Toyota-Händler S&K auf.

Neues gibt es im Mazda-Autohaus Unger in der Friedrich-Penseler-Straße: In diesem Jahr feiern

die „Rock'n'Roll Deputyz“ ihr Jazzmeilen-Debüt. Nicht nur den Lüneburgern ist die Rock-Cover-Band durch die Auftritte auf dem Stadtfest bekannt. Die TV-Show „Deutschlands beste Partyband“, bei der sie einen beachtenswerten dritten Platz belegten, machte sie bundesweit bekannt. Freuen wir uns auf Hits von AC/DC, Status Quo, Deep Purple, Queen und vielen weiteren Größen aus dem internationalen Musikbusiness.

Wie bereits von den vergangenen Veranstaltungen gewohnt, gibt es auch in diesem Jahr wieder Essen und Trinken zu zivilen Preisen. Also: Kind und Kegel einpacken und am 22. April ab zur Automeile – gute Stimmung ist garantiert!

Genuss-Reich

SPANISCHE ESSKULTUR AM BERGE 39: AM 1. APRIL FEIERT DAS „SIN NOMBRE“ ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM



Auch heute noch – nach über 27 gastronomisch erfolgreichen Jahren in Lüneburg – liebt Marija Kosec es, ihre Besucher im „Sin Nombre“ persönlich in Empfang zu nehmen. Viele begrüßt sie seit Jahren mit Namen, die Zahl der treuen Stammgäste ist hoch. Und so hat sich das „Restaurant ohne Namen“, wie es in der Übersetzung heißt, längst einen solchen gemacht. Am 1. April feiert das Restaurant, das im Jahr 2002 Am Berge eröffnete und seither zum Treffpunkt für Liebhaber authentisch-spanischer Küche wurde, sein zehnjähriges Jubiläum.

Mit dem urigen Gewölbekeller im Souterrain fing alles an. Heute speist man im rustikal-gemütlichen Ambiente auf zwei Etagen, wo der Gast neben landestypischen Gerichten wie der Paella vor allem eine geradezu unerschöpfliche Auswahl verschiedenster Tapas serviert bekommt – der passende Wein findet sich garantiert ebenfalls in der ausgesuchten Weinkarte.

Heiß geliebt und deshalb natürlich auch weiterhin im Programm: die täglichen Specials, die die

Familie Kosec für ihre Gäste ersonnen hat: Am Montag und Mittwoch lädt man traditionell zum großen Tapas-Büffet, dienstags wird zum Candle

Prozent auf sämtliche Gerichte, und da Musik bekanntlich die Feierlaune hebt, wird der Abend ab 17.30 Uhr mit Hör- und Tanzbarem von Dr. Groove

SEIT ZEHN JAHREN IST DAS SIN NOMBRE AM BERGE TREFFPUNKT FÜR LIEBHABER DER AUTHENTISCH-SPANISCHEN KÜCHE.

Light Event bei Kerzenlicht geschmaust, am Donnerstag gibt's Gambas und zartes Kaninchen satt und am feiertäglichen Sonntag bietet das Restaurant von 11.00 bis 15.00 Uhr seinen Gästen ein Gala-Büfett inklusive einem Sekt und Kaffee satt.

Doch zurück zum eigentlichen Anlass: Das zehnjährige Jubiläum ist schon eine Feier wert, und so lassen es sich die Familie Kosec und ihr Team nicht nehmen, bereits am 31. März gemeinsam mit Ihnen und zahlreichen Stammgästen – darunter auch der eine oder andere Rote-Rosen-Darsteller – gebührend zu feiern. Als Dankeschön für zehn erfolgreiche Jahre gibt es an diesem Tag einen Prosecco zur Begrüßung sowie einen Rabatt von zehn

begleitet. Jeweils 1,- Euro pro Gast wird am 31. März und 1. April an die Mukoviszidose e.V. gespendet. Auf die nächsten genussvollen zehn Jahre! (nm)

Sin Nombre

Am Berge 39

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 268037

www.sin-nombre-lueneburg.de



Frischer Wind am Rathaus

DER UMBAU DER TOURIST-INFORMATION IST IM APRIL ABGESCHLOSSEN



Die Lichtschränke sind unbestechlich. Pausenlos hat sie im vergangenen Jahr die Kundenkontakte gezählt und die beeindruckende Zahl von 300.000 Personen ermittelt, die in dieser Zeit die Tourist-Information am Markt betreten haben. Und so konnte es dort in der Hochsaison wie etwa zur Heideblüte manches Mal etwas eng werden für die zahlreichen Gäste der Hansestadt. Auch Einheimische, die schnell ein Prospekt oder eine Broschüre besorgen wollten, konnten erleben, wie sehr der Städtetourismus in Lüneburg boomt. Für Stefan Pruschwitz, Geschäftsführer der Lüneburg Marketing, ist dies natürlich eine überaus erfreuliche Entwicklung, auf die jedoch jetzt reagiert werden musste. „Der Umbau der Tourist-Information stand schon länger auf dem Plan“, berichtet er. Und daher haben in den erfahrungsgemäß etwas schwächeren Wintermonaten nun die Handwerker in den Räumen direkt am Rathaus das Sagen. „Man wird es kaum wieder erkennen“, ist er sich sicher.

Noch bestimmen Kabel und Maschinen das Bild, doch schon Ende April soll die Renovierung des jetzt völlig entkernten Gebäudes beendet sein. „Wir liegen sehr gut im Zeitplan.“ Von da an können sich die Gäste in frisch renovierten, hellen und freundlichen Räumlichkeiten beraten lassen. „Wir versprechen uns davon eine deutliche Verbesserung der Servicequalität“, so Pruschwitz. So könnten sich die Berater künftig ausschließlich

ihren Kunden widmen, da es zusätzliche Arbeitsplätze im Hintergrund geben werde, die sich nur mit der Beratung am Telefon beschäftigen. Auch die Antwortzeit auf E-Mails könne durch diese Neustrukturierung der Arbeitsabläufe noch weiter gesenkt werden. Augenfälliges Merkmal der Neuerungen wird eine Medienwand mit drei Monitoren sein, die immer die aktuellsten Veranstaltungstipps für die Gäste Lüneburgs bereit halten. Zudem hofft der Marketingchef, dass die Touristen dadurch eine eventuelle Wartezeit bis zur persönlichen Beratung gleich nutzen und sich einen ersten Überblick über das Angebot verschaffen werden. Künftig prägen die Farben weiß, grau und rot die Touristinformation, die damit eine moderne und frische Atmosphäre ausstrahlt. Ein neues Shopsystem ergänzt die Reihe der Veränderungen. Besonders die „Roten Rosen“, nach wie vor ein Dauerbrenner sowohl im Fernsehen als auch bei der touristischen Nachfrage, werden an eine deutlich exponierte Stelle rücken, verspricht Pruschwitz. Überhaupt wird der Souvenirbereich als erfolgreicher Teil des Tourismusgeschäftes weiter an Attraktivität gewinnen. „Wir sind ständig auf der Suche, um das Sortiment noch interessanter zu machen“. Zukünftig werden verstärkt regionale Produkte das Angebot ergänzen.

Nicht nur intern sondern auch auf baulicher Ebene wird sich in der Tourist-Information einiges än-

dern. Augenfällige Verbesserung ist ein zweiter Eingang zur Waagestraße, durch den die Gäste künftig direkt die neu positionierten Beratungsplätze ansteuern können. Um den Räumen mehr Luft und Höhe zu geben, wurde die Decke entfernt, der Blick nach oben unter das Dach wird also nur von den Deckenbalken aufgehalten. Gleichzeitig hat man die Umbaumaßnahmen dazu genutzt, eine moderne Dämmung einzusetzen und das Dach neu zu decken, was nicht zuletzt die Energiebilanz des Gebäudes entscheidend verbessern wird. „Auch die Hitze, die hier im Sommer oft geherrscht hat, dürfte damit der Vergangenheit angehören“, freut sich Stefan Pruschwitz.

Der Marketingchef hat die Erfahrung gemacht, dass viele Touristen die Hansestadt relativ unvorbereitet und daher mit großem Informationsbedarf bereisen. Für viele führt der erste Weg direkt in die Tourist-Information, um dort nach Prospektmaterial, Souvenirs und Stadtführungen zu suchen. Um wie viel besser sich diese „gute Stube“ im Herzen Lüneburgs nach den vollendeten Umbaumaßnahmen präsentieren wird, davon können sich alle Lüneburger und Gäste selbst ein Bild machen, wenn sie am 27. April zum Tag der offenen Tür eingeladen sind. (cb)

Weitere Informationen unter www.lueneburg.de



BURSIAN
möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Wir sehen uns in Lüneburg!

REPRÄSENTANTEN DER HANSESTÄDTE SIND JEDES JAHR AUF DEM HANSEMARKT ZU ERLEBEN – VON FRAUKE NOWECK



DANIEL STEINMEIER

Botschafter mit Leib und Seele: Die Hansesänger aus Deventer begrüßen das Publikum gern in der jeweiligen Landessprache.

Internationaler Austausch und gegenseitiges Kennenlernen stehen im Mittelpunkt der Hansestage. Die Gäste, die noch nie einen Hansestag miterlebt haben, werden bei dem großen Fest im Juni viel Neues entdecken und vielleicht Lust bekommen, die eine oder andere Hansestadt einmal in Ruhe zu besuchen. Für erfahrene Hansestage-Besucher ist der Gang über den Hansemarkt darüber hinaus oft wie ein Familientreffen. Viele Repräsentanten der Hansestädte sind jedes Jahr wieder dabei. Einige von ihnen stellt das Quadrat in dieser Ausgabe vor.

DIE HANSESÄNGER AUS DEVENTER

Ein Hansestag ohne die Hansesänger aus Deventer? Undenkbar! Die Männer aus den Niederlanden in ihren rot-schwarzen Gewändern sind Hanse-Botschafter mit Leib und Seele. Im Lüneburger Projektbüro sind die Sänger schon alte Bekannte, denn sie bereiten sich gewissenhaft auf jeden Hansestag vor. Über die jeweilige Gastgeberstadt dichten sie ein eigenes Lied und bringen dem Oberbürgermeister ein persönliches Geschenk mit.

Chef der Hansesänger ist Günter Kropp, der seit 23 Jahren ehrenamtlich als Stadtausrufer von Deventer wirkt. Mit seinen 1993 gegründeten Hansesängern reist er zu jedem Hansestag. Das Repertoire der Sänger ist breit gefächert: „Wir singen eigentlich alles: Shanty, Schlager – Hauptsache, es macht Stimmung und die Leute können auch mal mitsingen“, gibt Kropp einen Einblick ins Programm. „Das Publikum begrüßen wir gern in der jeweiligen Landessprache. In Nowgorod kam das vor ein paar Jahren sehr gut an, die Leute waren positiv überrascht.“ Ihr Lüneburg-Lied werden die „Deventer Hanze Zangers“ bei der Eröffnung des Hansemarktes am Freitag, 29. Juni, ab 11 Uhr auf der Marktplatz-Bühne zu Gehör bringen. Anschließend werden sie noch mehrmals zu sehen und zu hören sein – wenn nicht auf einer Bühne, dann an verschiedenen Stellen auf dem Hansemarkt: „Wir singen überall dort, wo uns die Leute hören wollen.“

HANSE-RADLER HANS

Hans Potratz ist seit 25 Jahren einer der treuesten Besucher der Hansestage. Das Besondere: Der



JOACHIM SCHEUNE MANN

Hanse-Radler Hans mit Bürgermeister Eduard Kolle und den Ratsfrauen Petra Güntner und Renate Rudolph

66-Jährige aus Lübeck fährt zu jedem Hansestag mit dem Fahrrad – egal, wie weit der Weg ist. Als „Hanse-Radler Hans“ ist er bei Stammgästen und Delegierten bekannt. Im Juni wird Hans Potratz sich wieder in den Sattel schwingen und natürlich zum Hansestag nach Lüneburg kommen. Er radelt aber nicht direkt von Lübeck nach Lüneburg – nach Reisezielen wie Pärnu (Estland) und Turku (Finnland) mit jeweils rund 1.300 Kilometern Entfernung wäre das für ihn wohl auch keine Herausforderung mehr. Stattdessen fährt er zunächst Wismar, Magdeburg, Halle, Quedlinburg, Salzwedel und einige weitere Hansestädte in Nord- und Ostdeutschland an, bevor er schließlich pünktlich zum Hansestag Lüneburg erreichen will. Rund 850 Kilometer wird er dann auf dem Tacho haben.

1987 beim Hansestag in Kalmar (Schweden) waren Hans Potratz und sein Fahrrad erstmals dabei. Seitdem hat der Hanse-Radler nur einmal ausgesetzt: „2009, als der Hansestag in Nowgorod stattfand, war ich leider krank.“ Der pensionierte Lokführer pflegt das Hobby Radfahren schon lange – zuerst als Ausgleich zu seiner sitzenden Tätigkeit,



BRILON WIRTSCHAFT UND TOURISMUS GMBH

Repräsentatin der „Stadt des Waldes“: die Briloner Waldfee.

seit einigen Jahren nur noch aus Spaß; und bei den Hansetagen als Botschafter seiner Heimatstadt Lünebeck: „Ich mag die fröhliche Stimmung bei den Hansetagen und den Austausch mit Menschen aus anderen Städten.“

DIE BRILONER WALDFEE

Die Hansestadt Brilon im Sauerland gilt offiziell als waldreichste Stadt Deutschlands. Ihre Botschafterin, die Briloner Waldfee, ist auf dem Hansemarkt schon von Weitem an ihrem leuchtend grünen Gewand mit dem spitzen Hut zu erkennen. Seit 2004 ist die Briloner Waldfee, die jährlich neu gewählt wird, offizielle Repräsentantin der „Stadt des Waldes“. Und natürlich wirbt sie auch auf den Internationalen Hansetagen für ihre Heimatstadt. Das Bild zeigt Friederike Hogrebe, die Brilon im vergangenen Jahr beim Hansetag in Kaunas als Waldfee vertreten hat. Die Lüneburger werden im Juni ihre Nachfolgerin kennen lernen. Ihren Namen erfahren die Briloner und alle anderen Hanseaten in Kürze.

DIE SALZWEDELER STADTWACHE

Mit ihren Hellebarden und ihren Gewändern erinnern die Männer von der Salzwedeler Stadtwache an die Zeit der historischen Hanse. 2008 war Salzwedel selbst Ausrichter des Internationalen



JOACHIM SCHEUNEMANN

Die „Salzwedeler Stadtwache“ begleiten die Hansestadt Salzwedel seit dem Internationalen Hansetag 2003 in Frankfurt/Oder.

Hansetages. Im Zuge der Vorbereitungen gründete sich 2002 die „Salzwedeler Stadtwache von 1480“. Dahinter stand die Idee, der Stadt Salzwedel ein Stück ihrer Geschichte zurückzugeben. Die Salzwedeler Stadtwache versteht sich als schmückendes Beiwerk zu städtischen Festen. So stellt sie die „Einlasskontrolle“ beim jährlichen Neujahrsempfang der Oberbürgermeisterin und den Veranstaltungen, die im Rahmen der Hanse in Salzwedel stattfinden. Zu den großen Festen in Salzwedel, dem Dionysius-Markt und dem Hansefest, stellt sie den „Geleitschutz“ für die Oberbürgermeisterin und ihre nationalen und internationalen Gäste. Ihr Domizil hat die Stadtwache im letzten noch existierenden Wehrturm der ehemaligen Salzwedeler Stadtbefestigung, dem Karlsturm. Den Turm haben die Mitglieder Stück für Stück restauriert.

Einzelne Mitglieder der Stadtwache begleiten die Hansestadt Salzwedel seit dem Internationalen Hansetag 2003 in Frankfurt/Oder. Seit Lippstadt 2007 ist die gesamte „Salzwedeler Stadtwache von 1480“ Gast bei jedem Internationalen Hansetag und bildet das Geleit für die Delegierten der Hansestadt Salzwedel. Dem hansischen Gedanken verpflichtet, unterhalten die sechs Mannen der Stadtwache um Hauptmann Alexej Radloff freundschaftliche Kontakte zu vielen Hansestädten.

Warum Schneider & Steffens?

Weil sie Profis sind.



Warum Vaillant ecoPOWER?

Weil es sogar Energie für Ihr Auto liefert.

Erzeugt Wärme und Energie für Haus und Auto:

Vaillant ecoPower, das Blockheizkraftwerk für zu Hause.

Wir beraten Sie gerne:

SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

Weil **Vaillant** weiterdenkt.

www.schneiderundsteffens.de

KURZ ANGETIPPT APRIL

ERLEBNISFÜHRUNG „AUF DEN SPUREN DER HANSE“

SAMSTAG, 7. / 14. APRIL
JEWEILS 14.00 UHR

Lüneburg – lange der wichtigste Salzlieferant in Norddeutschland – wurde sehr früh Mitglied der Hanse und zählte zu den reichsten Städten des Ver-



bundes. Doch was bedeutete die Hanse für Lüneburgs Bewohner? Wie beeinflusste sie das städtische Leben damals und heute? Charmante Bürgerinnen in edlen Renaissance-Kostümen begleiten Sie bei dieser Erlebnisführung an geschichtsträchtige Orte und lüften für Sie die Geheimnisse der prächtigen Giebelhäuser. Karten erhalten Sie bei der Tourist-Information in der Waagestraße 1, Telefon (04131) 207 66 20.

RÜTTERS D.O.G.S. — SEMINARE FÜR HUNDEBESITZER

14. + 28. APRIL

Tierpsychologe Martin Rütter, bekannt aus Fernsehsendungen wie „Ein Team für alle Felle“, „Der Hundeprof“ und „Martin Rütter – Die große Hundeshow“, entwickelte die gewaltfreie Hunde-Erziehungsmethode D.O.G.S. (kurz für: Dog Orientated Guiding System), ein an den jeweiligen Bedürfnissen des Hundes orientiertes Führungssystem. In D.O.G.S.-Seminaren lernen Sie, wie Sie Ihren Hund richtig einschätzen, sein Verhalten



SIC.HU © SUNDBROM

richtig verstehen und wie Sie selbst Ihrem Tier begegnen. Am 14. April von 18.00 bis 22.30 Uhr vermittelt Coach Anja Weidling Hundebesitzern die Grundlagen von „Körpersprache und Kommunikation“ (im Kindergarten Rübe, Sonnenhang 29, Teilnahme ohne Hunde!). Zwei Wochen später, am 28. April ab 10.00 Uhr, folgt ein Kurs für Mensch und Tier zur „Leinenführigkeit“ bei Coach Olga Grundt. Der Ort dieser Veranstaltung wird noch bekannt gegeben. Weitere Infos, Preise und Anmeldung unter www.ruetters-dogs.de (Standortsuche: Lüneburg).

RECHTLICHE GRUNDLAGEN DER MITARBEITERAUSWAHL

E.NOVUM
DIENSTAG, 17. APRIL
19.00 – 20.30 UHR

Am 17. April findet im e.novum, Munstermannskamp 1, Raum 101, eine Fachveranstaltung zum Thema „Arbeit und Beruf“ statt. Zielgruppe des Seminars

sind Arbeitgeber oder Personalverantwortliche, die neue Mitarbeiter einstellen möchten. Im Auswahlprozess von Bewerbern gilt es, eine Reihe von rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten – von der Stellenanzeige über das Vorstellungsgespräch bis zum Vertragsabschluss. Henning Precht, Fachanwalt für Arbeitsrecht, und Anikó Hauch, Dipl.-Wirtschaftsjuristin, sind die Gastgeber der Veranstaltung und geben rechtliche Hinweise, was Sie für die Mitarbeiterauswahl wissen müssen und wie Sie sich als Arbeitgeber gegen Schadensersatzforderungen absichern.

„LAUFEN LERNEN“ — PULSGESTEUERT TRAINIEREN

FITWERFT
MITTWOCH, 18. APRIL
19.00 UHR

Laufen kann doch jeder, oder? Viele Läufer erliegen dem Trugschluss, ausschließlich mit einem ordentlichen Lauftempo einen guten Trainings-Effekt zu erzielen. Heute weiß man, dass nur mit einem pulsgesteuerten, individuellen Training Ausdauersportarten effektiv und gesund für Muskeln, Kreislauf und Kon-



ISTOCKPHOTO.COM © GEORGE BOYLE

dition sind. Einsteiger, Wiedereinsteiger und ambitionierte Läufer erhalten die wichtigsten Informationen, damit ihre sportliche Aktivität nachhaltige Wirkung zeigt. Der Vortrag findet in den Räumen der fitwerft, Große Bäckerstraße 26,

statt; bitte melden Sie sich aufgrund der limitierten Platzzahl an. E-Mail: info@fitwerft.de oder Tel. (04131) 22 011 50.

EDV-KURSE UP PLATTDÜTSCH

Plattdeutsch, die Sprache der Hanse, ist wieder in! Die VHS bietet passend zu den Hansetagen nicht nur plattdeutsche Sprachkurse an, sondern ab März sogar EDV-Kurse auf Platt. Ob Word, Excel oder Internet: „Dat gifft Kurse för de, de sik all beter utkennt.“ Keine Angst: Diese Kurse sind auch geeignet für alle, die gerne Plattdeutsch hören, selbst aber nicht sprechen können.

Ab 19. April: „Computern op Platt“ – Wi leggt los im Internet!

Ab 31. Mai: „Computern op Platt“ – Wi leggt los mit MS-Word!

Ab 28. Juni: „Computern op Platt“ – Wi leggt los mit MS-Excel!

Weitere Kurse folgen. Anmeldung in der Volkshochschule, Tel.: (04131) 1566-0.

6. LÜNEBURGER BIKEDAY

FSZ EMBSEN
SONNTAG, 22. APRIL
11.00 UHR

Das Offroad-Gelände des ADAC-Fahrsicherheitszentrums steht am 22. April zum bereits sechsten Mal ganz im Zeichen des Gelände-Radsports. Der Bikeday des Ortsclubs Lüneburg e.V. lädt zum Mitmachen und Zuschauen ein: Während des Downhill-Rennens sowie des Dirt-Contests fliegen Racer und Akrobaten auf zwei Rädern über die Hügel, bei der Niedersachsen-Meisterschaft im Fahrradtrial messen sich um 11.00 Uhr die besten Fahrer von der Smiley- bis zur Master-Klasse. Ergänzt wird das Programm durch kostenlose, geführte Mountainbike-Touren des Radsport-

clubs Lüneburg. Den genauen Zeitplan des Bikedays und weitere Infos finden Sie unter www.bikeday-lueneburg.de.

BILDHAUER-WOCHEN- ENDE FÜR FRAUEN

WENNEKATH / THOMASBURG
21. + 22. APRIL

Sich eine Auszeit nehmen, Ruhe finden, den Alltag hinter sich lassen und aus der Ruhe neue Kreativität schöpfen: Die Bildhauerin Kerstin Diedenhofen lädt Frauen ins malerische Wennekath nahe Thomasburg ein. Mit viel Wissen über Materialbeschaffenheit und Tech-



niken leitet sie an, sich mit verschiedensten Werkstoffen wie Holz oder Speckstein zu befassen, regt an zum lustvollen Experimentieren mit Draht, Papier und Gips oder Mosaiken. Je nach Wetterlage wird im beheizten Atelier oder im verwunschenen Garten unter blauem Himmel gearbeitet. Anmeldungen bei Kerstin Diedenhofen telefonisch unter (05859) 2479889 oder (0171) 722 6797

FAHRRADTOUR ZU GUTSKAPELLEN NAHE LÜNEBURG

SONNTAG, 22. APRIL
10.00 UHR

Es gibt nur wenige Gutskapellen in Niedersachsen, gleich drei von ihnen können auf dieser Fahrradtour besichtigt werden: die Kapelle auf Gut

Schnellenberg, die Gutskapelle in Heiligenthal und die Kapelle auf dem Rittergut zu Barnstedt. Sie wurden im 16. Jahrhundert erbaut und beeindrucken noch heute durch ihre Ausstattung und Erhaltung. Auf der rund 36 km langen Tour berichten zwei Eigentümer exklusiv über die Geschichte ihrer Häuser. Zwischendurch gibt es Gelegenheit, eine Rast mit selbst mitge-



HELMUT BARTH

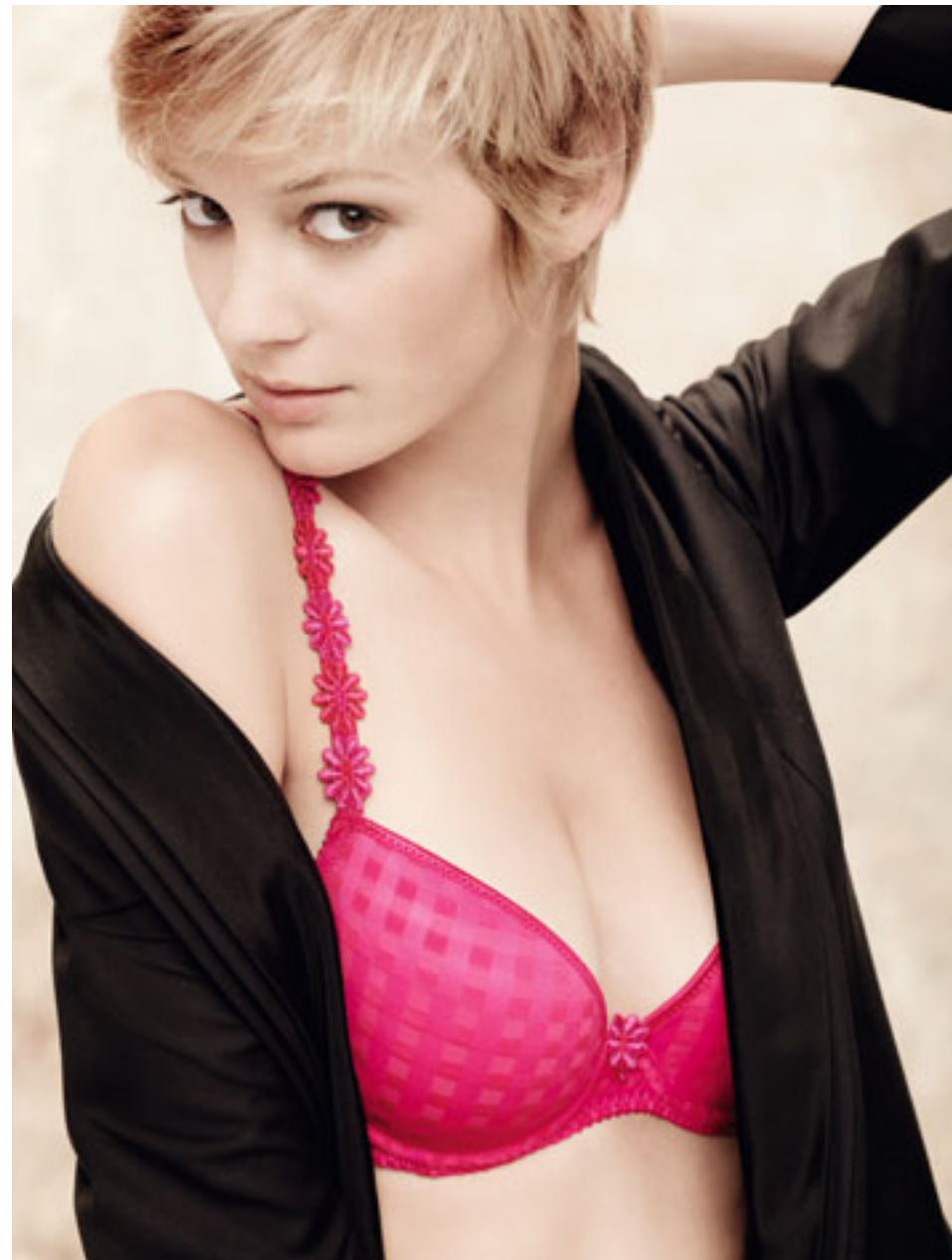
brachtem Proviant einzulegen. Treffpunkt: Marktplatz Lüneburg, vor der Tourist-Info um 10.00 Uhr, Rückkehr am späten Nachmittag. Anmeldung über Dr. Edgar Ring, Tel.: (04131) 7206550, E-Mail: e.ring@museum-lueneburg.de

RAFIK SCHAMI LIEST

RITTERAKADEMIE
23. + 24. APRIL

Rafik Schami, geboren in Syrien und 1971 nach Deutschland ausgewandert, gehört zu den beliebtesten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart und erhielt für seine Bücher zahlreiche Preise und Auszeichnungen. In seinem wohl persönlichen Buch, „Die Frau, die ihren Mann auf dem Flohmarkt verkaufte“, erzählt er am 23. April ab 20.00 Uhr, wie er selbst zum Erzähler wurde. Er berichtet von seiner Kindheit in Damaskus, als es noch Geschichtenerzähler gab, die im Kaffeehaus ihr Garn spinnen und macht sich Gedanken darüber, wie die Märchen in die

MARIE JO
—HAUTE LINGERIE—



Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr



1. Lüneburger Spargelwoche

- **Eröffnung auf dem Marktplatz am 05. Mai**
Kochshow, Spargelmeile und viele Aktionen rund um den Spargel auf dem Lüneburger Wochenmarkt
- **Leckere Spargelmenüs**
in ausgewählten Restaurants in Lüneburg & Umgebung



Welt gekommen sind. Am 24. April um 10.00 Uhr findet unter dem Titel „Das Herz der Puppe“ eine Lesung für Kinder statt. Nina und Widu – ein Mädchen und eine Puppe – verbindet eine tiefe Freundschaft. Widu stammt vom Flohmarkt und ist wie für Nina gemacht: Als diese gerade umgezogen ist und noch keine neuen Freunde gefunden hat, erzählt Widu ihr die schönsten Geschichten und wenn Nina sie fest in den Arm nimmt, ist jede Angst verfliegen.

NEUE BROSCHÜRE „HAMBURG – LÜNEBURG IN 35 MINUTEN“

Um die rund fünf Millionen jährlichen Besucher und 1,8 Millionen Einwohner Hamburgs für einen Ausflug über die Stadtgrenze hinaus nach Lüneburg zu begeistern, hat die Lüneburg Marketing GmbH eine neue Broschüre veröffentlicht: „Hamburg – Lüneburg nur 35 Minuten“ heißt das kompakte Falblatt, das unter anderem einen Innenstadtplan, Tipps zur beliebten Telenovela „Rote Rosen“ und Informationen rund um die Stadtführungen enthält. Auch Wissenswertes zur Geschichte der Salz- und Hansestadt und natürlich zu ihrem

Veranstaltungshighlight des Jahres, dem 32. Internationalen Hansetag, ist dort zu finden. Als „Special“ erhält jeder Tagestourist bei Vorlage der Broschüre in der Tourist-Information einen Rabatt von 1 Euro auf den klassischen Stadtrundgang. Etwa 20.000 Exemplare des Flyers sind von März bis Juni an Auslageflächen und Displays in ganz Hamburg zu finden.

BERATUNG FÜR DIE BILDUNGSPRÄMIE

Seit gut drei Jahren wird berufliche Weiterbildung vom Staat im Rahmen der „Bildungsprämie“ gefördert: Sie ermöglicht es, einen 50%-Zuschuss zu Fortbildungskursen und Prüfungen zu bekommen – maximal 500 Euro. Wer bisher aus finanziellen Gründen auf eine



Weiterbildung verzichtet hat, Quereinsteiger ist oder nach der Elternzeit den

Weg zurück in die Beschäftigung sucht, kann den Prämiegutschein für ein passendes Seminar nutzen. Das Förderprogramm unterstützt Erwerbstätige mit einem Einkommen bis 20.000 Euro (40.000 bei Verheirateten), Kinderfreibeträge werden bei der Berechnung berücksichtigt. Möchten Sie den Zuschuss in Anspruch nehmen, müssen Sie zunächst an einer Beratung teilnehmen, bei der auch geklärt wird, ob Sie die Voraussetzungen für eine Förderung erfüllen. In Lüneburg ist neu das VNB-Projektbüro als Beratungsstelle für die Bildungsprämie zugelassen. Vereinbaren Sie einfach einen Termin unter (04131) 77 40 104 oder per E-Mail an kirsten.meissner@vnb.de.

ZUMBA-EVENT

MTV TREUBUND –
IM SPORTPARK KREIDEBERG
SAMSTAG, 02. JUNI
18.00 – 22.00 UHR

Der MTV Treubund und neun Zumba-Trainerinnen aus Lüneburg laden zu einem gemeinsamen Groß-Zumba-Event ein. Willkommen ist jeder, der Lust hat, sich gemeinsam mit Gleichgesinnten zum lateinamerikanisch inspirierten

Tanz-Fitness-Workout zu bewegen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der



Kartenvorverkauf beginnt bereits am 17. April beim MTV am Wienebüttler Weg 14 und läuft bis zum 23.05.2012. Also nichts wie hin und eine Karte sichern!

ADFC RADTOUREN- PROGRAMM 2012

Pünktlich zur Saison ist es erschienen, das Radtourenprogramm 2012 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs: 28 Seiten mit 41 Fahrradtouren von Ende März bis Anfang Oktober. Besonders erwähnenswert sind die Feierabendtouren für Neubürger am 21. Juni, 19. Juli und 16. August: Hier geht es nicht nur um das Radeln, sondern auch um Informationen über Lüneburg und seine Geschichte. Das neue Programm ist kostenlos u.a. erhältlich bei der Tourist-Info am Markt, bei vielen Fahrradhändlern, der Sparkasse Lüneburg, im ADFC-Info-Laden oder als Download unter www.adfc-lueneburg.de. (nm/rb)

HOLGER SIEBKE Goldschmiede & Galerie Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31 / 26 84 39



Gut untergebracht

KINDERBETREUUNG IN DEN OSTER- UND SOMMERFERIEN

Zahlreiche Eltern mussten ihre Urlaubsplanung für 2012 schon im November 2011 abgeben. Recht früh also, doch möchte schließlich jede Familie die Ferienzeit möglichst gemeinsam genießen. Leider lässt sich dies aufgrund vorgeschriebener Urlaubszeiten oft nicht bewerkstelligen – doch wohin in diesen schul- und kindergartenfreien Wochen mit unseren Stepkes?

Wir haben für Sie recherchiert und sind nicht nur für die Osterferien fündig geworden – vor allem auch für die Sommerferien möchten wir Ihnen Wochenbetreuungen und tolle Aktionen vorstellen, damit sie frühzeitig planen können.

TERMINE IN DEN OSTERFERIEN 2012

Bildhauerei für Kinder ab 7
Wennekath 6 / Thomasburg
2. – 5. April
10.00 – 16.00 Uhr

Welches Tier soll's denn werden? Eine Katze mit großen Tatzen, eine Schnecke ohne Ecken oder ein Hund? Mit Sägen, Raspeln und mit Schleifpapier rücken Kinder dem weichen Speckstein zuleibe und gestalten so ihr Lieblingstier. Auch weiches Lindenholz stellt die Bildhauerin Kerstin Diedenhofen ihren kleinen kreativen Gästen als Material zur Verfügung und steht beim Umgang mit dem richtigen Werkzeug mit Rat und Tat zur Seite. Wer gern handwerklich arbeitet, dem wird die Bildhauerei sicherlich viel Vergnügen bereiten. Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.kunstkurse-lüneburg.de oder telefonisch unter (05859) 2479 889.



Frühling und Ostern hier und anderswo
Biosphaerium Elbtalaue
Mittwoch, 4. April
9.00 – 12.30 Uhr

Rund um die Welt gibt es vielfältige Frühlings- und Osterbräuche. Mit Geschichten, Spielen und ideenreichen Aktionen begeben sich Stepkes auf einen bunten Streifzug mit frühlingshaften Überraschungen. Anmeldungen unter (05852) 9514-0 oder per E-Mail an miehe@biosphaerium.de. Bitte wetterfeste Kleidung, robustes Schuhwerk sowie Pausenverpflegung mitbringen.

TERMINE IN DEN SOMMERFERIEN 2012

Übersicht für Wochenbetreuung in den Sommerferien

Anbieter	Alter	Ferienzeit	Kosten	Besonderes
ÜMI Montessorie-Schule, Bonhöfferhaus, Häcklingen	6-10 J.	23.7. – 03.08. 8.00 – 16.00 Uhr	80,00 € zzgl. Mittagessen für 3,10 €	Natur erleben, Zirkusschule etc.
ÜMI Heiligengeistschule, Heiligengeistr. 29	6-10 J.	06.08. – 31.08. 7.45 – 16.00 Uhr	60,00 € inkl. Mittagessen	Projekte und Ausflüge
ÜMI Igelschule Schulstr.2	6-10 J.	27.07. – 4.8. und 19.8. – 31.08. 8.00 – 16.00 Uhr	75,00 € inkl. Mittagessen, 25,00 € für Material/Fahrkosten	
Verein Flexible Schulbetreuung, Auf der Hude 2, Lüneburg	6-12 J.	gesamte Sommerferien 7.45 – 14.00 Uhr	Vereinsbeitrag 15,00 €/Tag	Mittagessen kann im Behördenzentrum eingenommen werden
MOTIVO, MTV Treubund Uelzener Straße 90	6-12 J.	gesamte Sommerferien 8.00 – 16.00 Uhr Fr. 8.00 – 15.00 Uhr	95,00 € für Nichtmitglieder, 80,00 € für Vereinsmitglieder inkl. Mittagessen & Ausflüge	Radeln, Basteln, verschiedene Ausflüge
Robin Hood Camp, PädIn Grundschule, Häcklingen, Am Wischfeld	6-12 J.	23.07. – 03.08. 8.00 – 13.00 Uhr	69,00 €	Robin Hood
Albatross e.V., Grundschule Lüne, Am Domänenhof 9, Lüneburg	6-10 J.	23.07. – 03.08. 8.00 – 14.00 Uhr	60,00 € inkl. Mittagessen	



Für Grundschul Kinder bieten die „Abenteuercamps umweltpädagogische Erlebnisreisen e. V.“ Indianer- und Mittelaltercamps auf dem Rittergut Barnstedt an. Für Schüler von 10 bis 15 Jahren organisiert der MTV Lüneburg eine Jugendfreizeit auf Sylt. Für ältere Kids eignen sich auch Ferienaktionen bei der Familienbildungsstätte und der Volkshochschule, wo Computerkurse, Schauspieltraining, die Erstellung eines Trickfilms oder Hörspielwerkstätten angeboten werden. Im Ostpreußischen Landesmuseum und beim Klimawerk können Kinder in den Ferien nicht nur Spaß haben, sondern auch gleich noch



etwas dazu lernen. Sollten Sie nahe dem Bockelsberg wohnen, ist das Geschwister-Scholl-Haus ein vielseitiger Anlaufpunkt für Ferienaktionen. Für Kletter- und Kanufans im Alter von 10 bis 16 hat das PädIn e.V. Lüneburg ein Kanu-Camp in Südfrankreich im Angebot. Zwei Reisewochen stehen zur Verfügung: Vom 21. Juli bis 31. Juli und vom 4. August bis 14. August. Weitere Feriencamps gibt es beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) und Sprachreisen bei diversen Sprachschulen, so auch ein vom DRK geleitetes Englisch-Ferienlager in Brandenburg. (cd)



natürlich Leder



Ackermann

Handmade in Lüneburg
An der Münze 1 · ackermann-leder.de

**Ich trinke LÜNEBURGER PILSENER,
weil die Stunde für Tradition schlägt!**



**Klaus Niclas
Nachtwächter**

Claas führt Sie durch die Nacht

**EIN GESPRÄCH MIT KLAUS NICLAS ALIAS „NACHTWÄCHTER CLAAS“,
EINEM LÜNEBURGER STADTFÜHRER**

Hört Ihr Leute, lasst Euch sagen, diesen Rundgang sollt Ihr wagen. Ihr hört Interessantes aus alten Tagen, auch manch frohe Stund wird Euch schlagen.“ So hört es sich an, wenn Stadtführer Klaus Niclas als Nachtwächter Claas seinen abendlichen Rundgang beginnt. Nicht alleine – meistens folgen ihm bis zu 25 Gast-Nachtwächter, die seinen Worten begeistert lauschen.

Herr Niclas, Sie sind „Nachtwächter“, ein sehr ungewöhnlicher Beruf. Wie ist es dazu gekommen?

Klaus Niclas: Seit nunmehr sechs Jahren habe ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Schon immer habe ich den Umgang und den Dialog mit Menschen gesucht, außerdem ist das Thema Geschichte ein großes Hobby von mir. Die Stadtführungen vereinen beides perfekt!

Haben Sie unter Ihren „Rollen“ einen Liebling?

Klaus Niclas: Mein absoluter Liebling ist Claas, der Nachtwächter aus dem 16. Jahrhundert. Der kann im Kostüm viele Dinge tun, die Klaus nicht machen kann. Claas ist eigentlich ein schlichter Typ, aber er bekommt durch seinen Job einfach alles mit. Und er weiß über jeden etwas zu berichten, egal ob über die Patrizier oder die Fischersfrau nebenan. Die Aufgaben des Nachtwächters bestanden damals aus zwei Dingen: in der Stadt schauen, ob alle Feuer bewacht werden, und den Bürgern die Zeit ansagen. Da blieb ab und an auch noch Zeit für eine kleine Geschichte. Aber ich schlüpfte auch gerne in alle anderen Rollen und spiele zum Beispiel den Sülzmeister, den Räuber, Zauberer oder auch den Turmbaumeister. Trotzdem ist und bleibt Claas mein absoluter Favorit.

Sie sind ja fast jeden Abend in der Stadt unterwegs, was sicherlich neben den vielen schönen Erfahrungen auch sehr anstrengend ist. Lassen Sie die Abende für sich auf besondere Weise ausklingen?

Klaus Niclas: Ja, das stimmt, ich pflege nach den Führungen ein persönliches Ritual: Gerne kehre ich dann in eine der vielen Lüneburger Gaststätten ein, wo ich meist noch Bekannte treffe. Bei einem Feierabendbier und einem guten Gespräch lasse ich den Abend dann entspannt ausklingen.

Bei einem Lüneburger Pilsener?

Klaus Niclas: Ja, klar. Das Lüneburger Pilsener ist für mich das Gesicht der Stadt; es gehört für mich einfach hier her, so wie Claas, der Nachtwächter – beides echte Lüneburger eben!

Braucht denn Ihrer Meinung nach Lüneburg eine eigene Biermarke?

Klaus Niclas: Ein eigenes Bier für Lüneburg ist wie ein guter Stadtführer. Beide sind in Lüneburg fest verwurzelt, charakteristische Gesichter der Stadt und wunderbar geeignet, um die Vorzüge Lüneburgs zu genießen. Mir schmeckt Lüneburger Pilsener einfach, ich kann es nur empfehlen!

Stadtführungen sind in! Im vergangenen Jahr verzeichnete die Lüneburg Marketing GmbH insgesamt 5009 Stadtführer-Einsätze – ein absoluter Rekord. Die Erlebnisführungen nehmen einen immer größer werdenden Teil ein. Wer Claas und seine Kolleginnen und Kollegen einmal live erleben möchte, wendet sich an die Lüneburger Tourist-Information in der Waagestraße oder informiert sich im Internet unter www.lueneburg.de/stadtfuehrungen.



Ein Stück Lüneburg fürs Leben

DAS TRAUINGSCHMIEDEN IN DER GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER IST WEIT ÜBER NIEDERSACHSENS GRENZEN HINAUS BELIEBT

Individuell sollte er sein, perfekt zu mir passen und mir auch in vielen Jahren noch gefallen.“ Was auf den zu künftigen Ehepartner zutrifft, gilt auch für die Trauringe. Steffen Thon, Inhaber der Goldschmiede Arthur Müller, ist Experte, wenn es um den perfekten Fingerschmuck für Paare geht. Seit mittlerweile fünf Jahren bietet er Heiratswilligen in seiner Traditionswerkstatt in der Schröderstraße das gemeinsame Trauringschmieden an. Motto: „Die schönsten Schmuckstücke sind die, die Geschichten erzählen.“ Die Idee: Paare fertigen ihre Ringe eigenhändig; sie schmelzen, walzen, feilen und biegen, bis ein perfekter Ring-Rohling entstanden ist, die aufwändigen letzten Schritte sowie den Feinschliff erledigt ein Goldschmiedemeister. Ein kostenloser Service, der sich herum-spricht: Aus ganz Deutschland reisen Paare an, um in der Hansestadt ihren Ring fürs Leben herzustellen; und nicht nur Paare – erst neulich hatte Thons Team Besuch aus Karlsruhe von einem heiratswilligen jungen Mann, der voller Tatendrang anreiste, um Verlobungsringe für sich und seine Zukünftige zu schmieden.

Nicht nur „Ja-Sager“ kommen zum Ringschmieden, auch solche, die es werden wollen. „Immer beliebter wird es, auch die Verlobungsringe selbst

Aufpreis versteht sich. Ganz schön clever, denn welche Frau, die ein wenig romantisch veranlagt ist, würde so einen Antrag ausschlagen? Zumal den kreativen Ideen keine Grenzen gesetzt sind. So können gemeinsame kleine Schätze, beispielsweise besonders schöne Steine, eingearbeitet

„WER HEIRATET, WILL EBEN KEINEN RING VON DER STANGE.“

werden. Gern werden auch Erbstücke wie etwa die Trauringe der Großeltern eingeschmolzen und neu geformt – eine schöne Geste mit Familiensinn. Noch individueller wird das Schmuckstück schließlich durch eine Gravur in der eigenen Handschrift. Übrigens ist die Goldschmiede Arthur Müller die einzige in Deutschland, die den Service in Einzelsitzungen ohne weitere Hochzeitspaare anbietet. „Wer heiratet, will eben keinen Ring von der Stange“, weiß Thon; „wir bieten Paaren die Möglichkeit, statt eines simplen Kaufakts einen unvergesslichen Tag zu erleben.“

Übrigens: Die Goldschmiede Arthur Müller feiert in diesem Jahr bereits ihr 105-jähriges Bestehen. 1907 eröffneten Arthur und Ella Müller in der schon damals sehr belebten Schröderstraße ihre

stadt. Heute wird das Unternehmen in vierter Generation vom Inhaber und Goldschmiedemeister Heinrich Thon und seinem Sohn Steffen Thon geführt. Getreu dem Motto „Die Zukunft liegt in der Vergangenheit“ legt das Team der Goldschmiede allerhöchsten Wert auf traditionelle Handwerks-

kunst und Präzision bis ins Detail. Interessierte sind herzlich eingeladen, beim Bummeln durch die Lüneburger City einen Blick in die Werkstatt zu werfen – hier wird noch mit ursprünglichen Werkzeugen nach traditionellen Methoden geschmiedet. Viele Käufer und Schmuckliebhaber sehnen sich in Zeiten der Globalisierung und der Massenware nach Qualität und Individualität. War es vor einem Jahrhundert noch selbstverständlich, dass ein Schmuckstück individuell gefertigt wurde, ist dies heute schon etwas Besonderes. „Unsere Kunden legen Wert auf die Einzigartigkeit ihres Schmucks. Sie wissen, dass bei der Herstellung enormer Wert auf Sorgfalt, Material und Design gelegt wurde“, so Steffen Thon.

Weitere Informationen über die Goldschmiede Arthur Müller gibt es direkt in Schröderstraße 2 oder unter www.goldschmiede-arthur-mueller.de.


„DIE SCHÖNSTEN SCHMUCKSTÜCKE SIND DIE, DIE GESCHICHTEN ERZÄHLEN.“

herzustellen“, berichtet Steffen Thon. So melden sich immer mehr Männer an, die ihre Liebste mit einem maßgeschneiderten Ring überraschen möchten. Auf Wunsch kann dieser besondere Event fotografisch festgehalten werden – ohne

Goldschmiede. Seither bietet das familiengeführte Unternehmen edle Kreationen aus eigener Werkstatt und besondere Stücke namhafter Manufakturen an. Seit jeher befinden sich Werkstatt und Ladengeschäft im Herzen der Lüneburger Innen-

Goldschmiede Arthur Müller

Schröderstraße 2
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 4 47 18

 Find us on Facebook!





Auf der Welle des Erfolgs

DAS SALÜ FEIERT SEINEN 20. GEBURTSTAG. ZU DEN JUBILÄUMSAKTIONSTAGEN VOM 26. BIS 28. APRIL SIND AUCH SIE HERZLICH EINGELADEN!



Das hätte sich Inge Bödeker damals wirklich nicht träumen lassen. Als Frau der ersten Stunde war die städtische Angestellte vor 20 Jahren dabei, als das SaLü am Montag, 27. April 1992, offiziell seine Pforten öffnete und die ersten neugierigen Schwimmer und Schwimmerinnen ins kühle Nass tauchten. Am Wochenende davor hatten schon die geladenen Gäste die neue Anlage mit der Rutsche testen dürfen, was diese auch ausgiebig und gerne taten. „Wir Mitarbeiter

Wellenanlage an der Uelzener Straße, das mit vier verschiedenen Welten Erholung für die ganze Familie bietet.

Schon 1973 hatte Inge Bödeker ihre Tätigkeit bei der Stadt Lüneburg aufgenommen und seitdem als Kassiererin im Bäderbereich gearbeitet, „zuerst im alten Wellenbad“, erinnert sie sich. Dieser Vorgänger des späteren SaLü sei damals schon eine große Attraktion gewesen, die zahlreiche Gäste

IM OKTOBER DES VERGANGENEN JAHRES KONNTE DER INSGESAMT SIEBENMILLIONSTE BESUCHER IN DER SALZTHERME LÜNEBURG BEGRÜSST WERDEN.

waren anfangs doch etwas skeptisch, ob das ehrgeizige Projekt erfolgreich sein würde“, berichtet sie von den damaligen Zweifeln. Nun, rund zwei Jahrzehnte später, konnte im Oktober des vergangenen Jahres der insgesamt sieben millionste Besucher in der Salztherme Lüneburg begrüßt werden. Ein eindeutiger Beweis für die ungebrochene Attraktivität des Sole-Erlebnisbades mit

angezogen habe. Doch um auch einen schönen Saunabereich und neue Attraktionen vor allem für die jüngeren Besucher zu schaffen, habe man mit der Erweiterung begonnen. So hat Inge Bödeker in ihrer Arbeitszeit die Umbaumaßnahmen mit allen Problemen für die Angestellten mitgemacht. „Zeitweise mussten wir sogar im Flur in der Kälte arbeiten, weil es nicht anders ging.“

Doch am ersten Tag seien alle auf ihren Posten gewesen und hätten mit Hilfe der neuen Kassen die Besucherströme gemanagt. „Und schick sahen wir aus in dieser Zeit.“ Inge Bödeker erinnert sich noch gut an die offizielle Dienstkleidung, die aus grünen Jacken, gelb-weiß gestreiften Hosen, gelben Krawatten und einer gelben Bluse bestand. „Die habe ich immer selbst gebügelt, denn man will ja einen ordentlichen Eindruck machen“, sagt die Rentnerin. Sie als Kassiererin war schließlich die erste Ansprechpartnerin für alle Gäste. „Damals gab es im benachbarten Hallenbad noch keine Automaten, so dass auch diese Schwimmer bei uns eine Karte lösen mussten“ – mit der Folge, dass Inge Bödeker ihre Stammgäste, wie etwa die Frühschwimmer, alle mit Namen kannte und zum Teil immer noch kennt, obwohl sie schon seit etlichen Jahren im Ruhestand ist. „Ich bin eben ein Typ, der die Leute auch schon mal anspricht.“ Ihre Enkelin habe sich kürzlich bei einem Stadtbummel gewundert, wie viele Leute sie in Lüneburg begrüßt habe. „Die kannte ich alle noch aus meiner aktiven Zeit im SaLü“, erzählt sie.

Wir bieten Ihnen Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare sowie für feierliche Anlässe, wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenjubiläen an.

Damit Ihre Feier zu einem gelungenen Abend wird, kreieren unsere Köche ein 3,4 oder 5 Gänge Menü ganz nach Ihren Vorstellungen.

Auf Wunsch organisieren wir auch alles rund um Ihre Veranstaltung.



SALZKORN
CAFÉ
RESTAURANT
HOFTERRASSE

4-GANG OSTERMENÜ IM RESTAURANT SALZKORN

ZWEIERLEI VOM LACHS

an kleinem Salat mit Sahne-
Meerrettich & Senf-Honig-Dill Sauce



RINDERKRAFTBRÜHE

mit Fleischklößchen und Gemüsebrunoise



GEBRATENES KALBSRÜCKENSTEAK

an Champignonsauce, Spinat mit Knoblauch
und Zwiebeln dazu Dauphinekartoffeln



VANILLE PANNA COTTA

mit Orangensauce und Früchten
p. P. 26,50€

Um rechtzeitige Reservierung wird gebeten.



RESTAURANT SALZKORN | IM HOTEL BARGENTURM
VOR DER SÜLZE 2 | 21335 LÜNEBURG
TEL.: 04131-7290 | WWW.SALZKORN.DE



Von Anfang an dabei: Inge Bödeker begrüßte vor 20 Jahren die ersten SaLü-Gäste.

Zwei Wochen nach der Eröffnung der Badewelt wurde kurze Zeit später am 15. Mai auch die Sauna eröffnet, anschließend standen in den kommenden Jahren im SaLü immer wieder Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen an, um die Anlage auf dem neuesten technischen Stand zu halten und die Attraktivität weiter zu steigern – so etwa Ende September 2002 die Eröffnung der Wellnesslandschaft und im Jahr 2004 der Umbau der Kurmittelabteilung in eine moderne Tagesklinik, die ab Mai 2005 den Patienten zur Verfügung stand. 2004 fand dann sowohl die Einweihung der neuen Kinderwelt als auch die der Kleinen Sauna für getrenntes Saurieren statt. Die Verschönerung der Umkleidbereiche prägte die Jahre 2006 und 2007, und als letzter Höhepunkt vor den Feiern zum 20-jährigen Jubiläum stand die Eröffnung des neuen Sportbades im Oktober 2010 auf der Tagesordnung.

Auch wenn dies alles schon in Zeiten ihres Ruhestandes geschehen ist, so hat Inge Bödeker doch

immer regen Anteil an der Entwicklung „ihres“ Schwimmbades genommen. Und weil nicht nur der Kontakt zu den Gästen sehr gut gewesen ist, sondern auch unter den Kolleginnen immer eine ausgesprochen harmonische Atmosphäre geherrscht hat, treffen sich noch jetzt regelmäßig etwa sechs ehemalige Angestellte des SaLü in einer festen Runde. Sie alle haben, wie auch Inge Bödeker, ihre Liebe zum Wasser nicht verloren. „Wir gehen weiter regelmäßig schwimmen und in die Sauna“, berichtet die inzwischen 77-Jährige, die es sich sicher auch nicht nehmen lassen wird, zwischen dem 26. und 28. April 2012 zu den Jubiläumsaktionstagen im SaLü vorbeizuschauen. „Es war immer eine schöne Zeit“. (cb)

SaLü Salztherme Lüneburg

Uelzener Str. 1-5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 723-0
www.salue.info





Tim Albers
 Neue Sülze 4
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 2243949
 E-Mail: tim.albers@ergo.de
 www.tim.albers.ergo.de



René Schrader
 Heiligengeiststraße 20
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 26663-0
 E-Mail: rene.schrader@ergo.de
 www.rene.schrader.ergo.de



Siegfried Ernst
 Bardowicker Straße 19
 21379 Scharnebeck
 Tel.: (04136) 913590
 E-Mail: siegfried.ernst@ergo.de
 www.siegfried.ernst.ergo.de



Malte Henke
 Wacholderweg 1
 21379 Barendorf
 Tel.: (04137) 810911
 E-Mail: malte.henke@ergo.de
 www.malte.henke.ergo.de



Manfred Woerns
 Neue Sülze 4
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 8553455
 E-Mail: manfred.woerns@ergo.de
 www.manfred.woerns.ergo.de



Robin Göhlke
 Kirchweg 66
 21365 Adendorf
 Tel.: (04131) 2230193
 E-Mail: robin.goehlke@ergo.de
 www.robin.goehlke.ergo.de



Manfred Griese
 Neue Sülze 4
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 2243939
 E-Mail: manfred.griese@ergo.de
 www.manfred.griese.ergo.de



Christiane & Otto Holst
 Schulstraße 12
 21382 Brietlingen
 Tel.: (04133) 3607
 E-Mail: christiane.holst@ergo.de
 E-Mail: otto.holst@ergo.de



Florian Beck
 Heiligengeiststraße 20
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 266630
 E-Mail: florian.beck@ergo.de
 www.ergo.de



Miriam Neubauer
 Wacholderweg 1
 21379 Barendorf
 Tel.: (04137) 8149872
 E-Mail: miriam.neubauer@ergo.de
 www.ergo.de



**Frohe Ostern und viele
bunte Überraschungen!**

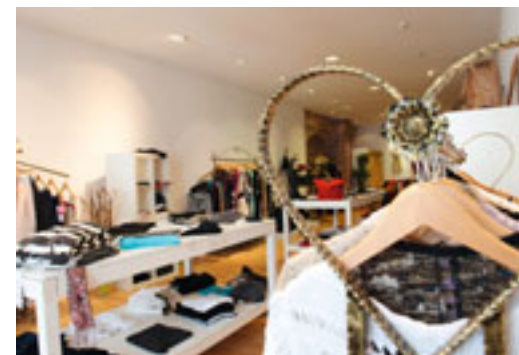
**...wünscht Ihnen das Team der
ERGO Victoria Lüneburg**

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Lieben Sie die Avantgarde?

SIE SIND EINZIGARTIG – IHRE MODE SOLLTE ES AUCH SEIN. BEI „AVANTGARDE“ IN DER BARDOWICKER STRASSE FINDEN DAMEN JEDEN ALTERS ALLTAGS- UND ABENDTAUGLICHE INDIVIDUELLE KLEIDUNG AUS BERLIN, MAILAND, PARIS UND NEW YORK



Meine Damen, haben Sie Mut zur Veränderung und trauen sich auf ein neues Modeterrain, Sie werden überrascht sein, wie ein neues Kleidungsstück Ihren individuellen Typ unterstreichen und neue Seiten an Ihnen hervorbringen kann! Sind Sie unsicher, welche Farben wirklich zu Ihnen passen? Susanne Hatzelmann und ihr Team helfen Ihnen diese Fragen zu beantworten. Möchten Sie gerne entspannt in einer privaten Atmosphäre und mit individueller Beratung einkaufen? Dann besuchen Sie das schöne Modegeschäft direkt am Markt.

Was die Münchnerin, die lange in Paris gelebt hat, von ihren Streifzügen durch Europa und mitgebracht hat, finden modebegeisterte Damen in ihrer Boutique „Avantgarde“. Wer hier vorbei schaut,

kann sicher sein: Die Inhaberin sucht nach modischen Trüffeln, nach Marken, die sonst in der Stadt nicht zu finden sind, nach besonderen Stücken, die Kultstatus verdienen und bezahlbar und hochwertig bleiben. Viele Stücke gibt es dann auch nur in ein- bis zweifacher Ausführung – Einzelstücke, die garantieren, dass die Käuferin

HIER FINDEN SIE MODISCHE „TRÜFFEL“, MARKEN, DIE SONST IN DER STADT NICHT ZU FINDEN SIND UND DABEI IMMER BEZAHLBAR BLEIBEN.

keine Massenware erstanden hat. Ihre Stammkundinnen wissen bereits um diesen Service und fragen oft schon viele Monate vor einer größeren Feierlichkeit nach den neuesten trendigen Teilen. „Ich bekomme inzwischen schon oft einen Wunsch-

zettel für Mailand und setze alles daran, die Wünsche auch zu erfüllen.“

Auf Reisen hat sich Susanne Hatzelmann auch schon innerhalb Lüneburgs begeben, im Mai 2011 wechselte sie mit ihrem kleinen Modeunternehmen vom Werder in die Bardowicker Straße, fühlt sich

seither pudelwohl im neuen Ambiente über zwei Ebenen. Selbst kam die ehemalige Produktmanagerin der internationalen Kosmetikfirma Estée Lauder übrigens zum eigenen Geschäft, als sie nach einem bestimmten italienischen Modelabel



in Norddeutschland suchte und es nicht fand – wie ihr mag es so mancher Dame ergehen. Umso reizvoller ist es also, „Avantgarde“ einen Besuch abzustatten und ganz unverbindlich zu stöbern. Ihre Kundinnen lädt Frau Hatzelmann ausdrücklich dazu ein, sich inspirieren zu lassen – gerade zur Frühjahrssaison eine schöne Gelegenheit, nach einem frischen, neuen Look Ausschau zu halten.

Was ihre Kundinnen in der Bardowicker Str. Nr. 3 finden, sind neben Casuals alle Dinge, die zum perfekten Aussehen dazugehören: Röcke, Kleider, Hosen, Shirts und Blusen sind hier vertreten, viele schöne Basics, hochwertige Strickjacken und Pullover, Mäntel, Lederjacken und natürlich besondere Accessoires wie Handtaschen, Gürtel und als Ergänzung auch italienische Schuhe. Was die

Inhaberin ihren Kundinnen offeriert, sind individuelle Stücke mit Liebe zum Detail, die mit ihrem ausgestülpelten Schnitten und tragbaren Materialien viel Lebensqualität in den Alltag bringen. Von Größe 34 bis 46 finden hier jede Damen ein individuelles Kleidungsstück, passend zu ihrer Figur.

Zahlreiche Hamburger kommen mittlerweile nach Lüneburg in die Bardowicker Straße, um hier etwas Schönes für „Leib und Seele“ zu finden. Besondere Lust, sich mit frischen Farben zu umgeben, macht das nahende Frühjahr, für das die findige Inhaberin bereits die Modemetropolen bereist hat. Mitgebracht hat sie von dort zarte, pastellige Farben, florale Muster, Kleider im Fifties-Style, italienische Pullover, knallige Tuniken und vieles mehr. Seien Sie eine Avantgardistin und schauen Sie doch ein-

mal vorbei in der Boutique vis-à-vis des Lüneburger Marktplatzes. (nm)

Avantgarde

Mode am Marktplatz
Bardowicker Straße 3
21335 Lüneburg
www.avantgardeshop.de



Der Kriminalpräventionsrat

GEMEINSAMES ENGAGEMENT FÜR EIN FRIEDLICHES LÜNEBURG

Gemeinsam mit vielen Partnern engagiert: Hans-Jürgen Wieben, Geschäftsführer des „Kriminalpräventionsrat (KRP) für Hansestadt Lüneburg und Landkreis Lüneburg“, und Imme Konzack-Rempe, Präventionsbeauftragte der Polizeiinspektion Lüneburg



Schnuppert man in die einschlägige Tagespresse, kann es einem angst und bange werden, scheinen doch „Disco-Schläger“, „S-Bahn-Schubser“, „Kapuzen-Gangs“ auf unseren Straßen allgegenwärtig. Und auch die Geschichten, die die Kinder nach der Schule erzählen, Vorfälle, in denen es um „Handy Abziehen“, „Komasaufen“ und „Cybermobbing“ geht, zeichnen ein Bild unserer Zeit, das vermuten lässt, dass wir in Kriminalität und Chaos zu versinken drohen. Und alle, in diesem Falle Staat, Sozialarbeit und Schule, schauen beim Untergang der westlichen Welt tatenlos zu.

Der aufgeklärte, um seine Nachkommenschaft bemühte Bürger weiß es sicherlich besser – aber ist da nicht doch ein wenig Verunsicherung zu spüren? Die Fragen an die Mitarbeiter in Hort und Schule, an Polizei und andere zuständige Behörden und Institutionen häufen sich: Können wir unser Kind noch allein auf den Weg schicken? Wie wird mit den so genannten „verhaltensauffälligen“ Kindern umgegangen, die dem eigenen Sprössling den Kindergarten vergällen? Ist das, was auf dem Schulpausenhof passiert, denn eigentlich noch normal oder haben wir längst die Kontrolle

verloren? Eine neue Hilflosigkeit macht sich im elterlichen Gemüt breit und manifestiert sich bereits im bildungsbürgerlichen Erziehungskanon. Und wie sieht es mit der meist verdeckten, häuslichen Gewalt aus? Mit der fortschreitenden Pornografisierung unserer Gesellschaft und den noch nicht absehbaren Folgen für die heranwachsenden Generationen? Wie soll die Jugend in einer Welt, in der Priester und Präsidenten geltendes Recht missachten, eine gesunde Ethik entwickeln? Wie lang ist der Weg vom Ego-Shooter zum Schul-Amoklauf wirklich?

Der Havard-Professor Steven Pinker sagt in seinem Buch „Gewalt – eine neue Geschichte der Menschheit“, dass wir das Glück haben, in der bis dato friedfertigsten Epoche der Menschheit zu leben, obwohl wir dies oft anders wahrnehmen. Entsprechend reagieren wir auf gesellschaftstypische Kriminalitätsphänomene intensiver; wir dulden weniger. So erregt sich die Öffentlichkeit bereits über Einzelfälle – und das ist auch gut so, selbst, wenn sie dabei mitunter den Teufel an die Wand zeichnet. „Worst Case Scenario“ nennt sich dieses negative „Zu-Ende-Denken“ potentieller Tendenzen.

Jede Zeit entwickelt ihre eigenen spezifischen Kriminalitätscharakteristika, denen wiederum seitens der Politik und der Gesellschaft entsprechend zu begegnen ist. Bestenfalls werden diese sich neu entwickelnden Formen von Gewalt oder Sucht und den daraus resultierenden Kriminalisierungsprozessen bereits im Frühstadium erkannt und auf diese Dynamiken vorsorglich und vorbeugend eingewirkt. Der Fachbegriff dafür ist Kriminalprävention.

„Kriminalprävention umfasst die Gesamtheit aller staatlichen und privaten Bemühungen, Programme und Maßnahmen, welche Kriminalität als gesellschaftliches Phänomen oder als individuelles Ereignis im Voraus verhüten, Straftaten in ihrer Anzahl verringern und deren Folgen mindern soll“, fasst Hans-Jürgen Wieben, Geschäftsführer des „Kriminalpräventionsrat (KRP) für Hansestadt Lüneburg und Landkreis Lüneburg“ zusammen. „Kriminalprävention sollte Bürgerpflicht sein, so wie sie immer auch ein essentielles kommunalpolitisches Thema und damit letztlich Bürgermeisterpflicht ist. Das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger wirkt sich stets auf den Geist einer Stadt aus. Für eine Stadt ist eine gut funktionierende Kriminalprävention ein Aushängeschild.“ Der leitende Kriminaldirektor a. D. und Diplom-Pädagoge, bis zur Pensionierung Leiter der Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen mit Sitz in Lüneburg, ist außerdem als ehrenamtlicher Prüfer der IHK und sporadisch als Dozent und Unternehmensberater tätig. Er bekleidet als Geschäftsführer des KPR ein zeitaufwändiges Ehrenamt, in dem es neben allem Inhaltlichen immer wieder um dreierlei geht: Öffentlichkeit schaffen, finanzielle Mittel

besorgen, Politik machen. „Der KPR kann derzeit auf eine 15-jährige Geschichte zurückblicken. Seit 2006 sind Stadt und Landkreis gemeinsam für den KPR verantwortlich. Dem Förderverein, der seit zehn Jahren existiert, gehören zur Zeit 70 Mitglieder an, es dürfen gerne mehr werden. Er wird von einem eigenen ehrenamtlichen Vorstand geleitet. Mit dem KPR kooperieren in unterschiedlichen

DAS SUBJEKTIVE SICHERHEITSGEFÜHL DER BÜRGER WIRKT SICH STETS AUF DEN GEIST EINER STADT AUS.

Zusammensetzungen eine Vielzahl von Partnern, die aufzuzählen hier den Rahmen sprengen würde; wer mag, kann sie unserem Internetauftritt entnehmen. Wir agieren auf kommunaler Ebene, sind aber auch auf Länder- und Bundesebene zusammengeschlossen.“

An seiner Seite sitzt Imme Konzack-Rempe, Präventionsbeauftragte der Polizeiinspektion Lüneburg. Als Polizeibeamtin, speziell als Beauftragte für Jungsachen, ist sie ganz nah an den Beteiligten und Betroffenen, arbeitet mit Opfer und Tätern. Gemeinsam moderieren seit Gründung des Kriminalpräventionsrates 1997 je zwei der vier die beiden Arbeitskreise, die beiden Kriminalhauptkommissarinnen und Hans-Jürgen Wieben bilden das Herzstück des Kriminalpräventionsrates, dessen Fördermitglieder sich aus Mitarbeitern bei Behörden und Institutionen und Privatpersonen zusammensetzen, die sich in Arbeitsgruppen und als Anbieter einzelner Bausteine ehrenamtlich engagieren.

„Gefahrenabwehr ist oberste polizeiliche Aufgabe, noch vor der Strafverfolgung. Dazu gehört auch die Kriminalprävention, die aber gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Die Thematik ist komplex und berührt die Arbeitsbereiche von weit mehr Berufsfeldern, als man anfangs vermutet.“ erläutert sie. Ob Erzieherin im Kindergarten, Lehrer oder Sozialarbeiter, ob behördlicher Mitarbeiter, Kulturschaffender oder im Lohn und Brot der Konsumwirtschaft, ob Elternteil oder kinderlos – Kriminalprävention geht uns alle an. Entsprechend multimodal arbeitet der Kriminalpräventionsrat: „Unser „Bausteinsystem Gewaltprävention“ stellt ein Konzept qualitativ hochwertiger präventiver Maßnahmen

für verschiedene Ebenen dar, die ineinander greifen, aber auch einzeln buchbar sind. KiTas und Schulen können aus einem Angebot wählen, das vom Workshop zum Theaterstück mit entsprechender Nachbereitung alle relevanten Themengebiete abdeckt, beispielsweise Alkoholmissbrauch, Gewalt, Migrantenintegration, sexuelle Übergriffigkeit bis hin zum Erlernen von Selbstbehauptungs-, Verhaltens-

und Abwehrstrategien“, erklärt Imme Konzack-Rempe. „So wird zum einen bei den Kindern und Jugendlichen das Selbstvertrauen gestärkt, oder neue Sichtweisen können geschaffen und ausprobiert werden“ – so dass beim „nächsten Mal“ dann statt der Faust Worte zum Einsatz kommen und nicht der Griff zur Flasche sondern zum Telefon folgt, wenn die Seele schmerzt.

„Zum anderen bieten wir Seminare für Fachpersonal an, so können wir beispielsweise bezüglich der Früherkennung häuslicher Gewalt KiTa-Personal fortbilden“, so Imme Konzack-Rempe. „Wir legen sehr viel Wert auf Qualifizierung, was natürlich Kosten verursacht.“ ergänzt Wieben. „Wer sich bei uns als Privatperson engagieren oder im Förderverein Mitglied werden möchte, ist ebenso herzlich eingeladen wie jedes Unternehmen, das als Sponsor fungieren will. Ich kann dabei auf Heller und Pfennig zurückrechnen, wohin das Geld fließt. Wir geben beispielsweise jährlich gut 10.000 Euro allein für die Schulveranstaltungen aus, also gut 300 Euro pro Schule. Stadt und Landkreis geben einen Gesamtbetrag von zurzeit 7.900 Euro für die unmittelbaren Aufgaben des KPR jährlich aus. Wir sind also dringend auf Spenden angewiesen, um noch wirksamer sein zu können! Immerhin sind wir verantwortlich dafür, wie wir die Welt für die kommenden Generationen gestalten – nicht auszudenken, was geschähe, wenn uns die jungen Menschen nicht mehr wichtig wären!“ (ap)

Kriminalpräventionsrat Lüneburg

Tel.: (04131) 760 975

www.lueneburg.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Seit knapp zwei Jahren arbeiten das Lüneburger Unternehmen fitwerft und der Velgener Versandhandel Deerberg im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zusammen – eine Kooperation mit spürbarer Effizienz.

Das Thema Gesundheit hat Konjunktur. Wer etwas auf sich hält, bewegt sich nicht nur regelmäßig, sondern ernährt sich auch bewusst. Doch ist Gesundheit auch ein unternehmerisches Thema? Wenn man berücksichtigt, dass ein Unternehmen auf Dauer nur mit leistungsfähigen Mitarbeitern erfolgreich sein kann, lautet die Antwort eindeutig: Ja, denn: gesunde Mitarbeiter = gesundes Unternehmen. Noch ist der Begriff des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für viele ein Fremdwort. Zwei, die diesen in seiner Komplexität bestens beschreiben können, sind Dorothee Schulte und Niels Teichmann, Inhaber der fitwerft, die mit ihren Räumen in der Lüneburger Bäckerstraße 26 zuhause ist.

Seit über fünf Jahren zeigen die beiden Firmen, welche Maßnahmen ihre Mitarbeiter nicht nur gesünder und leistungsfähiger, sondern auch mobiler und zufriedener machen. Zu ihren Kunden zählt neben Deerberg unter anderem die DRF Luftrettung, die Niels Teichmann bereits seit vielen Jahren bundesweit kontinuierlich begleitet.

Vereinfacht gesagt könnte man folgende Definition aufrufen: Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst sämtliche Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Die fitwerft bietet das gesamte Portfolio, beginnend mit einzelnen Seminartagen oder Workshops zu Themen wie die Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Selbstmanagement oder gesunde Ernährung, über die Arbeitsplatzoptimierung bis zur kontinuierlichen Einrichtung geführter Lauf- oder Walking-Gruppen, einer Rückenschule oder gezielter Maßnahmen zur Stressbewältigung, um

Für Interessierte, die mehr über gesundes Lauftraining oder Betriebliches Gesundheitsmanagement erfahren möchten, bietet die fitwerft kostenfreie Vorträge – jeweils um 19.00 Uhr in der Großen Bäckerstraße 26, Bürgerschaft 26, Lüneburg.

LAUFEN LERNEN

18.04.2012

Pulsgesteuert trainieren für eine gesunde Fitness – für Einsteiger, Wiedereinsteiger und ambitionierte Läufer

INSPIRIEREN STATT MOTIVIEREN

09.05.2012

Wie Sie Ihre Ziele typgerecht umsetzen können

GESUNDE FIRMEN

06.06.2012

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement und seine zahlreichen Möglichkeiten

Aufgrund der limitierten Plätze bitten wir Sie um eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an info@fitwerft.de oder telefonisch unter (04131) 22 011 50.

www.fitwerft.de

www.lueneburger-firmenlauf.de



nur Teilbereiche zu nennen. Die finale Zusammenstellung der Module wie auch die zeitliche Dauer der gemeinsamen Arbeit ist individuell auf die Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt. Den Anfang bildet meistens ein Gesundheitstag – ein Schnuppertag in dem jeweiligen Betrieb, der sämtlichen Mitarbeitern einen ersten Eindruck von den möglichen Maßnahmen vermittelt. Zu diesem gehört auch ein umfassender Gesundheitscheck, der anhand von medizinischen Testgeräten ohne großen Zeitaufwand ein umfassendes Bild von der eigenen Konstitution zeichnet – von der Herzvariabilität bis zum Säure-Basenhaushalt oder der Wirbelsäulenbeschaffenheit.

Unterstützt werden Niels Teichmann und Dorothee Schulte in ihrer Arbeit von ausgebildeten Trainern und Therapeuten, die die Mitarbeiter der Unternehmen auf dem Weg in ein aktives, bewusstes Leben begleiten, vor allem dann, wenn sich der vermeintliche Schweinehund wieder zu Wort meldet.

Die Argumente, die für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement sprechen, sind zahlreich. Der Krankheitsstand kann nachhaltig verringert werden, denn fühlt sich ein Mensch an seinem Arbeitsplatz wohl, minimiert sich auch der psychische und physische Stress. Das Kreativitätsvermögen nimmt zu, wodurch sich wiederum die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens erhöht. Fördert man die Gemeinschaft, fördert man den Dialog zwischen den Mitarbeitern. Ein positives Betriebsklima und eine Identifikation mit dem Unternehmen sind zwei weitere der zahlreichen positiven Ergebnisse. >

EIN UNTERNEHMEN MACHT MOBIL

Ein Unternehmen aus unserer Region, das seit etwa zwei Jahren mithilfe der fitwerft die Gesundheitsförderung erfolgreich in seine Firmenphilosophie implementiert, ist Deerberg. Das Unternehmen in Velgen wurde erstmals durch den Lüneburger Firmenlauf auf die fitwerft aufmerksam, die auch gleichzeitig Initiator des jährlichen Events ist. Der Teamgedanke wurde hier schon immer groß geschrieben, sich gemeinsam auf diesen Lauf vorzubereiten, schien reizvoll – und tatsächlich stieß die Idee auf großen Zuspruch bei den Mitarbeitern. Doch untrainiert 6,36 Kilometer laufen? Viele der Teilnehmer waren Laufanfänger, das Angebot zum vorbereitenden Lauftraining kam da gerade recht. Wer „klein“ anfangen wollte, griff zu den Nordic Walking Stöcken. Die Pulsuhr wurde zum treuen Begleiter – neben wertvollen Tipps und einer fundierten Anleitung zum gesunden Laufen wurde diese zu einem unerlässlichen kleinen Helfer, wollte man effizient trainieren.

Personalleiterin Ina Wenhold und Antina Wolff, die bei Deerberg das strategische Vertriebsmanagement inne hat, sind von Anfang an die Schnittstelle,

DASS DAS BETRIEBLICHE GESUNDHEITSMANAGEMENT NACHHALTIG UND SINNVOLL IST, DAVON IST MAN MITTLERWEILE BEI DEERBERG ÜBERZEUGT.

wenn es darum geht, Angebote für die Mitarbeiter zu schaffen, um deren Mobilität und Gesundheit zu steigern. „Doch brauchten wir irgendwann Profis, die uns auf diesem Weg mit ihrem Wissen begleiten, motivieren und in Abständen für ein Auffrischen der Motivation sorgen“, resümiert Antina Wolff. Fachliches Know-how ist dabei nicht zu unterschätzen, denn es hilft zu verstehen, weshalb ich

etwas tue, Fehlverhalten zu vermeiden und damit Sport nicht zu einem ungeliebten Martyrium werden zu lassen. Das Reizvolle an einer Zusammenarbeit mit der fitwerft war für sie das umfassende,



Immer flott voran: Niels Teichmann von der fitwerft und Trainerin Anne Reichert.

themenübergreifende „Gesamtpaket“, eine Rundumbetreuung, die sich ganz individuell an dem Bedarf orientiert.

Mit dem Firmenlauf gab es ein konkretes Ziel, auf das man gemeinsam hinsteuern konnte. Das Interesse und die Lust an der Bewegung waren zwar geweckt, doch meldete sich nach kurzer Zeit der alte Freund Schweinehund wieder. „Da braucht man sich keine Illusionen zu machen“, lächelt

auch Ina Wenhold. „Hehre Vorsätze zu mehr Bewegung im Alltag werden erst einmal wieder zu einer Luftblase. Doch kann man dem mit Kontinuität begegnen, schließlich geht es um ein Umdenken, das nicht von heute auf Morgen passiert.“ Nachhaltigkeit muss also erst einmal erarbeitet werden. Ganz wichtig: Es handelt sich dabei nicht um ein passives Entertainment, hier geht es da-

rum, einen Einstieg zu ermöglichen um die Eigeninitiative des Einzelnen zu stärken. Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. Und das ist bereits spürbar. Schon jetzt gibt es wieder einen Austausch im Kollegium zum Thema Fitness, denn in Kürze beginnen erneut unter der Leitung von Niels Teichmann die Vorbereitungen zum 5. Lüneburger Firmenlauf, an dem auch Deerberg wieder teilnehmen wird.

Doch ist Gesundheit nicht ausschließlich durch Sport zu erzeugen, wie das Organisationsteam Wolff-Wenhold weiß; sie ist vor allem auch davon abhängig, wie der Arbeitsplatz gestaltet, wie hoch der eigene Stresspegel ist. Dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement nachhaltig und sinnvoll ist, davon ist man mittlerweile bei Deerberg überzeugt, deshalb geht es gemeinsam mit der fitwerft in 2012 in die nächste Runde, beginnend mit der Arbeitsplatzoptimierung über die Einrichtung einer externen Mitarbeiterberatung. Stress entsteht nämlich nicht nur bei der Arbeit, sondern oft schon im privaten Bereich, sei es im Zwischenmenschlichen, sei es durch Krankheit oder Tod eines Familienangehörigen. „Wir können achtsam sein, doch können wir nicht alle Probleme lösen. Daher möchten wir unseren Mitarbeitern künftig gemeinsam mit der fitwerft für akute Situationen eine Stelle anbieten, bei der man sich anonym beraten lassen kann, wo seine Probleme gehört werden und er bei Bedarf entsprechend weitervermittelt wird.“ (nm)

Deerberg[®]
- Schön & bequem est. 1986 -

Perfekt lackiert

GERHARD HACKER GMBH: IHR SPEZIALIST IN GEESTHACHT FÜR ALLES RUND UMS AUTO



Der Panther begegnet dem Besucher allerorten, wenn er die Autolackiererei Gerhard Hacker in Geesthacht betritt. Ob auf Autotüren, über dem Eingangsportale oder auf dem ausliegenden Prospektmaterial, überall ist das elegante Tier zu sehen. Ausdauernd, beweglich, elegant und vor allem glänzend symbolisiert das Raubtier im Logo der Firma genau die Leistungsansprüche, die der Betrieb permanent an sich stellt. Über 30 Jahre Erfahrung haben das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist: eine wegweisende Institution in allen Qualitätsfragen rund um das Auto und darüber hinaus. Ob es um Lackierungen für perfekte Oberflächen, Ausbeularbeiten oder die Instandsetzung von Rahmenschäden geht – bei Gerhard Hacker ist der Kunde immer an der richtigen Adresse. Im Jahr 2000 wurde das regionale Angebot der damaligen Hacker GmbH mit Sitz in Adendorf durch den Standort Geesthacht erwei-

tert, der nun, seit Mai 2007, als selbstständiger Betrieb die gewohnt hochwertige Arbeit fortsetzt.

Dabei sind viele Kundenbindungen aus dem Lüneburger Bereich erhalten geblieben oder neu dazu gekommen, freut sich Geschäftsführer Gerhard Hacker. „Elbquerungen bestimmen unser Geschäft.“

„ÜBER 60 VERSICHERUNGEN UND DER ADAC EMPFEHLEN IHREN KUNDEN INZWISCHEN UNSERE LACKIEREREI, WENN ES UM DIE UNFALLINSTANDSETZUNG GEHT.“

So etwa ist der Betrieb mit seiner mobilen Lackwerkstatt für seine Kunden freitags im Lüneburger Parkhaus Stadtmitte vor Ort, um hier kleinere Lackschäden am Auto zu beseitigen, zu polieren oder Beulen zu bearbeiten – ein Service, der gerne angenommen wird und ein Beweis für die besondere Kundenfreundlichkeit, die die Geesthachter

Firma auszeichnet. „Wir wollen das große Vertrauen, das die Kunden in uns haben, immer wieder neu rechtfertigen“, beschreibt Gerhard Hacker die Unternehmensphilosophie des Familienbetriebes. Ihm ist besonders wichtig, dass es um mehr als die bloße Erledigung der Aufträge geht. „Der Kunde soll nicht einfach nur zufrieden sein – wir ver-

suchen ihm schon ein bisschen mehr zu bieten.“ Dazu gehört unter anderem eine stimmungsvolle Adventsfeier, die für Kunden und Freunde des Hauses immer ein ganz besonderer Event ist. Auf die menschliche Komponente, die bei einem solchen Betrieb nicht zu kurz kommen dürfe, setzt Hacker auch, wenn es um Hilfe im Schadensfall geht. Ein

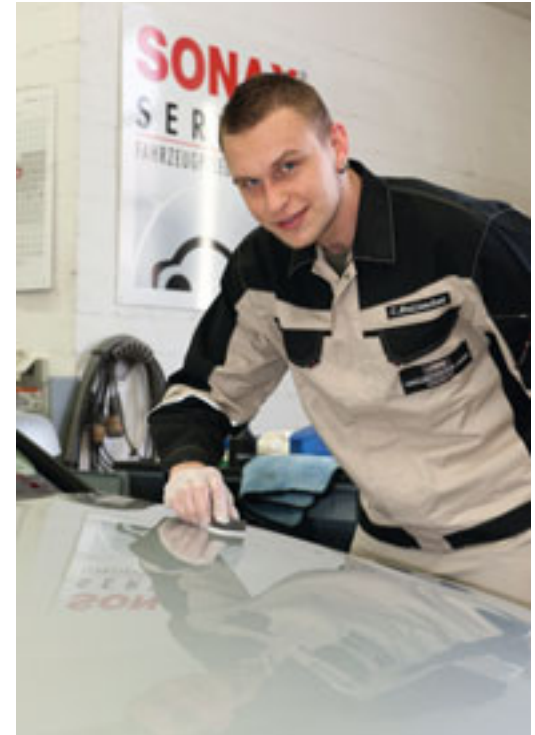


kaputtes Auto sei für den jeweiligen Besitzer ja immer ein besonderer Stressfaktor, hat er nicht nur einmal festgestellt. Um in dieser Situation den bestmöglichen Service zu bieten, verfügt die Gerhard Hacker GmbH über 16 Leihwagen, die die Mobilität der Kunden gewährleisten. Zusätzlich gibt es einen Hol- und Bringservice, für den zwei Mitarbeiter zuständig sind, und der im Bedarfsfall immer kurzfristig einsatzfähig ist.

Gemeinsam mit seiner Frau Uschi, seinem Sohn Benjamin und rund 30 Angestellten erfüllt er so in seiner gepflegten und technisch perfekt ausgestatteten Werkstatt die Erwartungen der Kunden. Gerade ist wieder eine neue etwa 250 Quadratmeter große Halle dazu gekommen, um weitere vier Arbeitsplätze anbieten zu können und damit zu gewährleisten, dass die Abwicklung einer Reparatur auch wirklich so schnell wie möglich von statten geht. „Besonders im Schadensfall, wenn der Kunde in einen Unfall verwickelt ist, ist die perfekte Abstimmung zwischen allen, die an der Wiederherstellung des Wagens beteiligt sind, ganz wichtig“, so Hacker. Das beginne mit dem zertifizierten 24-Stunden Abschlepp-Partnerbetrieb, der genauen Schadenskalkulation für die Versicherung

und nicht zuletzt mit der fachgerechten Reparatur des Autos. „Über 60 Versicherungen und der ADAC empfehlen ihren Kunden inzwischen unsere Werkstatt, wenn es um die Unfallinstandsetzung geht“, freut sich der Unternehmer – ein eindeutiger Beweis für Qualität, guten Service und natürlich optimale Handwerksleistungen, die auch besonders von Besitzern hochwertiger Oldtimer in Anspruch genommen werden.

Doch bei hochwertigen Lackierarbeiten muss es nicht immer nur um Autos gehen. Das Geesthachter Unternehmen liefert auch auf anderen Gebieten exzellente Arbeiten ab, wie ein Auftrag beweist, der kürzlich in die Werkstatt „flatterte“. Ein hundert Jahre alter Flügel war von einem Lüneburger Klavierstimmer instand gesetzt worden und benötigte zur endgültigen Verschönerung nur noch einen neuen Lack. „Das war eine unglaublich interessante Aufgabe“, erinnert sich Gerhard Hacker an dieses edle Instrument. Möbel, Standlautsprecher oder auch schon einmal ein kompletter Boxing gehören ebenfalls zu den Dingen, die neben dem Tagesgeschäft lackiert werden. Viel Handarbeit ist auch bei der Nanoversiegelung gefragt, die von immer mehr Autofahrern nachgefragt wird, um



ihren Wagen vor Feuchtigkeit und Schmutz zu schützen. Mit einem Schwamm wird die besondere Flüssigkeit Zentimeter für Zentimeter aufgetragen, um auch wirklich jede Ecke des Fahrzeugs zu erreichen. „Bei uns ist Ihr Fahrzeug in den besten Händen“, ist das Motto der Gerhard Hacker GmbH in Geesthacht – und wer einmal die Werkstatt in der Spandauer Straße betreten hat, spürt, dass diese Worte hier tagtäglich mit Leben gefüllt werden. (cb)

Gerhard Hacker GmbH

Spandauer Str.28
21502 Geesthacht
Tel.: (04152) 88638-0
www.hacker-gmbh.com



Unser Redakteur ist für Sie über Land gefahren, hat sich auf unwegsames Gelände begeben, sich in dunklen Scheunen, alten Lagerhallen und verborgenen Schuppen auf die Suche gemacht, um die gut die gehüteten vierradrigen Liebhaberstücke passionierter Sammler ausfindig zu machen. Diese „Chromjuwelen“ möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Austin Healey 3000 MK II

THEY CALLED IT „THE PIG“

Kaum zu glauben, dass, wenn man den Austin-Healey sieht, dieser kleine britische Sportwagen den Beinamen „The Pig“ – das „Schwein“ – trägt. Am Äußeren kann es nicht liegen: Das Design ist klassisch britisch formvollendet und begeistert bis heute jeden Liebhaber schnittiger Roadster. Aber das Fahrzeug hat seine Tücken. Es gilt als schwer beherrschbar da das Heck gerne ausbricht; selbst geübte Fahrer haben mit dem Spiel zwischen Gas und Schubkraft zu kämpfen. Aus diesem Grunde verpasste ihm die legendäre Rennfahrerin Pat Moss schließlich den wenig rühmlichen Spitznamen, obwohl der Austin Healey 40 Rennsieger bei internationalen Rallyes einfuhr. (wm)





Flexible
Raten &
Laufzeiten!



„Ein größeres Auto für Papa!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Das Leben verändert sich.
Und Ihre Ansprüche auch.**

Ihr Kredit für alle Fälle:
der faire easyCredit.

FOTOS: ENNO FRIEDRICH

Aus Liebe zum Detail

HYUNDAI LÄSST SEINEN NEUEN I30 MIT ÜPPIGER AUSSTATTUNG UND SPARSAMEN MOTOREN AUFFAHREN – ERHÄLTICH AB ENDE MÄRZ IM AUTOHAUS WEHNER AM BILMER BERG



Schon mit der vergangenen Modellgeneration des i30 hat sich Hyundai in der Kompaktklasse endgültig etabliert und dies in einem Segment, in dem andere Importmarken kräftig Federn lassen mussten. Seit fünf Jahren nun bereitet Hyundai den Generationswechsel für den i30 vor. Die zweite Auflage des Kompaktwagens feierte im März 2012 sein großes „Coming out“ und präsentiert sich seither konsequent in der neuen Designsprache des Automobilherstellers.

Ausdrucksstärker als bisher zeigt sich die Karosserie: Der im europäischen Designstudio von Hyundai in Rüsselsheim entworfene Hyundai i30 wird damit ein wenig länger und breiter als sein gefragter Vorgänger. Von seinem „Wachstum“ partizipiert übrigens auch das Kofferraumvolumen sichtlich. Ähnlich gefällig wie das „Außen“ ist auch der Innenraum mit seiner umfangreichen Ausstattung. Die Einstiegsvariante „Classic“ gibt es mit einem Audiosystem, einer Klimaanlage und elektrischen

Fensterhebern vorn für schmale 15.850 Euro. Die nächst höhere Ausstattungslinie hört auf die Bezeichnung „Trend“, die Spitze bildet schließlich das Niveau Style; mit diesem bekommt der Käufer ein Fahrzeug auf dem Ausstattungsniveau der oberen Mittelklasse. Ein Besuch im Autohaus Wehner lohnt sich, denn exklusiv zur Markteinführung gibt es die limitierte „intro“ Edition, die die Serienausstattung um eine Metallic-Lackierung, Leichtmetallfelgen, eine Einparkhilfe hinten, eine





auto.meile am bilmer berg Lüneburg



DA IST WAS LOS... IN 2012

- 22.04. Einführung des neuen Toyota Aygo
- 22.04. Lüneburger Jazz-Meile, 11.00–15.00 Uhr
- 28.04. Neueinführung des Mazda CX-5 (Deutschlandpremiere)
- 16.06. Der neue Kleinwagen von Toyota: Yaris Hybrid
- 01.+02.09. Lüneburger Gartenschau
- 15.09. Einführung des Sportwagenstars GT 86 „Emotionen“ von Toyota
- 22.+23.09. Bardowicker Autoschau
- 20.+21.10. Vogelschau und Kunsthandwerkermarkt
- Dezember Neueinführung des Mazda CX-6

2-Zonen-Klimaautomatik, Sitzheizung, eine Stoff-Leder-Innenausstattung und weitere Zusatzoptionen ergänzt. Mit nicht weniger als sechs Motorvarianten startete das neue Kompaktklassenmodell in den Handel, mit je drei Diesel und Benzinern, die eine Leistungsspanne von 66 kW/90 PS bis 100 kW/136 PS abdecken. Und was zunächst auf dem deutschen Markt als Fünftürer startet, soll später im Jahr als Dreitürer sowie als geräumiger Kombi folgen.



Interessiert? Im Autohaus Wehner, das sich mit der Marke Hyundai seit 2007 in der August-Horch-Str. 19 in Lüneburg etabliert hat, erhalten Sie zudem eine Langzeitgarantie von 15 Jahren – so Sie Ihr „Schmuckstück“ regelmäßig zur Inspektion bringen. Vereinbaren Sie doch einfach eine Probefahrt und überzeugen Sie sich selbst. (nm)

www.automeile-bilmer-berg.de

FOTOS: ENNO FRIEDRICH (3), HYUNDAI (3)

AUTOHAUS
UNGER
...einfach gut!



mazda

Autohaus S&K
...geht nicht, gibt's nicht



TOYOTA

CLAAS WEHNER
AUTOHAUS





VOLKER DEGEN-FELDMANN
UND HAJO FOUQUET

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Sie bilden die ambitionierte Doppelspitze des Lüneburger Theaters: Volker Degen-Feldmann ist als Verwaltungsdirektor kulturbeflissener „Herr der Zahlen“, Hajo Fouquet ideenreicher Intendant, der gern auch mal neue Grenzen auslotet. Als Duo führen Sie ihr Haus mit einem sicheren Gespür für Tradition und Innovation und schaffen damit einen Ort der sinnlichen Erfahrungen – für jedermann.

Herr Fouquet, Sie studierten Germanistik, Musikwissenschaften und Psychologie. Das klingt, als wussten Sie schon zu Beginn des Studiums, dass Sie zur Bühne gehen werden?

Hajo Fouquet: Schon im Gymnasium sang ich in einem sehr guten Chor, dem Kinderchor der Hamburgischen Staatsoper, dadurch habe ich ganz früh Theaterluft schnuppern können, und noch vor dem Beginn meines Studiums arbeitete ich bereits am Theater Kiel als Regieassistent. Für mich entstand daraus die Idee, dass Theater und Regie für mich ein Berufsfeld sein könnten, meine Fächerkombination an der Uni war dann nur noch die logische Konsequenz. Ein kleines Hintertürchen hielt ich mir mit dieser dennoch offen, um im Notfall doch noch auf Lehramt umsatteln zu können.

Herr Degen-Feldmann, Sie sind der „Mann der Zahlen“, haben als Diplom-Verwaltungswirt nicht zwangsläufig einen Bezug zur Kultur.

Volker Degen-Feldmann: Eines muss ich vorweg nehmen: Ich bin völlig untalentierte, was das Kultur-

schaffen betrifft. Umso lieber konsumiere ich sie; meine Frau und ich waren schon immer rege Theaterbesucher, besuchen darüber hinaus regelmäßig kulturelle Veranstaltungen aller Art. Auf der anderen Seite ist es möglicherweise gar nicht so verkehrt, einen gesunden Abstand zur Kultur zu haben, wenn man für die Zahlen zuständig ist. Anfang 2010 übernahm ich die Position des Verwaltungsdirektors am Theater Lüneburg. Den Wechsel in diesen für mich neuen Bereich habe ich als große Herausforderung und Bereicherung empfunden; hier verbinden sich für mich auf wunderbare Weise private Interessen mit beruflichen. Eine gewisse Überschneidung meines damaligen und meines heutigen Aufgabenprofils gibt es natürlich: Ich bin verantwortlich für die Finanzen, für die Personalverwaltung und -organisation, für die Verträge.

Erzählen Sie beide doch bitte einmal kurz aus Ihren Lebensläufen.

Volker Degen-Feldmann: Ich bin gebürtiger Lüneburger, habe an der Herderschule Abitur gemacht,

studierte an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Hildesheim und kam als Diplom-Verwaltungswirt zurück nach Lüneburg, um Mitte der 80er im Dezernat für Informationstechnik der Bezirksregierung Lüneburg zu arbeiten. 1984 wurde dort ein modernes Rechenzentrum eingerichtet – eine ganz neue Welt und für mich die Chance, mich nach dem Studium an dem Aufbau eines innovativen Bereiches zu beteiligen. Von 1997 bis 2009 leitete ich dann den Bereich EDV der Stadtverwaltung Lüneburg – ein sehr interessanter Job, den ich mit einem weinenden Auge verließ. Die Chance, für das Theater Lüneburg zu arbeiten, hat mich dann aber doch so sehr herausgefordert, dass ich mich für diese entschieden habe. Die Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut. Interessant war und ist für mich vor allem auch die gemeinsame Führung eines solchen Unternehmens.

Hajo Fouquet: Den Anfang bildete, wie bereits erwähnt, meine Regieassistent am Theater in Kiel. Diesem blieb ich auch noch während des Studiums verbunden, zunächst als Regieassistent, dann als Regisseur. Nach dem Studium erhielt ich, im

WIR HABEN ALS „NEUE“ EINE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE MITARBEITER ERFAHREN.

Nachhinein betrachtet, die beste Stelle, die ich mir hätte wünschen können: an der Oper Frankfurt, und zwar zu einer Zeit, als das klassische Repertoire des Musiktheaters auf eine sehr neue Art gelesen wurde; ein sehr spannendes, sehr mutiges Projekt, das mir ermöglichte, mit all den Größen des damaligen Musiktheaters zusammenzuarbeiten. Zu dieser Zeit begann ich auch, an der dortigen Hochschule szenischen Unterricht zu geben. Meine nächste Station war das wunderschöne Theater in Gelsenkirchen, wo ich erstmals eine Leitungsfunktion als Oberspielleiter innehatte und sehr viele eigene Inszenierungen umsetzte. Nach drei Jahren wechselte ich in die Selbständigkeit, arbeitete als freier Regisseur – eine Zeit, in der ich von Hotel zu Hotel durch diese unsere Republik tingelte. Dann gab es ein kurzes Intermezzo, in dem ich in den Jahren '94 und '95 das Musical „Buddy“ aufgebaut habe, was heute in Hamburg als „König der Löwen“ bekannt ist, war an der



Volker Degen-Feldmann

Geboren 1961 in Lüneburg

Beruf: Dipl.-Verwaltungswirt

Investorensuche, am Aufbau maßgeblich beteiligt, übernahm das Engagement der Künstler und der Subfirmen und vieles mehr. Nach 1995 nahm ich den „alten“ Faden erneut auf und war wieder als Regisseur unterwegs, arbeitete an allen möglichen Häusern, um irgendwann für mich festzustellen,

dass mir nach vielen Jahren des Herumziehens ein fester Hafen fehlte. Und so hörte ich mich um und erhielt schließlich die Empfehlung, mich mit dem Intendanten des Mainzer Staatstheaters, Georges Delnon, zusammen zu tun. Wenig später trat ich meine neue Stelle als Operndirektor, als Stellvertretender Intendant und Künstlerischer Betriebsdirektor an. Es wurden gute, lehrreiche elf Jahre daraus, in denen auch die Lust wuchs, ein eigenes Haus zu leiten.

Das klingt nach einer langen Suche. Sind Sie angekommen?

Hajo Fouquet: Nein, ich meine, dass wir, die wir da vorne sitzen, in der Lage sein müssen, andere mitzureißen; und wenn wir nicht vorleben, was es heißt, Themen anzufassen, neue Ideen umzusetzen, dann bewegt sich nichts. Von daher bin ich nie angekommen. Angekommen bin ich dagegen in dieser Stadt, in diesem Haus.

Wagen Sie doch einmal einen Rückblick: Wie war es, als „Neuer“ in gewachsene Strukturen hineinzukommen?

Hajo Fouquet: Ich bin im Februar 2009 gewählt worden, angefangen habe ich im August 2010, somit blieb genügend Zeit für eine Einarbeitung und um die neue Spielzeit vorzubereiten. Es war wirklich gut – viel Arbeit, aber gut! Wichtig war es sicherlich, eine Vision zu haben, in welche Richtung es gehen soll, sowohl personell, als auch inhaltlich.

Volker Degen-Feldmann: Zudem haben wir eine großartige Unterstützung durch die Mitarbeiter erfahren, es gab eine große Bereitschaft, uns als die Neuen aufzunehmen und zu unterstützen.

Hajo Fouquet: Sicherlich ist vieles anders geworden, und sicherlich gab es bei dem einen oder anderen Mitarbeiter auch einmal den Gedanken: „Wie soll denn das gehen“. Mit meinen Aufgaben bin ich sensibler geworden, auch für die Grenzen, die wir – so meine ich – nicht überschritten haben. Doch loten wir sie immer wieder gerne aus. Man darf nicht vergessen: Wir produzieren genau so viel wie ein Haus, das über dreimal so viel Etat verfügt – das ist schon erwähnenswert. Voraussichtlich werden wir in diesem Jahr 100.000 Besucher begrüßen können – das motiviert nicht nur uns und die Künstler, sondern auch jeden Einzelnen, der im Hintergrund mitgewirkt hat. Lüneburg ist eine Stadt, die Kultur will, man muss nicht betteln, um Kultur machen zu dürfen. Besonders schön finde ich es, dass die Schiene Kinder- und Jugendtheater durch die eigene Bühne bereits sehr etabliert ist.

Herr Fouquet, juckt es Sie noch in den Fingern, sich mehr den eigenen Inszenierungen zu widmen?

Hajo Fouquet: Ich inszeniere ja zwei bis drei Stücke im Jahr, das reicht mir völlig. Ich habe das so viele Jahre gemacht und bereits in Mainz bewusst darauf verzichtet. Von 30 Inszenierungen mache ich 28 möglich, zwei mache ich selbst.

Sie leiten nun seit 2010 Deutschlands kleinstes Drei-Sparten-Theater – wie lautet Ihr Konzept für die Zukunft?

Hajo Fouquet: Wir möchten ebenso den jungen Wilden ansprechen wie auch die alte Dame, die unser Theater besucht. Beide sollen sich in der Auswahl unserer Stücke wiederfinden. Wir möchten unser Publikum nicht über einen überzogenen intellektuellen Anspruch abholen, sondern über eine spürbare Sinnlichkeit, erfahrbares Theater machen für jeden. Wir lernen unser Publikum jeden Tag besser kennen und unser Publikum lernt immer mehr Mut zu haben, sich auf etwas einzulassen, das auf den ersten Blick vielleicht unbekannt erscheint und dennoch faszinierend ist. Ich glaube, wir sind heute viel näher am Theaterpublikum dran als früher. Heute sind wir gut vernetzt, mit der Leuphana, mit den Kirchen, den Schulen – wir agieren nicht nur in unseren vier Wänden, sondern sind greifbar, werden von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Auch war es mir wichtig, ein festes Ensemble zu schaffen. Vorher gab es wenig Feste, viele Darsteller kamen als Gäste in unser Haus. Dieses „Verortet-sein“ in der Stadt, dieses Leben in und mit der Stadt ist, so glaube ich, ein ganz wichtiger Aspekt.

Gerade haben Sie das Förderprojekt 300 x 300 ins Leben gerufen.

Hajo Fouquet: Wie man weiß, braucht jedes Theater Geld, so auch das unsere. Stadt und Landkreis haben in der letzten Verhandlungsrunde nochmals den Etat erhöht. Auch deshalb sehen wir uns in der Pflicht, selbst aktiv für zusätzliche Mittel zu sorgen. Dafür haben wir das Projekt 300 x 300 ins Leben gerufen, mit dem wir 300 Menschen, Firmen oder Institutionen suchen, die im Jahr mit 300 Euro das Theater unterstützen. Wir möchten ein Band schaffen; jeder Einzelne kann so zu einem Teil „seines“ Theaters werden.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an dem jeweils anderen?

Hajo Fouquet: Wir sind uns in vielem sehr ähnlich und gleichzeitig sehr unterschiedliche Charaktere. Wenn ich Herrn Degen beschreibe, dann sage ich: Da ist eine absolute Direktheit; er lässt einen nicht mit einem Gefühl stehen, sondern begründet seine Gedanken und Entscheidungen. Gleichzeitig ist er



Hajo Fouquet

Geboren 1956 in Braunschweig
Beruf: Intendant

jemand, der nach Wegen sucht, wenn es auf die konventionelle Art einmal nicht weiter geht. Treffe ich eine Entscheidung, gehe ich zuvor oft noch einmal zu ihm, bespreche den Sachverhalt und erhalte dann entweder ein „Stimmt“, oder ich bekomme noch einmal eine andere Perspektive. Das ist wirklich konstruktiv.

Volker Degen-Feldmann: Ich kann das nur zurückgeben; wir ergänzen uns sehr gut. Ich empfinde unsere Zusammenarbeit als eine sehr vertrauensvolle. Wichtig ist für mich, dass man offen ist, dass eine Verlässlichkeit gegeben ist, gerade auch

WIR, DIE WIR DA VORNE SITZEN, MÜSSEN IN DER LAGE SEIN, ANDERE MITZUREISSEN.

dann, wenn aus der Situation heraus neue Entscheidungen getroffen werden. Bei Herrn Fouquet weiß ich, dass ich die Informationen erhalte. Er hat für jedes Thema ein Ohr und verfügt über ein sehr gutes Krisenmanagement; und, was noch sehr wichtig ist: Hajo Fouquet hat einen Sinn für Zahlen – vor allem in einem Theater, wo man sich mit der Budgetierung immer auf einer Gratwanderung befindet, ist ein Verständnis für diesen Bereich unerlässlich.

Wo tanken Sie neue Energie?

Hajo Fouquet: Ich tanke gern dort, wo man für sich ist, beispielsweise beim Wandern in Norwegen.

Die alltagstaugliche Variante wäre dann das Radfahren. Lüneburg ist da ein wunderbarer Ausgangspunkt.

Volker Degen-Feldmann: Ich genieße es zu joggen, versuche zwei Mal die Woche Zeit dafür zu finden, wenn's geht um die zehn Kilometer; die laufe ich bei Wind und Wetter und selbst im Dunkeln mit Lampe. Nach wie vor besuche ich gemeinsam mit meiner Frau viele kulturelle Veranstaltungen – nicht nur in Lüneburg. Ganz wichtig ist uns auch das Reisen – meistens ins Ausland: Wir sammeln dabei neue Eindrücke, andere Sichtweisen und letztendlich auch Energie.

Was würden Sie sich für Lüneburgs Kulturlandschaft wünschen?

Hajo Fouquet: Ich denke, dass wir da mittlerweile auf einem ganz guten Weg sind. Mein Wunsch wäre es, einen Event ins Leben zu rufen, wo sich Kunst, Theater und Literatur auf eine ganz unkonventionelle Art begegnen. Dabei ist es nicht wichtig, dass sich jeder Einzelne, sondern dass

man sich miteinander zeigt. Die Vielfalt, die es hier tatsächlich gibt, in einer neuen Gestalt aufleben zu lassen, das wäre wunderbar. Nur erfordert dies ein wahnsinniges logistisches Kunststück.

Volker Degen-Feldmann: Diese Vielfalt der Kultur ist es, die auch ich in Lüneburg als etwas sehr Besonderes wahrnehme. Doch würde ich mir einmal mehr wünschen, dass das Theater mit seinen Leistungen und seinem breiten Spektrum noch stärker wahrgenommen wird als bisher – denn in Relation zu unserer Größe stellen wir doch immer wieder außergewöhnliche Projekte auf die Beine. (nm)

Rosi Degen

EIN URGESTEIN DER LÜNEBURGER GASTRONOMIE-SZENE

Dieser zierlichen, charmanten Frau traut man auf den ersten Blick nicht zu, dass sie nicht selten fünf voll beladene Teller gleichzeitig an den Tisch ihrer Gäste bringt. Rosi Degen, 48, aus Lüneburg, lebt und lacht seit fast 30 Jahren in der Lüneburger Gastronomieszene. Heute bedient sie im Comodo, achtet besonders darauf, dass der Gast zufrieden ist.

Mit dem ersten Job in der Lüner Mühle am Stint fing alles an: „Ich hatte eine Ausbildung zur Friseurin gemacht, doch schickte mich das Arbeitsamt nach einem kurzen Lehrgang dort hin. Vermutlich waren Servicekräfte gerade rar.“ Sie genoss das Nachtleben und versorgte fortan ihre Gäste mit Bier und Wein bis in die Morgenstunden. Schnell war aus einem Job ihre Berufung geworden: „Ich

VIELE KOLLEGEN HAT SIE KOMMEN UND GEHEN SEHEN, DOCH SIE IST AUS LIEBE ZUM BERUF GEBLIEBEN.

mag es noch heute, verschiedene Menschen kennen zu lernen und dabei immer in Bewegung zu sein.“ Trotz dessen blickte sie nicht naiv in die Zukunft: „Ich wollte nicht mein Leben lang zu Zeiten arbeiten, wo andere Menschen ihren Feierabend genießen.“ So suchte sie nach einem Job im Tagesdienst – in Lüneburg, der Stadt der Kneipen, gar nicht so einfach. Nach einer kurzen Stippvisite im Adlerhorst zog sie 1985 die Kellnerschürze im Rosenkrug an: „Es war der Traum eines jeden Kellners, denn ich hatte nur Tagdienst und sonntags und montags frei“, schwärmt Rosi Degen rückblickend. Die Atmosphäre war sehr familiär: „Wir waren ein kleines Team und verstanden uns super.“ In dieser Zeit gab es viele Stammgäste, die regelmäßig den Rosenkrug besuchten und mit ihr plauderten. Rosis Stärke: immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Auch Heino und Otto kehrte dort einmal ein: „Das war aber nicht so spektakulär, denn jeder Gast wird von mir gleichermaßen zügig und zuvorkommend bedient.“ Doch ein Erlebnis geht ihr nicht aus dem Kopf: „Einmal hatte sich eine kleine Feldmaus ins Cafe geschlichen und eine korpulente Dame sprang vor Angst auf einen Stuhl, der dann zusammenbrach.“ Darüber kann sie heute noch lachen.

Kurz bevor der Rosenkrug geschlossen wurde, wechselte Rosi ins Café Central. Auch dort konnte die Lüneburger „Gastronomie-Seele“ einen guten Dienstplan aushandeln. Mit Wolfgang Grimme kam sie

gut zurecht, doch an den merklich größeren Kollegenkreis musste sie sich erst gewöhnen, „doch die Umstellung brachte viel Gutes, denn in einem größeren Team kann jeder voneinander lernen.“ Der forsche Ton der zarten Frau hat bestimmt manchen Studenten erstaunt, der mit ihr die Lüneburger Gäste bediente: „Ich schätze es, mit jüngeren Kollegen zusammenzuarbeiten, das bringt immer frischen Wind in mein Leben, und es hält jung.“ Nachdem das Central zweimal verkauft wurde, beendete die Servicekraft ihre Zeit dort und wechselte ins Comodo: „Familie Dovas nahm mich herzlich in ihr Team auf. Sie schätzen meine Erfahrung.“ So arbeitet Rosi jetzt seit zweieinhalb Jahren in dem Restaurant-Café am Schrankenplatz: „Erstaunt war ich über die Ordnung und Sauberkeit in der Großküche. Zwischen Küche und Service ist der Ton hart, aber herzlich“, lacht die Kellnerin. Einige Stammgäste aus dem Rosenkrug folgen ihr bis heute.

Ja, Rosi hat sich durch ihre lange Zeit Menschenkenntnis erworben, so weiß sie schon, wem sie glauben kann: „Vor einiger Zeit bestellte sich eine ältere Dame einen Kaffee, doch als ich zum Kassieren kam, legte sie mir lediglich Trinkgeld hin und sagte, sie könne nicht bezahlen, käme jedoch später vorbei. Ich legte die Summe aus, und tatsächlich kam sie zwei Stunden später und brachte das Geld.“

Wenn Rosi nicht arbeitet, dann geht sie selbst gern aus: „Ich mag gutes Essen und Trinken, sowie lockere Gespräche.“ Sie shoppt gern in ihrer Lieblingsstadt, in der sie sich pudelwohl fühlt, weil sie hier alles hat, was sie zum Leben braucht: „Da ich in der schnuckeligen Innenstadt wohne, habe ich nicht mal ein Auto und kann einfach zu Fuß durch die alten Gassen schlendern.“ In ihren wilden Zeit zog sie gerne mal die „Kutte“ an und stieg auf's Motorrad: „Ich war Mitglied im Motorradclub, doch diese Phase ist vorbei.“ Heute spielt sie noch Darts in ihrer Stammkneipe und trinkt dann noch ein Bier, um den Feierabend einzuläuten. „Verheiratet war ich auch mal, doch das Glück hielt nicht lange.“ Heute genießt sie es, in Lüneburg bekannt zu sein: „Ich habe im Laufe der Zeit viele interessante Menschen kennen gelernt und kenne die Gastro-Szene sehr gut.“

Auch wenn es mal stressig wird – Rosi behält den Überblick und stürzt sich ins Getümmel. Sie hat viele Kollegen kommen und gehen sehen, doch sie ist aus Liebe zum Beruf geblieben, dabei hat ihr ein Satz immer geholfen: „Ehrlich währt am längsten.“ (cd)







20
Jahre
SaLü

Jetzt machen wir mal 'ne Welle

Seit 20 Jahren machen wir Lüneburg nass. Und das wollen wir mit Ihnen feiern – mit einem tollen und abwechslungsreichen Programm bei uns im SaLü. **Vom 26. bis 28. April erleben Sie das SaLü zu Eintrittspreisen wie vor 20 Jahren.***

Das gesamte Programm finden Sie unter www.salue.info

Do., 26. 4. 2012, 10 bis 20 Uhr

Rund um **Fitness, Gesundheit und Bewegung**: Seniorentreff 60up, Technikführung, „Ball über die Schnur“ für Senioren, **Schnupperkurse**, z. B. Aqua-Fit, AquaCycling Tag der offenen Tür bei **Sports & Friends: 20% Rabatt auf Neuverträge**.
Kommen Sie auch zum Rückencheck in die Tagesklinik.



Fr., 27. 4. 2012, 19 bis 24 Uhr

Jubiläums-Party mit Radio Hamburg
Moderator und **DJ Tim Gafron** und die **JunX** sorgen für Party-Stimmung. Freut euch auf eine **schwimmende Wasserbühne im Wellenbecken, tolle Musik, Lichtshow u.v.m.** Kartenvorverkauf im SaLü.
Eintritt: Tarife wie vor 20 Jahren (begrenzt Kontingent)



Sa., 28. 4. 2012, 12 bis 17 Uhr

Buntes Familienprogramm im SaLü:
Familienshow mit den JunX: Der Affentanz, **Kinder-Miniplayback-Show**, Wasser färben, heißer Draht, Kuh melken, mit **Wasserbällen** übers Wasser laufen, Enten angeln, Springen im Sportbad.

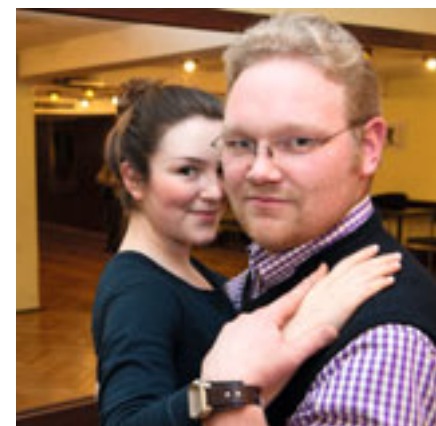


Salztherme Lüneburg, Uelzener Str. 1-5, Montag-Samstag 10-23 Uhr, sonn- u. feiertags 8-21 Uhr, www.salue.info

*Preise „wie vor 20 Jahren“ gelten für die Standardtarife Bade- und Saunawelt und für die Familienkarten.

Tanzen auf Tuchfühlung

TANGO ARGENTINO UND ROCK'N'ROLL ZUM REINSCHNUPPERN:
DIE FRÜHJAHR-S-WORKSHOPS DER TANZSCHULE BEUSS



Ein Hauch von Buenos Aires liegt in der Luft: Ein Paar tanzt eng umschlungen, seine Schritte sind dem Rhythmus der Musik angepasst. Tango Argentino oder einfach nur: Tango – das ist Sinnlichkeit und Leidenschaft pur. Der Tanz entstand einst in den Vororten der argentinischen Hauptstadt und ist heute überall auf der Welt bekannt; seit 2009 gehört er gar zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mit dem europäischen „Standardtango“ hat die lateinamerikanische Variante wenig gemein: Beim Tango Argentino gibt es nur wenige vorgegebene Schrittfolgen – es darf improvisiert werden! Auch die innige „Umarmung“ der Tanzenden ist charakteristisch.

„Der Tango Argentino hat sehr viel mit Vertrauen in den Partner zu tun, man hat dabei eine sehr enge Verbindung, sodass körperliche Distanz nahezu vollständig aufgehoben ist“, beschreibt Björn Michaels, Teilhaber der Lüneburger Schule „Tanz bei Beuss“, die Faszination dieses Tanzes. Wer Tango aus dem Standardkurs kennt und sich einmal auf die ursprünglichere, weniger reglementierte Form einlassen möchte, für den ist ein Workshop am Freitag- oder Samstagabend die Gelegenheit zum Reinschnuppern. „Männliche Teilnehmer können während des argentinischen Tangos sehr gut testen,

was beim Führen möglich ist. Durch die enge Tanzhaltung ist es gleichzeitig für die Dame einfacher, sich führen zu lassen, da sie genau merkt, wo ihr Tanzpartner hin möchte.“

APRIL-KURSE IN DER TANZSCHULE BEUSS

Rock'n'Roll

Samstag, 21. April, 20:00 – 21:00 Uhr

Tango Argentino

Freitag, 27. April, 20:45 – 21:45 Uhr

Kosten: 5 Euro pro Person.

Bitte nur paarweise!

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Wenn Sie hingegen rockigere Titel der dramatischen Tango-Musik vorziehen, sind Sie beim „Rock'n'Roll“-Workshop richtig. Klassiker von Elvis und Status Quo oder aktuelle Stücke wie Melanie Fionas „Monday Morning“ und „Don't Gimme That“ von The BossHoss sorgen für gute Laune – so tanzen sich die „Kicks“ des Rock'n'Rolls beinahe wie von allein. Die spektakuläre Akrobatik des Schautanzes bleibt beim Einstiegs-

kurs natürlich erst einmal außen vor: „Es gibt gewissermaßen zwei Arten von Rock'n'Roll, die akrobatische Version und den Gesellschaftstanz-Grundschrift für jedermann“, erläutert Björn Michaels. „Turnschuhe und bequeme Kleidung sollte man für die gesprungenen Schritte dennoch mitbringen.“

Unter www.beuss.de/workshops finden Sie die jeweils aktuellen Termine der Workshops, die das ganze Jahr über angeboten werden – mit unterschiedlichen Tänzen, darunter auch Salsa, Boogie Woogie und Disco Fox. Alle Altersgruppen sind willkommen und für die Kurse im April brauchen Sie keinerlei Vorkenntnisse. „Die Kurse sind auf alle Fälle auch für Nichttänzer gedacht, die das einfach mal ausprobieren wollen“, so Michaels. Im Anschluss können Sie an der Bar der Tanzschule den Abend noch bei einem wohlverdienten Glas Bier ausklingen lassen. (rb)

Tanz bei Beuss

Ilmenaustr. 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 0 11
www.beuss.de



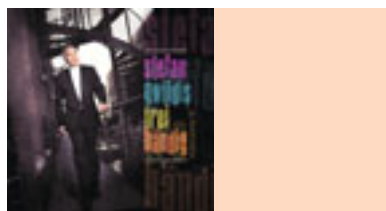
REINGEHÖRT

APRIL

STEFAN GWILDIS

FREI HÄNDIG
SONY

Der Hamburger Stefan Gwildis, Entertainer in Sachen Soul, ist eigentlich ein Spätzünder. Als er es vor gut zehn Jahren mit seiner deutschen Variante von Soul-Klassikern zu bundesweiter Berühmtheit brachte, war er schon über 40, brachte jedoch durch seine zahlreichen Projekte und seine Ausbildung



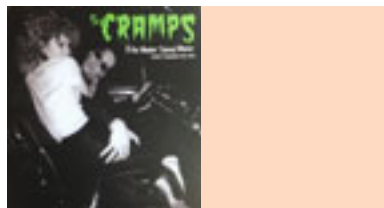
in Stunt- und Fechtsszenen reichlich Bühnenerfahrung mit. Auf diesem seinem neuen Album präsentiert er Eigenkompositionen, die auch rauere Facetten zeigen als die des Schmusesoulbarden. Weniger Frauenherzen wird der brillante Performer deswegen allerdings nicht zum schmelzen bringen, im Gegenteil!

THE CRAMPS

FILE UNDER SACRED MUSIC
MUNSTER

Mit dem Tod ihres Sängers Lux Interior starb auch die wohl aufregendste und glamouröseste Neuzeit-Rock'n'Roll-Band überhaupt: The Cramps, deren Kern Lux

Interior und Gitarristin Poison Ivy Rorschach waren, zwei Ausnahmekünstler, die auch privat als Paar zusammenlebten und aus ihrer gemeinsamen Vorliebe zum Trash und den dunklen Seiten der US-Kultur der Fünfziger ein Gesamt-

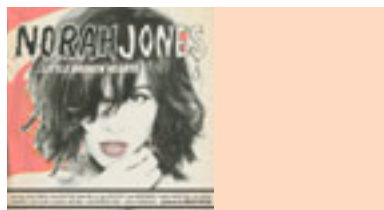


kunstwerk schufen, dessen beide Hauptdarsteller sie selbst wurden. In einer wild-bunten Mischung aus Monstern, Mumien, Mutationen, einer gehörigen Prise Sex & Crime und zitatreichen Rockabilly-Riffs brachten sie weltweit in ihren überdrehten Shows ihre nicht minder exaltierte Anhängerschaft zum Toben. Nicht ohne Grund zählt Quentin Tarantino zu ihren berühmtesten Fans. Auf dieser Zusammenstellung befinden sich die ersten Singles, aufgenommen in den Jahren von 1978–1981.

NORAH JONES

LITTLE BROKEN HEARTS
BLUE NOTE RECORDS

Norah Jones, Tochter des legendären Sitar-Spielers Ravi Shankar, ist eine Songwriterin, die einen kometenhaften Erfolg vorweisen kann, wobei sie mit



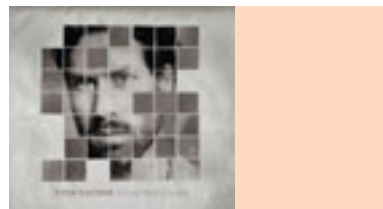
jeder Veröffentlichung, die stets anders klang als erwartet, zu überraschen wusste. Auch mit „Little Broken Hearts“, dessen Cover-Artwork sich übrigens an den Russ-Meyer-Film „Mudhoney“ anlehnt, wagt sie neue Wege, die sie dies-

mal in die Gefilde zeitgemäßer Freiform-Electronica und Produktionskunst auf dem neuesten Stand führen. Das Ergebnis verblüfft in seiner zugänglichen Versiertheit; eingängige Melodien treffen auf verhallende Stimmen, elektronische Experimenten und bluesige Skizzen.

SVEN KACIREK

SCARLET PITCH DREAMS
PINGIPUNG

Dass der Hamburger Sven Kacirek sich nicht auf seine musikalische Existenz als Jazz-Drummer beschränkt, hat er mit der vielfältigen Musik auf seinen bisherigen Veröffentlichungen bei dem Liebhaber-Label Pingipung bereits ge-



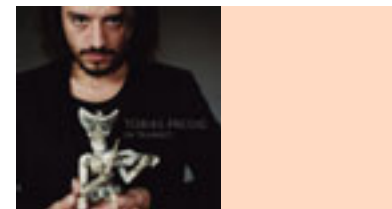
zeigt. Auf diesem Album hat der Multi-instrumentalist, nachdem auf der letzten Veröffentlichung „The Kenya Sessions“ das Zusammenspiel mit kenianischen Musikern im Vordergrund stand, einen Großteil der Instrumente selbst eingespielt, nur am Kontrabass und im Gesang wurde er unterstützt. Herausgekommen ist dabei wunderbar verspielte, oft percussiv aufgebaute, immer ansteckende Musik unterschiedlichster Einfärbung. Klänge, so bunt und wahr und toll wie das Leben selbst.

TOBIAS PREISIG

IN TRANSIT
TRAUMTON RECORDS/ INDIGO

Der Violinist Tobias Preisig gehört ebenfalls wie der in diesem Heft vorgestellte Percussionist Sven Kacirek zu einer neuer Generation studierter Jazz-Musiker, die

ihre Jazz-Sozialisation mit neuen, zeitgemäßen Klängen verbinden und so das traditionelle Jazzverständnis aufbrechen



und erweitern. In Preisigs Fall berühren sich Ethno-Referenzen mit Morricone-Assoziationen, klassische Jazz-Improvisation mit den Drones der neuen Improv-Szene, die langsam aber sicher auch die alteingesessenen Festivals rund um den Jazz erobern. Ein Generationenwechsel steht offenbar an!

V/A

SID CHIP SOUNDS – THE MUSIC OF
THE COMMODORE 64
ROBOT ELEPHANT RECORDS

Oldie, Soundtrack, Nostalgie – an wem der Commodore 64 seinerzeit nicht spurlos vorüber gegangen ist, wird in dieser Zusammenstellung mehr sehen als ein Zeitdokument. Erinnerungen weckende Klänge und Melodien, kom-



poniert mit Hilfe und für die Mittel des legendären Heimcomputers, Begleitmelodien der Spiele, die in Millionen Jugend- und Wohnzimmern der Achtziger gespielt wurden und heute Kultstatus genießen. Nicht ganz zu Unrecht, bilden sie doch die Ursuppe der daraus entstandenen Spiele-Kultur, ein Markt, der inzwischen für mehr Umsatz sorgt als der der „fossilen“ Unterhaltungsmedien wie Tonträger oder Kino. (ap)

**Die
Grönholm
Methode**
SCHAUSPIEL
VON JORDI GLACERAN

DI 03.04. 20 Uhr
DO 19.04. 20 Uhr
SA 21.04. 20 Uhr
SO 29.04. 19 Uhr
MI 02.05. 20 Uhr
FR 18.05. 20 Uhr
SO 17.06. 19 Uhr



THEATER LÜNEBURG

KARTEN UNTER WWW.THEATER-LUENEBURG.DE ODER 04131-42100

Musik in unseren Ohren

WARUM ES JUNGE KULTURSCHAFFENDE (ZURÜCK) NACH LÜNEBURG ZIEHT

Robin Becker
Spring Leads You
Home Tonight



Patrick Müller
Patlac



Felix Wieneke
befew



Sie musizieren, studieren Kulturwissenschaften, erforschen alternative Felder wie populäre Soundkulturen und experimentieren mit elektronischen Musikinstrumenten; sie veranstalten Konzerte ihrer Lieblingsbands und etablieren die persönlichen Ikonen ihres Genres in Hamburgs studentisch geprägter Musikvorstadt – die jungen

Kulturschaffenden in Lüneburg sind umtriebiger und beleben sowohl die kommerzielle als auch die subkulturelle Musikszene. Spricht man weltweit von einer sprichwörtlichen Bekanntschaft über fünf Ecken, so reicht in Lüneburg meist ein Türklopfer in der benachbarten WG aus. Robin Becker, Patrick Müller und Felix Wieneke sind mitten unter ihnen

und in verschiedenen Bereichen des Musikmachens und des Musikveranstaltens zu Hause.

Patrick Müller, 29 Jahre und vielen eher bekannt unter dem Künstlernamen Patlac, lebt seit über zehn Jahren in Lüneburg und ist Mitveranstalter verschiedenster Partyreihen der örtlichen Szene

für elektronische Musik. Im Jahr 2009 erschien er erstmals auf dem internationalen Musik-Radar mit seinem Jugendfreund und musikalischen Gegenpart Matthias Meyer und der ersten Veröffentlichung „Skipper EP“. In Berlin geboren, zog ihn kurzzeitig der Wunsch nach neuen, kreativen Impulsen in die Hauptstadt. Nach nur einem knappen halben Jahr kehrte er jedoch in die Wahlheimat Lüneburg zurück – in jene Stadt, die ihn zu Beginn

„LÜNEBURG IST EIN ERNSTZUNEHMENDER SPOT AUF DER TOUR-LANDKARTE VON RENOMMIERTEN KÜNSTLERN VERSCHIEDENSTER MUSIKRICHTUNGEN.“

seiner musikalischen Entwicklung prägte. Hier veranstaltete er mit seinen Freunden Matthias Meyer, dem DJ-Duo Interelektrika und der Crew von Sonic Fiction seine ersten Partys – an Orten wie dem Anna & Arthur, dem Jekyll & Hyde oder der damaligen Wunderbar. Befragt man Patlac zu seiner Einschätzung, inwiefern Lüneburg als Kleinstadt neben Hamburg überhaupt in kultureller Hinsicht wahrgenommen wird, so antwortet er überzeugt, dass Lüneburg in den letzten zwei Jahren als ernstzunehmender Spot auf die Tour-Landkarte von renommierten Künstlern verschiedenster Musikrichtungen gerutscht sei.

Nicht zuletzt durch den Studiengang der Kulturwissenschaften verfügt Lüneburg über ein besonders musikalisch interessiertes Publikum und eine Vielzahl aktiver, junger Menschen, die im Bereich Kultur etwas auf die Beine stellen möchten. Patlac selbst hat nie in Lüneburg studiert; studentische Projekte nach Möglichkeit musikalisch zu unterstützen ist für ihn jedoch selbstverständlich. Vor zehn Jahren habe er sich über jede noch so kleine Möglichkeit Musik zu machen gefreut und findet es förderungswürdig, wenn in Lüneburg so viele junge Kulturaktivisten etwas auf die Beine stellen möchten.

Dass in den letzten Jahren innerhalb Lüneburgs einiges in musikalischer Hinsicht passiert ist, stellt Felix Wieneke, 22 Jahre und linke Hand des Künstlerduos befew, ebenfalls fest. Für ihn und DJ-Kollegen Bernhard Pausch war das hohe Niveau der Musikveranstaltungen einer der ausschlaggebenden Gründe, um gemeinsam mit drei weiteren Freunden nach Abschluss seiner Ausbildung zum Hotelkaufmann

aus Österreich nach Lüneburg zurückzukehren. Für ein Studium der Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt auf Auditive Musikkultur habe er sich erst 2010, ein Jahr nach seiner Rückkehr, entschieden. Dieses erste Jahr wollte sich das Duo befew zur Orientierung geben. Heute ist Felix durch Freundschaften aus seiner Jugendzeit, dem Studium, sowie seinem Engagement in studentischen Initiativen, wieder fest in Lüneburg verortet.

Ein Musik- und Kulturangebot fernab der kommerziellen Partyszene – das ist auch für Robin Becker, Schlagzeuger der Band Spring Leads You Home Tonight, wichtig: Er engagierte sich drei Jahre lang beim AStA-Kulturreferat. Die sich in der Regel durch wechselnde Besetzung des Kulturreferats holte in der Vergangenheit renommierte Künstler wie Jeans Team, Pantha du Prince, Julie Doiron, Norman Palm oder Casiotone for the painfully alone, nach Lüneburg. Hinter der Künstlerauswahl steckt jedoch kein programmatisches System, das bewusste Kontrapunkte setzen möchte oder sich speziellen Genres verschreibt; vielmehr geht es um das gemeinsame Verständnis eines guten (Musik-)Kulturangebotes, über das die Mitglieder des durch Studiengebühren geförderten Kulturreferates basisdemokratisch entscheiden.

Robin musiziert selbst. Er ist Schlagzeuger in der Band Spring Leads You Home Tonight. Die achtköpfige Band hat sich teilweise während des Studiums in Lüneburg kennengelernt und wurde dann mit alten Hamburger Freunden erweitert. Um den Sänger und Songwriter Sebastian versammelten sich nach und nach die anderen Mitglieder der Band. Für Robin gehe es in erster Linie darum, gemeinsam mit Freunden Musik zu machen. Über Vorzüge und Nachteile des Standortes Lüneburg im Vergleich zu Hamburg und potentieller Netzwerke möchte er sich keine großen Gedanken machen, sondern dort kunstschaffend sein, wo sich kulturelle Projekte natürlich aus dem Zusammenwirken von Personen ergeben. Für die Zeit seines Studiums war das in Lüneburg der Fall. In Zukunft wird der Freundeskreis wohl eher nach Hamburg und zu neuen kreativen Ufern aufbrechen. (sk)

Gezielte Umsatzsteigerung

Aktives verkaufen

Staff Solutions fördert die Leistungsfähigkeit der Verkaufsmitarbeiter und bringt den Frischekick in Ihr Unternehmen.



Foto: Erno Friedrich

Nach dem Verkaufstraining werden Ihre Mitarbeiter die Kunden durch Motivation und Esprit begeistern!

VERKAUFSTRAININGSTERMINE

2-tägiges Seminar in Lüneburg Hotel Bergström

- 15. + 16. Mai 2012
- 25. + 26. September 2012

Anmeldung unter:

STAFF SOLUTIONS ■■■
Personal | Dienstleistungen

Staff Solutions GmbH
Böhmsholzer Weg 12
21394 Heiligenthal

Telefon: 0 41 35 / 800 90-22
E-Mail: a.lang@staffsolutions.de
www.staffsolutions.de

Abenteuerurlaub

VON **ACHIM KÖWEKER**

Mit Schauspiel hatte sich Dr. Meno Müller in seinem langen Leben sehr selten befasst; er erinnerte sich dunkel an frustrierende Klassiker-Inszenierungen in seiner Schulzeit, wo ihn die Vorstellung, sich durch ein Reclam-Heft lesen zu müssen, so abgeschreckt hatte, dass er lieber im Klassenverband drei Stunden im Theater absaß. Das war lange her. Die Stücke segelten als graue Fetzen durch sein Hirn; bunter waren die Bilder der jungen Damen, die ihn damals ins Theater begleitet hatten. Er glaubte, wenn er nachmittags vor sich hin träumte, noch ihren Duft zu schnuppern, die Wärme zu fühlen, wenn sie sich an ihn lehnten, ihre flüsternden Stimmen zu hören. Und ihr Lachen. Lena. Wiebke. Oder Jessica.

Seine Tochter sah, wie die Erinnerungen durch seinen Halbschlaf tanzten. Ein Lächeln spielte um seine Mundwinkel und vermischte sich mit einem Speichelfaden, der langsam über das Kinn rann.

Der Vater fuhr auf, rückte sich im Sessel zurecht, wischte sich mit dem Handrücken das Kinn sauber. „Denke nicht, dass ich geschlafen habe, ich träumte nur.“

„Schlaf doch, wenn du willst“, sagte sie, „ich sitze hier und schaue dir zu.“

Vater und Tochter. Sie mussten nicht viel Worte machen, um sich zu unterhalten.

Eine dicke Fliege spektakelte an der Fensterscheibe; dickköpfig versuchte sie, nach draußen ins Licht zu fliegen; immer wieder, immer wieder vergeblich, bis sie für eine Weile aufgab und nur

noch Menos schwere Atemzüge der Nachmittagsstille ihren Rhythmus gaben.

„Nun gib's schon zu, du willst du mich hier heraus holen, nachdem du mich erst mal hier herein gelotst hast.“



Sie nickte. Es hatte sie viel Überzeugungskraft gekostet, bis er seine Wohnung aufgegeben, sich mit der Aussicht auf betreutes Wohnen abgefunden hatte und in die „Abstellkammer“, die „letzte Station vor der Leichenhalle“, gezogen war. Er liebte die drastische Ausdrucksweise. Allmählich hatte er jedoch die Vorteile der komfortablen Seniorenresidenz im Musiker-Viertel schätzen gelernt; die Wege hatten sich angenehm verkürzt. Was ihm wichtig gewesen war, ließ sich nun von

seinem Zimmer aus erledigen. Sein reparierter Spazierstock mit silbernem Griff wurde seltener benutzt. Gelegentlich hatte er sogar den früher so geliebten Müller-Stammtisch ausfallen lassen. Er war träge geworden im letzten halben Jahr, ohne dass er es bemerkt hatte. Seine Tochter hatte ihn darauf aufmerksam gemacht: „Du lässt dich gehen, wenn du nicht mehr ausgehst.“

„Ich gehe ja aus!“

„Aber nicht mehr so oft wie früher!“

Meno betrachtete seine Tochter. Stramm war sie, ein Ausbund an positiver Energie; in elegantem sattem Schwarz mit grellen gelben Applikationen war sie eine Augenweide. Ihre vollen Brüste hoben und senkten sich bei jedem Atemzug. Er sah ihr gern beim Atmen zu.

„Also, wohin willst du mich schleppen?“ Sie winkte mit zwei Eintrittskarten. „Ins Aegi. Um 18.00 Uhr geht's los! Und kein Klassiker, ein Schwank, damit du viel zu lachen hast.“

„Du liebe Güte! Ich habe davon geträumt, gerade eben.“

„Es muss schön gewesen sein. Ich habe es dir angesehen.“

„Es ist hundert Jahre her, dass ich das letzte Mal im Theater war, ich muss das nicht haben ...“

Sein Sträuben half ihm nichts. Sie war entschlossen, ihn auszuführen, Widerspruch zwecklos. Diese Energie hatte sie von ihrer Mutter. Er hatte keinen Kontakt mehr zu ihr, seit sie geschieden waren, seit sie ihm buchstäblich davon gefahren war. In seinem Jaguar. Wenn die Tochter ihm von ihrer Mutter erzählen wollte, winkte er ab. Er wollte

keine Geschichten von seiner Ex-Frau hören; er las auch keine Romane, das war, meinte er, dasselbe, nur mit anderen Personen.

„Fährt sie noch den Jaguar?“ Diese Frage konnte er nicht lassen. Den Wagen liebte er immer noch, die Frau nicht mehr.

„Nach dem Theater gehen wir ins Künstlerhaus auf einen Seniorencocktail“, lockte sie, „mach dich fein.“

SEIN STRÄUBEN HALF IHM NICHTS. SIE WAR ENTSCLOSSEN, IHN AUSZUFÜHREN, WIDERSPRUCH ZWECKLOS. DIESE ENERGIE HATTE SIE VON IHRER MUTTER.

Das brauchte sie ihm nicht zu sagen. Eitel war er immer noch. Er ging zum Spiegel, fuhr sich durch das getönte Haar, rückte das seidene Halstuch im offenen Kragen des weißen Hemdes zurecht und das Einstecktuch in der Brusttasche seines Burberry-Jacketts. Die Röte auf Nase und Wangen irritierte ihn nicht mehr: Er liebte den Cognac zum Kaffee, den Cocktail, das Glas Rotwein, oder auch mehrere. Dass sein schmales Oberlippenbärtchen in Clarke-Gable-Manier nicht mehr mit der präzisen Eleganz geschnitten war wie früher, war der Preis dafür, dass ihm der Weg zu seinem Friseur beschwerlich geworden war.

SIE SASSEN IN DER ACHTEN REIHE IM PARKETT. SCHON BEVOR SICH DER VORHANG ÜBER DER „PENSION SCHÖLLER“ HOB, KÄMPFTE DR. MÜLLER MIT DEM SCHLAF.

„Schick wie immer“, sagte sie, und, mit mehr Nachdruck: „Hast du deine Pillen genommen? Die für das Herz und gegen den Bluthochdruck?“

„Jaja“, log er. Er hatte die Pilleddose seit Tagen nicht mehr finden können und wollte es weder dem Personal noch seiner Tochter eingestehen. Sie fuhren los.

Sie saßen in der achten Reihe im Parkett. Schon bevor sich der Vorhang über der „Pension Schölller“ hob, kämpfte Dr. Müller mit dem Schlaf. „Wir hätten vorher einen Sekt trinken sollen, das macht munter!“ gähnte er.

Sie tranken den Sekt in der Pause. „Die Pause ist ohnehin das Schönste am Theater“, sagte er.

„Du müsstest doch jetzt ohnehin munter sein, nachdem du im ersten Teil geschlafen hast!“, lachte sie ihn aus.

Die Müdigkeit, die ihn auch im zweiten Teil nicht verlassen wollte, war plötzlich wie weggeblasen. Er stieß seine Tochter an. „Siehst du den da? Der sieht ja aus wie ich!“

Sie sah den hageren Kleindarsteller Gern oben auf der Bühne, auf schick getrimmt, mit rot geschminkten Gesicht, schmalem Oberlippenbart,

Hals- und Einstecktuch, eine schlechte Kopie ihres Vaters. Er schwenkte ein Rotweinglas in der rechten und eine Zigarre in der linken Hand. Er stellte das Glas ab und ergriff einen Spazierstock mit silbernem Griff, mit dem er herumgestikuliert.

„Das ist die Höhe“, empörte sich Meno. „Nun schau dir diesen Affen an. Was hat das zu bedeuten? Will der sich lustig machen über mich? Sogar meinen Stock hat er! Da geht man ins Theater, ahnt nichts Böses, und was sieht man? Sich! Das ist eine Frechheit!“

Dr. Meno Müller war aufgestanden und starrte zu seinem Doppelgänger hinüber, der seinerseits sein Doppel im Parkett bemerkt und darüber seinen Text vergessen zu haben schien. Die Sprachlosigkeit der beiden Männer, die sich angafften, schwebte wie eine Seifenblase über dem irritierten Publikum. War das ein Theater-Gag, der sich gleich aufklären würde?

„Setz dich doch, Paps!“, flüsterte die Tochter, „das ist ein Zufall, weiter nichts. Das Stück ist gleich zu Ende.“

„Egal, ich gehe!“ schimpfte Meno laut und drängte sich aus der Reihe. Sie folgte ihm.

Oben auf der Bühne hatte sich die Handlung zu einem lebenden Bild verdickt, das Schauspiel fand

Central
DAS ORIGINAL

PIZZATAG JEDEN DIENSTAG

Jeden Dienstag kommen die Freunde von italienischer Steinofenpizza voll auf Ihre Kosten:
Alle Pizzen für

NUR
4,90



*Ausgenommen Pizza Scampi und Pizza BBQ.

EI, EI, EI... OSTERN STEHT VOR DER TÜR

Das Café Central lädt zum Oster-Brunch ein, mit allem was das Herz begehrt.
Von 10.00 bis 13.30 Uhr.
Inkl. 1 Glas Sekt oder Orangensaft.

KARFREITAG (6.04.2012) OSTERSONNTAG
(8.04.2012), UND OSTERMONTAG (9.04.2012)



pro Person
14,90

SCHRÖDERSTR. 1 | 21335 LÜNEBURG
TELEFON: 0 41 31 - 40 50 99 | WWW.CAFE-CENTRAL.CC

im Parkett mit Meno als Hauptdarsteller statt. „Armleuchter!“ rief er dem erstarrten Gern oben auf der Bühne zu und drängte sich durch die Reihe. Dann fand der Kleindarsteller seinen Text wieder und Vater und Tochter verließen das Theater.

Sie gingen ins Künstlerhaus, Müllers Stammlokal; er schimpfend, sie bemüht, ihn zu beruhigen. Er ließ sich nicht beruhigen.
„Du darfst dich nicht so aufregen!“

DER SOGENANNTEN SENIORENCOCKTAIL WAR MENOS ERFINDUNG UND ALLES ANDERE ALS EIN HARMLOSES SAFTGEMISCH.

„Ich will mich aber aufregen! Wieso darf dieser Lackaffe da oben Zigarre rauchen, woher weiß er überhaupt, dass ich ein Leben lang Zigarre geraucht habe, bis du es mir verboten hast!“

„Der Arzt hat es verboten!“

„Ist doch egal!“

Er wollte nichts essen, nur trinken. „Meinen Seniorencocktail, Sie wissen schon!“

„Jetzt noch? Paps, das ist zu stark.“

„Wie immer!“ befahl Meno.

Der Kellner erinnerte sich: „Einmal Seniorencocktail, einmal Tequila Sunrise und etwas zu knabbern, wie immer?“

„Genau“, sagte Meno und sein Ton duldet keinen Widerspruch.

„Du bist unmöglich!“

„Na, Gott sei dank“, sagte er.

Der sogenannte Seniorencocktail war Menos Erfindung und alles andere als ein harmloses Saftgemisch. Einmal in der Woche trafen sich Vater und Tochter hier im Künstlerhaus, tranken ihre Cocktails und knabberten Snacks, das hatte inzwischen Tradition.

„Warum machen die so was“, wollte Meno erregt wissen. „Ich komme mir jetzt wie verkleidet vor. Wie ein Idiot, wie vorgeführt!“ Er atmete schwer, der hochprozentige Cocktail tat ein Übriges, um ihn aufzuputschen.

Ihre Bemühungen ihn zu beruhigen nützten nichts. Sie hatte Mühe, ihrem Vater zu erklären, dass sie ihn nicht ins Theater gelockt hätte, wenn sie

gewusst hätte, was sie erwartete. Das hätte sie nicht ahnen können. Und könne es sich auch nicht erklären.

Dann betrat Herr Gern das Lokal, ging an die Bar und bestellte etwas zu trinken.

Dr. Meno Müller erkannte ihn sofort wieder, auch wenn er jetzt ohne Kostüm und Schminke und ohne Clarke-Gable-Bärtchen weitaus unauffälliger aussah als auf der Bühne.

Meno stand auf, ergriff seinen Stock, wehrte seine Tochter ab, die ihn zurückhalten wollte. „Das ist in Komplott!“ fauchte er, eilte an die Bar, fasste Gern an der Schulter und drehte ihn zu sich herum. „Sie wieder!“, ächzte Gern erschrocken und ließ das Cocktailglas sinken. Er war blass im Gesicht. Meno nahm ihm das Glas aus der Hand, warf einen kurzen Blick darauf und stellte es auf der Theke ab: „Und als Höhepunkt Ihrer blödsinnigen Nachlässigkeit trinken Sie jetzt auch noch meinen Cocktail?“

„Ihren Cocktail? Sie sind ja nicht bei Trost!“ Jetzt redete Gern sich in Rage. „Und den Armleuchter vorhin im Aegi, den nehmen Sie in aller Form zurück. Hier und jetzt!“

DR. MENO MÜLLER ERKANNTEN IHN SOFORT WIEDER, AUCH WENN ER JETZT WEITAUS UNAUFFÄLLIGER AUSSAH ALS AUF DER BÜHNE.

Inzwischen hatten die beiden Streithähne wieder ein Publikum vor und hinter der Theke gefunden. Was ihn veranlasst habe, als Kopie ihres Vaters in dem Stück aufzutreten, wollte die Tochter wissen. Sie bemühte sich um einen moderaten Ton. Er habe seinem Regisseur diesen Vorschlag gemacht und der habe ihn gern akzeptiert, sagte Gern, solche ausgefallenen Ideen gäbe es nicht alle Tage.

„Und wie sind Sie auf diese „ausgefallene Idee“ gekommen?“ fragte Meno, und es schien, als wolle er dem bleichen Gern an die Gurgel.

„Ich habe hier mal so einen verrückten Alten gesehen, hier an der Bar, vor einem knappen Jahr; der scharwenzelte mit seiner Tussi herum, es war schon etwas grenzwertig, er mit seinem affigen Stock und sie...“. Hier stockte Gern, weil sein Blick auf Menos Tochter fiel und sofort die Erinnerung an die pralle Bananenblüte im schwülwarmen Sommernachmittag als grelles Bild vor seinen Augen stand.

„Oh Gott“, stöhnte er und wurde noch eine Spur bleicher.

„Sie Armleuchter!“ schrie Meno und das Rot auf Nase und Wange breitete sich weiter aus und dunkelte gefährlich nach.

„Ich hab's nicht böse gemeint. Ich musste diese Rolle spielen, und Sie sahen so – wie soll ich sagen – etwas vorgestrig aus, das passte gut. Und da dachte ich: Den machst du nach. Das hat mir etliche Pluspunkte eingebracht, bei uns im Theater!“

Er wich weiter vor Meno zurück und angelte nach seinem Glas. „Und das Künstlerhaus ist eine Theaterkneipe, seit Jahren schon.“

„Vorgestrig, ich bin vorgestrig. Na großartig!“, japste Meno, riss Mund und Augen auf, als hole er zu einer lautstarken Replik aus, schien zu wanken, griff mit der Hand ins Leere, seine Tochter fasste ihn, bugsierte ihn mit Hilfe des Kellners in einen Sessel, wo Dr. Meno Müller zu sitzen kam und dann zur Seite zusammensank.

„Einen Notarzt, schnell!“

Gern lehnte bleich wie der Tod abseits an der Theke.

Meno röchelte und versuchte etwas zu sagen. Die Tochter beugte sich zum Vater herunter. „Zu alt für Abenteuerurlaub“, glaubte sie zu hören. Dann sank sein Kopf nach vorn.

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

EISEN IM FEUER

Florian Silbereisen (30), Bayer mit blonden Strähnen in der perfekt sitzenden Fön-Frisur, begann seine Karriere als Akkordeon-Spieler bei den „Lustigen Almdudlern“. Der Held der bundesdeutschen Volksmusikfraktion hält in seinen „Festen der Volksmusik“ den Schrammelkapellen die Treue. Ständige Gäste zwischen seinem Gewusel von Akrobatik, Sketchen und Schlagern sind „Die Zipfelbuben“, „Die Tiroler Schnalzer“ und „Die Blaser-Dirndl“. Silbereisen, das „beängstigende Schunkel-Phänomen“ (Der Spiegel) löste einen Aufschrei im Blätterwald aus, als er in seiner Sendung seine Verlobte, den Sing-Zwerg (158 cm) Helen Fischer, vor laufender Kamera innigst und ausdauernd küsste. Dabei weiß doch die Nation, dass der Liebling der Schwiegermütter bereits 2008 im „Sommerfest der Volksmusik“ in einer Minute 117 Frauen küsste und im „Guinnessbuch der Rekorde“ landete. Karl Moik, der gefürchtete Grantler hinter den Kulissen und der kumpelhafte Charmebolzen in seinem „Musikantenstadl“, entdeckte den Florian mit seinem Akkordeon bereits 1991, doch erst 2004 durfte er als Test-Moderator vor die Volksmusik-Kamera der ARD, nachdem Carmen Nebel zur Konkurrenz abgewandert war. TV-Movie schrieb: „Die Notlösung Silbereisen stocherte unsicher im Nebel seiner Vorgängerin herum!“ In den ersten drei Jahren seiner Volksmusik-Moderation lernte Silbereisen jedes Wort seiner Ansagen – inklusive Kommata – auswendig, so wie es sein Ghostwriter vorgeschrieben hatte. Busladungen voller Rentner erlebten als Publikum, wie der Florian wagemutig vor seiner zuckrig-kitschigen Kulisse übermütig einen Motorrad-Stunt versuchte und sich bei einer Notlandung das Schienbein brach. Höhepunkt jeder Silbereisen-Sendung ist sein Finale-Song „Weil wir uns so gut verstehen, müssen wir uns wiedersehen“. Diese Drohung ist ernst zu nehmen!





LODDAR IM SOAP-FIEBER

Lothar Matthäus (50), Ex-Trainer bei sieben Vereinen und unheilbarer Womanizer, startet seine eigene TV Doku-Soap auf Vox. Endlich hat unser „Loddar“ nach seinem Rauswurf als Trainer der bulgarischen Nationalelf wieder einen Job. Acht Folgen sollen den Alltag des Dreifach-Vaters und Vierfach-Gatten dem Fernsehvolk näher bringen. „Ein Lothar Matthäus kann es sich leisten, sich zu blamieren!“ (Zitat des Rekord-Nationalspielers L.M.). Nach den Gattinnen Sylvia, Lolita, Marijana und Liliana verzichtet unser Ehrenspielführer der Nationalmannschaft mit seiner derzeitigen Lebensabschnittsgefährtin, dem polnischen Wäschemodel Joanna Tuczynska, auf jegliche Intimszenen vor der Kamera in Bad und Bett. „Auf dem Rasen war er ein Held, in der Liebe ist Matthäus ein Sozialfall“, titelte das „Focus“-Magazin. Der lange Zeit von einem Insolvenzverwalter zwecks Zustellung einer Klageschrift in ganz Europa gesuchte Loddar hat immer noch seinen Wohnsitz in Budapest, turtelte dort wenige Stunden nach der Scheidung von der Studentin Liliana mit der Studentin Ariadne Ioannou aus Zypern und wenig später mit dem tschechischen Jung-Model Valerie Puschkowa. Keine Liebe hielt länger als ein Fußballspiel. Matthäus, das verkannte Sprachgenie, stellte sich vergangenes Jahr beim Fußballclub „Cosmos“ in New York mit dem Satz vor: „I hope, we have a little lucky with us!“ Der US-Vertrag kam nicht zustande. Unverdrossen schaut Matthäus nach vorne, hofft auf einen Trainervertrag in Westafrika und sagt im Interview mit dem Sender „Ostseewelle“: „Wir dürfen den Sand nicht in den Kopf stecken!“

TOTGECASTET

Castingshows, Auffangbecken für Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen – und Enttäuschungen, verschönen einem Millionenpublikum den langweiligen Alltags-Abend. Seit zehn Jahren werden Minderbemittelte und Untalentierte bei RTL in „Deutschland sucht den Superstar“ von Chefjuror Bohlen mit fiesem Sprüchen vorgeführt. Zu jeder Staffel melden sich rund 35.000 schmerzfreie Kandidaten und bis zu zwölf Millionen schauen zu. Die Sieger schleppt Bohlen in sein Studio und die Karriere verläuft „Heute ein Star, morgen eine Goldene Platte, übermorgen vergessen!“. Nicht viel anders bei der Vox-Sendung „Das Supertalent“, in der sich die kuriosesten „Talente“ wie Nackttänzer, Pan-Flötisten und Pimmel-Pianisten vor acht Millionen Zuschauern produzieren. Mit nur vier Millionen vor dem Bildschirm musste RTL 2 bei „Popstars“ zufrieden sein, wo der Ex-Werkzeugmacher und Wichtigtuer Detlef D. Soost als Jury regierte. Fast 25.000 Bewerber drängelten sich in die Vox-Sendung „X Factor“, doch nur knapp drei Millionen ertrugen das übertriebene Gesäusel der Delmenhorster Singemaus Sarah Connor als Jury-Chefin; der Sieger, Polizist David Pfeiffer: Hauptsache im Fernsehen und lieber ein bekannter Loser als ein unbekanntes Nichts! Wohltuend hebt sich die Gemeinschafts-Produktion von Sat1/Pro 7 „The Voice of Germany“ mit der Traumquote von 31 Prozent Marktanteil von allen Castingshows ab. Nena, die 51-jährige Esoterik-Botschafterin der reinen Liebe für die Ü40-Generation, und der bekennende Christ Xavier Naidoo, Mr. Glaubwürdig unter den deutschen Soulstars, beweisen mit ihren Jury-Mitstreitern, dass es auch komplett ohne Lästerei, Zynismus, Menschenverachtung und der voyeuristischen Lust am Scheitern geht. Kein Wort des Neides und der Missgunst bei den Kandidaten – alle haben sich lieb. Und der Erfolg gibt ihnen recht!



REKORDE DER EXTRAKLASSE

Dschungel-Königin Brigitte Nielsen schaffte es im Schulden-Camp von RTL in 51 Sendeminuten genau 94 Mal, laut und mit großer Hollywood-Gestik zu schreien: „Oh, mein Gott!“

„Playboy“-Boss Hugh Hefner bekommt nach Erscheinen seiner US-Fleischbeschau-Ausgabe regelmäßig über 12.000 Leserbriefe zu seinen bunten Nackedei-Girls, aber nur knapp 200 Briefe zu den exklusiven, elitären Interviews.

It-Girlie Paris Hilton öffnete für das US-Magazin „People“ ihr 31 Quadratmeter großes Ankleidezimmer in Beverly Hills: rekordverdächtig die 247 Paar Schuhe, Stiefel und exklusiven Sandaletten, dazu 119 Handtaschen und vier breite Schubladen mit Modeschmuck.

„Mörtel-Richie“ Richard Lugner, Wiener Bau-Unternehmer mit Opernball-Loge, hat dem Finanzamt dargelegt, dass er in den vergangenen zehn Jahren knapp vier Millionen Euro als Werbekosten für seine Opernballgäste wie u. a. Pamela Andersen, Berlusconi Bunga-Bunga-Callgirl Ruby und Dschungel-Queen Brigitte Nielsen geltend macht. Das Finanzamt antwortete mit einer Steuernachzahlung von 1,8 Millionen Euro.

SHOW HIN SCHAU HER

DAS ALLERLETZTE

Auf Eis gelegt ist der Prinzessinnen-Traum des Silikon-Models Gina-Lisa Lohfink. Der adoptierte Viagra-Prinz Frederic von Anhalt wollte das durchgefallene Heidi-Klum-Model und TV-Klamauk-Darstellerin in der Doku-Soap „Die Alm“ adoptieren, damit er als ihr „Hollywood-Berater“ an den Gagen der Ex-Miss Frankfurt mitverdient. Karriere-Stop sind die fatalen Mängel der englischen Sprache – für eine „Nadja Anna Gina-Lisa Prinzessin von Anhalt, Herzogin zu Sachsen und Westfalen, Gräfin von Askanien“, reicht ihr Model-Schlachtruf „Zack! Die Bohne!“ eben doch nicht aus.

Atmen Sie tief durch und entspannen
Sie sich in einem einzigartigen Mikrokosmos!

NEU!

Jetzt Termin reservieren unter
Tel.: 04131 - 22 33 25 50

Castanea Spa

Entdecke die Sinne

Lüneburgs erste SALZGROTTE erwartet Sie

Die natürliche Heilkraft des Salzes ist seit Jahrtausenden bekannt. Unsere Salzgrotte besteht aus mehreren Tonnen uralten Salzbrocken aus dem Himalaja und Meersalz vom Toten Meer. Jeder Atemzug liefert Ihnen wertvolle Mineralien und Mikroelemente, wie Magnesium, Silizium, Kalzium, Kalium, Eisen, Natrium, Brom und vor allem Jod.

Eine Sitzung von 45 Min. steigert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und stärkt Ihre Immunabwehr. Die Wirkung ist vergleichbar mit einem Tagesaufenthalt am Meer.

Reservieren Sie Ihren Termin unter 04131 - 22 33 25 50.

45 Min. € 9,50

BEST WESTERN PREMIER  *****
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

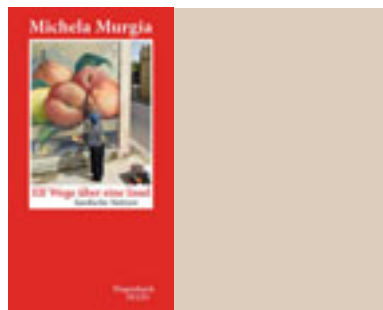
Castanea Spa im Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharbecker Weg 25 · 21365 Adendorf · Tel.: 04131 - 22 33 25 50
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

ANGELESEN APRIL

ELF WEGE ÜBER EINE INSEL – SARDISCHE NOTIZEN

MICHELA MURGIA
WAGENBACH

Elf Wege zeigt uns Michela Murgia auf ihrer Insel, zehn plus einen, weil runde Zahlen nur für Dinge taugen, die endgültig verstanden werden können. Und das ist in Sardinien nicht der Fall. Auf Sardinien gibt es Höhlen, in denen Hexen wohnen, es gibt Tote durch den Biss von Vampirfrauen und geheime Wasser, in denen der sich spiegelnde Mond die



Zukunft und ihre Täuschungen enthüllt. Die Autorin zeigt uns ihr Sardinien, das weit entfernt liegt von der Insel der Postkarten. Es ist ein fremdes, stolzes Land, mit dessen Gepflogenheiten sie uns vertraut macht. Nicht zuletzt reist der Leser durch ein Sardinien der Klänge und der Kunst, wobei der Autorin ein großer Bogen gelingt aus der langen kulturellen Tradition in eine sardische Gegenwart mit aufregender Mode, einem bekannten Jazz- und einem erfolg-

reichen Literaturfestival – und jungen Autoren, die in der Welt von sich reden machen.

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

PHILIPPE POZZO DI BORGO
HANSER

Der bewegende autobiographische Bericht Philippe Pozzo di Borgos, der den Stoff für einen sensationellen Kinoerfolg lieferte: Der Autor ist Geschäftsführer der Firma Champagnes Pommery, als er 42-jährig mit dem Gleitschirm abstürzt und fortan querschnittsgelähmt ist. Der



arbeitslose Ex-Sträfling Abdel erhält den vakanten Job als Vollzeitpfleger. Mit seiner lebensfrohen und authentischen Art wird dieser für zehn Jahre zu Philippes „Schutzteufel“. Ihm gelingt es, dem Handicapten seine Lebensfreude zurückzugeben. Von O. Nakache und E. Tolodano verfilmt, ist dies die Geschichte einer Freundschaft, die auf Respekt und Toleranz fußt, zu einem der erfolgreichsten französischen Filme aller Zeiten geworden.

MISS F. UND ICH – LIEBESGESCHICHTE IN 60 REZEPTEN

BOB SHACHOCHIS
ROGNER & BERNHARD

Bob Shachochis, erklärter Skeptiker der Monogamie, stellt eines Tages fest, dass

er bereits 17 Jahre mit seiner Freundin zusammen wohnt und dabei gar nicht unglücklich ist. Er bekocht sie nach allen Regeln der Kunst und schreibt darüber, welche Auswirkungen diese Mahlzeiten auf die heimische Stimmung



haben. Shachochis köstliche Grübeleien über Monogamie, emotionale und körperliche Trennung, berufliche Veränderungen, gastronomische Ästheten, Freundschaft und darüber wer das Geschirr spült sind geschickt verpackt in 60 Rezepte – die Hälfte davon stammen von ihm selbst. Der Autor ist nicht nur ein besessener Koch und brillanter Schreiber, seine Texte eröffnen auch eine kleine Weisheit: Gutes Essen ist der Ursprung aller Kommunikation unter Liebenden.

SCHÖNE ALTE WELT. LEITFADEN FÜR DAS LEBEN AUF DEM LANDE

TOM HODGKINSON
ROGNER & BERNHARD

Hodgkinsons neues Buch „Schöne alte Welt“ ist diesmal im ländlichen Bereich angesiedelt, denn dort, im englischen Devon, hat er sich mit seiner Familie auf einem chaotischen Bauernhof niedergelassen. Mit seiner typischen Mischung aus enzyklopädischem Wissen, einer Fülle von literarischen und kulturgeschichtlichen Zitaten und wohl dosierter Selbstironie führt er durch das Jahr. Er erzählt von den Rückschlägen, die das Leben auf dem Lande mit sich bringt. („Glauben

Sie niemandem, der sagt, es sei einfach Gemüse anzubauen. Das ist eine dreiste Lüge.“). Er hält Hühner, Schweine und Kaninchen, seine Frau Victoria versucht sich als Imkerin, backt Brot und stampft Butter. Sie brauen mieses Bier und machen köstlichen Holunderlikör. Tom Hodgkinson ist kein „Zurück-zur-Natur“-Guru. Er gibt zu, dass das einfache Leben

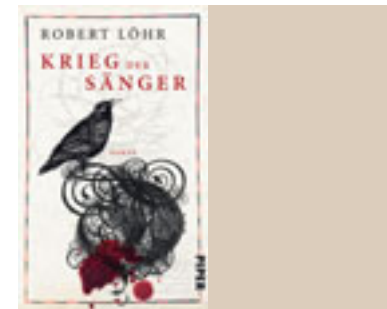


manchmal sehr kompliziert ist. Aber es verheißt trotzdem all das, wovon die meisten Menschen träumen: weniger Routine, weniger Konsum, weniger Müll, mehr Sinn, mehr Spaß, mehr Lebendigkeit. Ein Buch über die Kunst der praktischen Lebensführung – für alle, die Haus und Garten haben.

KRIEG DER SÄNGER

ROBERT LÖHR
PIPER

Wenn aus Minnesang Mord wird: Auf der Wartburg versammeln sich an den Weihnachtstagen 1206 die sechs be-



deutendsten Dichter deutscher Sprache. Was als friedlicher Sängergipfel in Zeiten des Bürgerkriegs geplant war, artet aus

in gegenseitige Provokationen und Streitereien – und endet mit dem Vorhaben, einen Wettstreit auf Leben und Tod durchzuführen: Wolfram von Eschenbachs Parzival gegen das Nibelungenlied Heinrichs von Ofterdingen und die Minnelieder Walther von der Vogelweides. Aber es ist ein Spiel mit gezinkten Karten: Absprachen werden getroffen, Intrigen geschmiedet, Menschen verschwinden auf unerklärliche Weise von der verschneiten Burg. Ausgerechnet der jüngste und unbegabteste der Sänger nimmt es auf sich, Licht ins Dunkel zu bringen, denn auch er muss entscheiden, auf wessen Seite er sich schlägt in diesem Krieg der Sänger.

OBLOMOW

IWAN GONTSCHAROW
HANSER

Wenn einer weiß, was nötig ist, und es trotzdem nicht tut, dann leidet er an Oblomowerei. Gontscharows Meisterwerk ist heute zeitgemäßer denn je: Mit der Figur des lebensuntüchtigen Oblomow, der lieber seine Tagträume pflegt, als Ordnung



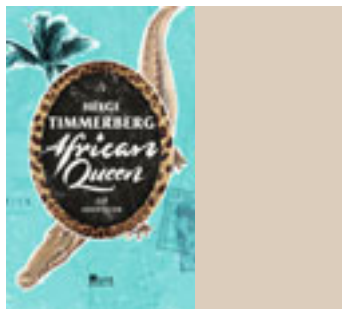
in seinem Leben zu schaffen, hat Gontscharow eine prophetische Figur der modernen Welt geschaffen. Nicht nur in Politik und Wirtschaft ist das sprichwörtlich gewordene Laster zur Krankheit unserer Gegenwart geworden. Die Neuübersetzung des

Klassikers aus Russland schafft den Witz, die Originalität, aber auch die tragische Tiefe von Oblomows Schicksal neu und ist dabei provokanter als so mancher Gegenwartsroman.

AFRICAN QUEEN

HELGE TIMMERBERG
ROWOHLT

Helge Timmerberg, Abenteurer und Globetrotter, hat den letzten ihm noch unbekanntem Kontinent bereist, sieben Monate lang, von Nord nach Süd, von Ost nach West. Afrika lag vor ihm wie eine Großwildjagd nach Geschichten. In den Großstädten inspizierte er die Hölle auf Erden, in der Serengeti das Paradies.

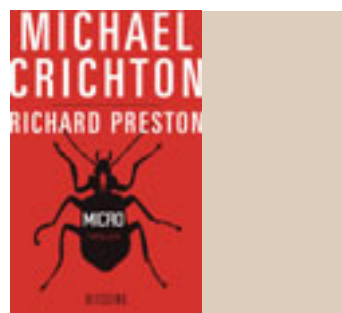


Er war mit Buschfliegern unterwegs, mit uralten Dampfmaschinen und bangte bei einem nächtlichen Fußmarsch um sein Leben. Er schwamm mit Krokodilen und wurde von einem Nashorn verfolgt. Er durchstreifte den Regenwald in Uganda, besuchte die weißen Strände von Sansibar und entdeckte die schönste Insel Afrikas, die Ilha de Moçambique. Er wurde im Senegal mit einem Voodoozauber belegt und lernte in Malawi das kleine Einmaleins der Korruption kennen. Er zog durch die Reggaeakneipen von Dakar und traf Lisa. Dank ihr verbindet sich seine Liebe zum Abenteuer mit dem Abenteuer der Liebe.

MICRO

MICHAEL CRICHTIN,
RICHARD PRESTIN
BLESSING

Eine Handvoll Studenten, ausgesetzt im Regenwald von Hawaii, auf der Flucht vor technisch veränderten Organismen: Drei Männer liegen tot auf dem Fußboden eines verschlossenen Büros – keine Anzeichen eines Kampfes, keine Einbruchsspuren, keine Tatwaffe, nur die extrem feinen, rasiermesserscharfen Schnitte, die die Leichen überziehen, liefern einen ebenso grausigen wie rätselhaften Hinweis auf die Todesursache. In Cambridge wird eine Handvoll Studenten, die sich durch besondere Fähigkeiten hervortun, von einem Unternehmen für den Einsatz an der Front der Mikrobiologie rekrutiert. Die streng geheime Mission führt die Forschungstalente nach Hawaii. Doch hier im Dschungel, weit entfernt von der Sicherheit



ihrer Labors, sehen sich die Studenten nicht nur einer erbarmungslosen Natur, sondern auch einer radikalen neuen Technik gegenüber. Crichtons Thriller lotet auch diesmal das Grenzgebiet zwischen Fakt und Fiktion aus, beschreibt Szenarien einer Welt von morgen, die unser wissenschaftliche und technische Fortschritt von heute beschreiben könnte. (nm)

Lesung Marc Elsberg Blackout - Morgen ist es zu spät



Freitag, den 20. April 2012
um 20.00 Uhr
in unserer Buchhandlung

Moderation:
Regula Venske
7,- Euro Eintritt



Zum Trailer

An einem kalten Februartag brechen in Europa alle Stromnetze zusammen. Der totale Blackout. Der Informatiker Manzano vermutet einen terroristischen Hackerangriff und versucht die Behörden zu warnen - erfolglos. Fesselnd erzählt und erschreckend realistisch. Absolut lesenswert!

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de

Perl

KULTUR KURZ- MELDUNGEN APRIL

THOMAS BRECKHEIMER, HARFE

WASSERTURM
FREITAG, 06. APRIL
20.00 UHR

Keltische, gotische und klassische Harfenklänge erfüllen in der Vollmondnacht das Gemäuer des Wasserturms zu Lüneburg. Breckheimer widmete sein Augenmerk dem Bau historischer Musikinstru-



mente, bis ihn die Harfe packte. Er studierte schließlich Konzartharfe in Essen, arbeitete als musikalischer Berater am Aachener Stadttheater und ging von dort an das Thalia-Theater in Hamburg. Dort wirkte er an der Tom Waits- und Robert-Wilson-Produktion „Alice“ mit und ging damit auf Welttournee. Er ist Preisträger des WDR Folk-Preises und errang 1995 den ersten Preis für Improvisation beim internationalen Wettbewerb „Rencontres International der Harpe Celtig 1995“ in Dinan, Bretagne.

MICHAEL GÖRING LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
DONNERSTAG, 12. APRIL
20.00 UHR

Michael Göring ist seit 2005 Vorsitzender des Vorstandes der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg und Honorarprofessor der Forschungsstelle Stiftungswesen am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater. Sein neuer Roman trägt den Titel: „Der Seiltänzer“. Die Handlung rankt sich um zwei Freunde aus Kindertagen: Thomas liegt mit einem Herzinfarkt im Krankenhaus. Auf der Rückfahrt von seinem Besuch erinnert sich Andreas an die Kindheit und Jugend in der westfälischen Provinz, als Thomas und er unzertrennlich waren, an die siebziger Jahre in Berlin und Köln, Wales und München. Andreas, fasziniert von den Ritualen der katholischen Kirche, geht ins Priesterseminar, während Thomas heiratet und als Geisteswissenschaftler Karriere macht. Die Anfechtungen des Alltags und des modernen Lebens, das Verzicht kaum noch kennt, werden für Andreas zur ständigen Herausforderung.

1ST CLASS SESSION: BENJAMIN ROSE & SABINE HEIL

RITTERAKADEMIE LÜNEBURG
DONNERSTAG, 12. APRIL
20.00 UHR

Seinen ersten Plattenvertrag erhielt Benjamin Rose bereits im Alter von 12 Jahren. Zusammen mit seinem Bruder RJ bildeten sie das R&B Duo. Im Alter von 21 Jahren zog Benjamin Rose nach Köln und begann die Arbeit mit einem Team von Produzenten in den EMI-Studios, doch beendete er die Zusammenarbeit mit seinem früheren Produzenten und konzentriert sich somit auf seine eigenen Lieder, die er gemeinsam mit dem Gitarristen Robert Schuller und seit 2006 mit dem Drummer Benno Müller vom Hofe schreibt. 2009 trifft Rose den Produzenten und Keyboarder Rami Jaffee,

mit dem sie ihre Band „BenjRose“ auf einen neuen musikalischen Level bringt. Sabine Heil, geboren im Herzen Deutschlands, bereitete sich schon im zarten



Kindesalter auf ihre Karriere vor, als sie, sehr zur Verlegenheit ihrer Mutter, im Bus lautstark ihre Sangeskünste zum Besten gab. Mit 13 Jahren startete sie ihre Bühnenlaufbahn und gab drei Jahre später ihr Tonträgerdebüt mit ihrer ersten LP-Veröffentlichung. Eine klassische Gesangsausbildung gab ihrer Stimme den letzten Schliff. Namhafte Produzenten laden sie zu Studioaufnahmen sowie Funk- und TV Werbespots ein. Es folgte ein weltweiter Charterfolg mit Chris Rea's „On the beach“ mit der Formation York. Sabine Heil, geschult durch langjährige Bühnen- und Studioarbeit, präsentiert Unterhaltung der Spitzenklasse. Ihre Engagements führen Sie durch ganz Europa, Afrika und Süd-Ost-Asien.

MICHAEL OBERT LIEST

FREIRAUM, SALZSTRASSE 1
DONNERSTAG, 12. APRIL
20.00 UHR

Über eine Million Handys gehen jährlich weltweit über den Ladentisch. Gesamtumsatz der Mobilfunkdienste: 578 Milliarden Euro. Die Hälfte des Coltans,

das in den Spezialkondensatoren solcher Geräte verarbeitet wird, stammt aus dem Kongo und seinen Nachbarstaaten – und hier wütet ein Krieg, seit über 15 Jahren mit über fünf Millionen Toten. In unvergleichlicher Art und Weise präsentiert Michael Obert Auszüge aus seiner Reportage „Coltan – Die dunkle Seite der digitalen Welt. Oder: Warum Blut an unseren Handys klebt“. Klein, schwarz und dunkel ist die Materie und die Geschichte dahinter. Im Kongo suchen 100.000 Menschen nach dem, ohne das die moderne Welt nicht existieren könnte: Kassiterit und Coltan. Michael Obert kombiniert die Kunst des freien Geschichtenerzählens mit harten Fakten und führt uns mit seiner literarischen Reportage zu Schürfern und Schmugglern, den Kindersoldaten und denen, die versuchen einen Weg raus aus den verheerenden Zuständen im Bergbau des Ostkongo zu finden. Und was können wir tun? Eine ganze Menge, sagt Michael Obert.

HORST SCHROTH

KULTURFORUM
FREITAG, 13. APRIL
20.30 UHR

Umwälzungen, Veränderungen, Staatspleiten, Wandel, Revolutionen, gesellschaftliche und geologische Erdbeben und Tsunamis aller Art. Im Schleudergang vom Kopf auf die Füße und zurück! So erleben die Deutschen aktuell ihre gefühlte Wirklichkeit. Befinden wir uns denn alle mitten in einer riesigen Lawine, die unaufhaltsam alles und jeden mitreißt und durcheinanderwirbelt? Bleibt denn gar nichts mehr, wie es war? Zwischendurch holen wir mal kurz Luft und stellen fest: „Was weg ist, ist weg“. So lautet auch der Name des neuen Kabarett-Solos, das Schroth mit nach Lüneburg bringt. Was müssen wir festhalten und bewahren? Behalten wir die



OLIVER FANTISCH

Bett im Kornfeld? Und dazu griechischer Wein? Der deutsche Schlager – viel geliebt, oft geschmäht, aber immer Spiegel und Ausdruck des jeweiligen Zeit-



geistes. Das Team von Bauch-Beine-Po & Band präsentiert deutsche Schlager und Texte aus den 70er und 80er Jahren; amüsant, nachdenklich, unterhaltsam, gesellschaftskritisch – ein Abend zum Mitgrooven und Zuhören.

Fugen von Bach, die guten Manieren, die Landhausdiele, den Speisewagen, unsere mühsam erworbenen Falten und den FC St. Pauli? Und hauen wir dafür DSDDS, automatische Telefonmenüs, Despoten, Botox, den Analogkäse und den Green Chai Latte in den Orkus?

MADE IN GEMANY

THEATER LÜNEBURG, T.NT
DIENSTAG, 17. APRIL
20.00 UHR

Der etwas andere Schlagerabend: Ein bisschen Frieden? Oder doch lieber ein

KATJA EBSTEIN

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 20. APRIL
20.00 UHR

Phantasievoll und mit engagiertem Vortrag zeigt Katja Ebstein als Sängerin, Schauspielerin und Komödiantin ihre ganze Bandbreite. Mit Liedern von Hanns Dieter Hüsch, Stephan Sulke, Robert Long und Bertholt Brecht garantieren Ebstein und ihr Pianist einen span-

nenden Abend mit kabarettistisch-literarischem Entertainment vom Feinsten. Scharfzüngige Texte, politischer Humor und poetische Chansons von einer, die sich selbst als Wanderin zwischen den Welten sieht und die als rebellischer Geist meist zwischen allen Stühlen sitzt.

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN

KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 21. APRIL
19.30 UHR

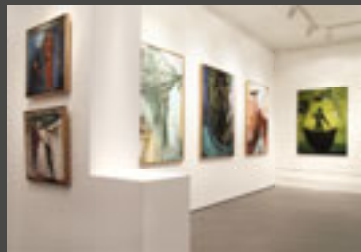
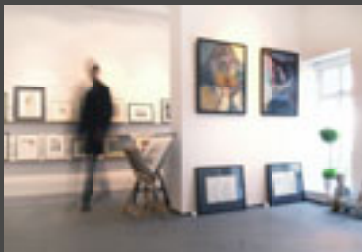
Das Abschlusskonzert der diesjährigen Konzertreihe „Junge Pianisten im Kloster Medingen“ gestaltet der Südkoreaner Da Sol Kim. Auf dem Programm stehen Franz Schuberts Sonate A-Dur D 959, Johannes Brahms' Klavierstücke op. 118 und „Gaspard de la Nuit“ von Maurice Ravel. Da Sol Kim wurde 1989 in Südkorea geboren, das Spielen brachte er sich als Elfjähriger selbst bei. Von 2002 bis 2006 studierte er Klavier an der Kunstoberschule in Pusan und war Mitglied der Nachwuchsförderklasse der University of National Arts in Seoul. Nach einem Studium ab 2006, unter anderem in Leipzig, debütierte er im November 2009 als Solist in Berlin mit

Tschaikowskys Klavierkonzert in b-moll, op. 23; in der Saison 2010/2011 trat er als Solist mit dem MDR-Sinfonieorchester im Gewandhaus Leipzig und mit dem Kammerorchester Berlin im Konzerthaus Berlin auf. Darüber hinaus war er Gast beim Internationalen Klavierfestival Junger Meister 2011 am Bodensee und spielte das 3. Klavierkonzert von Sergej Rachmaninow mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Eintrittskarten erhalten Sie in der Touristinfo im Kurzentrum Bad Bevensen, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.bad-bevensen-tourismus.de.

MALTE SARTORIUS, KUNSTAUSSTELLUNG

KUNSTFLECK DAHLENBURG,
LÜNEBURGER STR. 14
SONNTAG, 22. APRIL (VERNISSAGE)
11.30 UHR

Der Braunschweiger Malte Sartorius gilt als einer der großen deutschen Zeichner der Gegenwart. Seit nunmehr 30 Jahren widmet er sich mit unverwechselbarer Handschrift „seinen“ Genres Landschaften, Architekturen und Stillleben. Bevorzugt wendet er sich hier dem Einfachen, Verfallenden und Ärmlichen zu.



NEUERÖFFNUNG!

Gemälde, Skulpturen, Kleinkunst etc. • unterschiedliche Künstler aus dem Lüneburger Raum • regelmäßig wechselnde Ausstellungen

WIR FREUEN
UNS AUF IHREN
BESUCH!

JETZT FAN WERDEN! WWW.FACEBOOK.DE/GALERIEIMZIEGLERHOF

GALERIE IM ZIEGLERHOF

DI - FR 14.00 - 17.00 UHR ODER SA NACH VEREINBARUNG
IM ZIEGLERHOF || GLOCKENSTR. 1A || 21335 LÜNEBURG
T 0173 / 2158072 || WWW.GALERIE-IM-ZIEGLERHOF.DE

Dank seines mikroskopisch scharfen Blicks für die Strukturen seiner Sujets und die Dramatik des Lichteinfalls

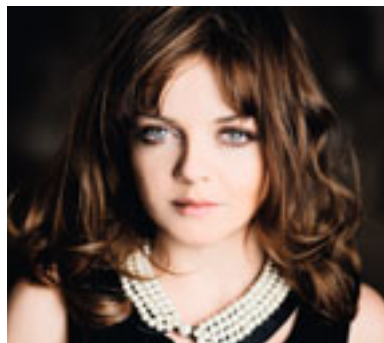


leuchten Zeichnungen und Radierungen aus sich heraus, Details treten in luzider Präzision und der ihnen eigenen Schönheit hervor.

ANNETT LOUISAN

VAMOS!
MONTAG, 23. APRIL
20.00 UHR

Nach ihrer erfolgreichen Herbsttournee durch große Hallen und Konzerthäuser zieht es Annett Louisan in diesem Frühjahr auf die kleinen Bühnen. Unter dem Titel „akustisch. persönlich. live.“ reist die Sängerin mit der unverwechsel-



JIM RANETTE

baren Stimme vom 22. April bis zum 27. Mai durch Deutschland und Österreich, um ihre Musik hautnah in unverwechselbarer Club-Atmosphäre zu präsentieren. Begleitet von drei Musikern und mit ihrem aktuellen Album „In meiner Mitte“ im Gepäck, sucht Annett

Louisan den engen Kontakt zu ihrem Publikum. Mit dieser intimen Tournee macht die Hamburgerin sich und ihrem Publikum ein kleines aber besonders feines Frühjahrgeschenk. Auf dem Programm stehen Titel des aktuellen Albums und persönliche Lieblingssongs in so exklusiven wie fesselnden Unplugged-Versionen. Eintrittskarten sind erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter www.annettlouisan.de.

JANNE TELLER LIEST

DONNERSTAG, 26. APRIL
HEINRICH-HEINE-HAUS
20.00 UHR

Janne Teller, berühmt geworden mit ihren brisanten Jugendbüchern, hat mit „Komm“ ein philosophisches Nachtstück für Erwachsene geschrieben. Es stellt existentielle Fragen der Ethik:



Kann die Kunst die Welt besser machen? Was bedeutet Verantwortung? Wie wollen wir leben? Janne Teller, 1964 in Kopenhagen geboren, studierte Staatswissenschaften und arbeitete danach für EU und UN.



GRAVIS

Fürst
Bismarck
QUELLE



BÄCKEREI &
KONDITOREI
Harms



STUDENT

MASTERS

11. BIS 12. JUNI 2012

DIE LIEBENDEN IN DER UNTERGRUNDBAHN

THEATER IM E. NOVUM
27. + 28. APRIL
20.00 UHR

„Komisches Ballett ohne Tanz und ohne Musik“ nannte Jean Tardieu sein Stück. Sein Schreibstil kommt ein bisschen wie Loriot daher, führt ernste Momente ad absurdum und demonstriert die Sprache an sich. Mit einer Leichtigkeit räumt er jedoch immer wieder Nachdenklichkeit ein. Jeder ist auf der Suche nach Anerkennung, findet jedoch nur flüchtige Begegnungen. Mitten im anonymen Trubel



können die Zuschauer eine Liebesgeschichte verfolgen, die jeden Moment vom Sog der Umwelt verschlungen werden kann – ein humorvolles Stück über die Suche nach Identität in einer zu schnellen und zu vollen Welt.

HOT BIRDS, ROCK'N'ROLL

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
MONTAG, 30. APRIL
21.00 UHR

50er Jahre, Pomade in den Haaren, die Jeans hochgekrempt und der Plattenspieler, der die alten Songs von Elvis, Buddy Holly und Co. spielt: Das ist nicht die Vergangenheit, sondern der Lebensstil der Hot Birds. Ihr musikalisches Repertoire reicht vom Rockabilly bis hin zum klassischen Doo Wop und versetzt das Publikum

in eine Zeit, in der die Frauen noch Petticoats trugen und Amerika von Elvis „überraunt“ wurde. Kontrabass, Gitarre und Schlagzeug – mehr braucht es nicht, um Lärm wie die ganz Großen zu machen.

LÜNEBURGER GOSPEL- CHOR – OPEN AIR

KURPARK, KONZERTMUSCHEL
SONNTAG, 06. MAI
17.00 UHR

Chorleiter Eggo Fuhrmann pflegt bereits seit Jahren regen Kontakt zu bekannten Gospelmusikern in den Staaten. Er selbst besuchte bereits mehrere Male als Dozent für Gospelworkshops das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Und auch sein Chor tourte schon gemeinsam mit ihm durch die Südstaaten, so dass der Lüneburger Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus getragen wurde. Für das erste Open-Air-Konzert dieses Jahres hat Fuhrmann illustre Gäste eingeladen: David Thomas und Hanjo Gäbler, beide bekannte Gospelgrößen – nicht nur im deutschen Raum. Thomas begleitete bereits Musiklegenden wie Stevie Wonder und war langjähriger Mitwirkender in Musicals wie Starlight Express und Buddy Holly. Seine Stimme und markante Ausstrahlung machen ihn dabei zu einem der in Deutschland gefragtesten Gospel- und Soulsänger. Eben so wie David Thomas ist auch Hanjo Gäbler ein begnadeter Musiker, der aus der Gospelszene nicht weg zu denken ist. Bei seinem Kurparkkonzert wird der Chor durch Schlagzeug, Bass, Gitarre, Klavier und Orgel begleitet. Und sollte das Wetter nicht mitspielen: Auch in diesem Jahr stellt das Hotel Seminaris einen Saal als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. (nm)



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Wir machen Lüneburg glücklich!

Unsere köstliche Vielfalt kann man jetzt
auch im Norden der Stadt genießen ...

*Sie finden uns im Schwarzen Weg 44 in
Bardowick (im REWE-Markt)*



BÄCKEREI &
KONDITOREI
Harms

täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO APRIL

UND WENN WIR ALLE ZUSAMMEN ZIEHEN?

AB 05.04.

F/D 2011 – Regie: Stéphane Robelin
– mit: Guy Bedos, Daniel Brühl, Jane Fonda, Pierre Richard, Claude Rich



Fünf enge Freunde, fünf Charaktere. Claude: der ewige Liebhaber. Annie und Jean: Er immer noch politischer Aktivist, sie bürgerlich und angepasst. Und Jeanne und Albert: die Feministin und der Bonvivant. Fünf lebenslange Freundschaften, fünf Probleme mit dem Älterwerden. Erste Krankheiten, Probleme mit Enkelkindern und Versicherungen, nachlassende Libido und Vergesslichkeit müssen in den Griff bekommen werden. Die Lösung liegt auf der Hand: Ein gemeinsames Haus – um den Kindern zu beweisen, dass man noch lange nicht bereit ist, die Selbständigkeit aufzugeben. Um das Leben in der Wohngemeinschaft leichter zu gestalten, heuert Jeanne den jungen Dirk an, der gemeinsam mit ihnen in Annes und Jeans Haus einzieht.

DIE THOMANER

AB 05.04.

D 2011 – Regie: Paul Smaczny, Günter Atteln – mit: Thomanerchor, Gewandhausorchester



2012 feiert der Thomanerchor Leipzig seinen 800. Geburtstag – heute sind die Thomaner im wahrsten Sinne des Wortes „weltberühmt“ und werden auf Tourneen in Amerika, Japan und Australien wie Rockstars gefeiert. Pünktlich zum Jahrhundertjubiläum gibt es erstmals einen abendfüllenden Dokumentarfilm über den berühmten Chor. Durch die persönlichen Geschichten der Protagonisten entsteht ein sensibles Portrait, das der Frage nach der Faszination des Traditionsensembles nachgeht.

NATHALIE KÜSST

AB 12.04.

F 2011 – Regie: David Foenkinos, Stéphane Foenkinos - mit: Audrey Tautou, François Damiens

Eine junge Frau erlebt ihre große Liebe, verliert sie durch einen Unfall und sucht nach langer Trauer neue Wege zum privaten Glück. Eines Tages fällt sie dem unscheinbarsten Mitarbeiter um den Hals und küsst ihn leidenschaftlich. Markus, der nicht weiß, wie ihm geschieht, verliebt sich in seine Chefin. Als die von dem Kuss



nichts mehr wissen will, beschließt Markus, ihr aus dem Weg zu gehen. Das wiederum lässt Nathalie nicht zu, denn sie fühlt, dass Markus auf dem besten Weg ist, ihr Herz zu erobern. Doch das ungleiche Paar hat so einige Hindernisse zu überwinden. Um ihrer ungewöhnlichen Liebe eine Chance zu geben, bleibt ihnen nur die Flucht – zurück in die Vergangenheit, und damit nach vorn ...

MONSIEUR LAZHAR

AB 12.04.

CAN 2011 – Regie: Philippe Falardeau – mit: Fellag, Sophie Nélisse, Émilien Néron, Danielle Proulx



Simon entdeckt seine erhängte Lehrerin Martine. Diese menschliche Katastrophe versucht die Schulleitung dann mit einer neuen Zimmerfarbe und einer Psychologin aufzuarbeiten – und mit einer neuen Lehrkraft, dem Algerier Bachir Lazhar. Nach einigen Startschwierigkeiten schafft es Bachir, den Draht zur Klasse zu finden. Dieser fällt es jedoch schwer, die Erinnerung über den Vorfall abzustreifen. Bachir wird den Kindern eine

Stütze – gleichzeitig sind die Kinder für ihn selbst eine Hilfe, denn auch er hat einen Schicksalsschlag zu verarbeiten. Als politischer Flüchtling ist sein Verfahren immer noch anhängig. Wird es abgelehnt, kann Bachir von einem Tag auf den anderen abgeschoben werden.

DIE KÖNIGIN UND DER LEIBARZT

AB 19.04.

DK/D 2012 – Regie: Nikolaj Arcel
– mit: Mads Mikkelsen, Alicia Vikander, Mikkel Følsgaard



Der Film beruht auf einer der emotionalsten Begebenheiten der europäischen Geschichte, dem Macht- und Liebes-Dreieck zwischen der dänischen Königin Caroline Mathilde, ihrem wahnsinnigen Mann, König Christian VII., und dem deutschen Arzt und Aufklärer Johann F. Struensee. Regisseur Nikolaj Arcel schuf in Zusammenarbeit mit Rasmus Heisterberg und Lars von Trier eine aufwändige, bewegende und detaillierte Interpretation über einen der wichtigsten Abschnitte der dänischen Geschichte im 18. Jahrhundert.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

Xavier Rigault und Marc-Antoine Robert
präsentieren

Audrey **Tautou**



Nathalie küsst

ein Film von David und Stéphane Foenkinos

Ab 12. April im Kino

CONCORDE
CLASSIC

IM VERLEIH VON CONCORDE-FILM

www.nathaliekuesst-derfilm.de

247
FILMS

cinéma

STUDIOCANAL

Jung und Alt in einem Boot

DER LÜNEBURGER RUDER-CLUB LÄDT EIN ZUM ANRUDERN AM 14. APRIL



Das Ruderboot ist ein komplettes Fitnessstudio auf dem Wasser“, fasst Friedrich Schmidt die klaren Vorzüge dieses Sportgerätes in einem Satz zusammen. Doch anders als in der „Muckibude“ gibt es frische Luft und idyllische Natur noch gratis dazu. Schmidt ist seit drei Jahren der 1. Vorsitzende des Lüneburger Ruder-Clubs von 1875 und weiß, wovon er spricht. Vor gut 20 Jahren hat er das Rudern für sich entdeckt. Nun ist es aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken und der drahtige Pensionär trainiert zweimal in der Woche. „Beine, Rücken, Arme und Bauch sind gleichermaßen gefordert, wenn das Ruderboot in Bewegung gebracht wird“, erklärt er und betont, dass dies eine der besten Sportarten für den ganzen Körper sei. Auch die Verletzungsgefahr sei äußerst gering, so Schmidt. Das ist sicher auch ein Grund dafür, dass bis ins hohe Alter gerudert werden kann. „Unser ältester aktiver Ruderer wird jetzt 80 Jahre alt.“ Trotz dieser vielen Vorzüge

ist Rudern eine Nischensportart, doch wer einmal damit begonnen hat und es zeitlich einplanen kann, bleibt sehr häufig dabei. Neben dem sportlichen Aspekt muss es wohl auch das kraftvolle Gleiten über das Wasser sein, das die Faszination ausmacht.

AM 14. APRIL UM 14.00 UHR SIND AUCH NEUGIERIGE HERZLICH WILLKOMMEN, UM SICH EINEN ERSTEN EINDRUCK VON DIESEM ATTRAKTIVEN SPORT ZU MACHEN.

Der Verein hat sein Bootshaus am Schifferwall 6 und liegt daher direkt an der Ilmenau, die eine ideale Trainings- und Ruderstrecke ist. Einmal Bardowick und zurück ist das übliche Pensum, das je nach Leistungsstand in verschiedenen Geschwindigkeiten gerudert wird. Der Ruderclub zählt zurzeit etwa 70 Mitglieder, mit wachsender Tendenz. Auch die Geselligkeit und die Gemeinschaft kommen beim LRC 1875 nicht zu kurz, be-

tont Friedrich Schmidt. Bestes Beispiel ist das Clubhaus, dessen Anbau gemeinsam realisiert wurde und in dem regelmäßige Clubabende statt finden.

Viele Jugendliche probieren sich aus, wollen Ausdauer und Kraft gewinnen. Doch, gibt Schmidt zu

bedenken, dass, wer im Leistungsbereich mitrudern wolle, richtig viel tun müsse. „Dann ist Rudern extrem trainingsintensiv.“ Dabei kommt es nicht nur auf die reine Muskelkraft des Sportlers an; mindestens ebenso wichtig ist die Technik. „Ein schönes und gleichmäßiges Eintauchen der Ruderblätter und ein anschließender gleichmäßiger Zug machen einen auch stilistisch guten Ruderer aus“, hebt der 1. Vorsitzende hervor. Die Trainings-



zeiten sind so organisiert, dass alle Interessengruppen berücksichtigt werden. Der Dienstag ist für die erwachsenen Ruderer reserviert, während die Jugendlichen freitags ihren festen Termin haben. Getreu dem Motto des Ruderclubs „Jung und alt in einem Boot“ können donnerstags und am Wochenende alle zum Training erscheinen.

In den Wintermonaten werden die Trainingszeiten witterungsbedingt auch schon mal nach drinnen verlegt. Ein kleiner Kraftsportraum im Bootshaus oder auch die Angebote der Lüneburger Sportvereine helfen dann, die Fitness aufrecht zu erhalten. Dabei könne eigentlich bei jedem Wetter gerudert werden, weiß Schmidt. „Solange die Ilmenau nur eisfrei ist.“ Lediglich die Renn-Einer seien im Winter verboten, schränkt er ein und erläutert für den Ruderläien, dass diese schmalen Boote mit nur einer Person darin zu schnell umkippen. „Ich glaube es gibt keinen Ruderer, der im Einer noch

nicht ins Wasser gefallen ist“, so seine langjährige Erfahrung; und das sei im Winter wegen der Temperatur des Wassers einfach zu gefährlich.

AM 14. APRIL UM 14.00 UHR SIND AUCH NEUGIERIGE HERZLICH WILLKOMMEN, UM SICH EINEN ERSTEN EINDRUCK VON DIESEM ATTRAKTIVEN SPORT ZU MACHEN.

Die rund 30 Boote des Vereins liegen gut gepflegt im Bootshaus bereit. Zum Teil sind es Kunststoffboote, über die der Ruderclub verfügt, doch auch edle Holzboote mit wunderschöner Maserung warten schmal und elegant darauf, die Sportler aufzunehmen. Nun warten die Aktiven des Vereins sehnsüchtig auf den Beginn der Rudersaison, die am Samstag, 14. April, um 14.00 Uhr mit dem sogenannten Anrudern offiziell startet. Dann sind auch Neugierige herzlich willkommen, um sich einen ersten Eindruck von diesem attraktiven Sport zu machen und den Ruderclub kennen zu lernen.

Und wenn dann endlich das erste Grün an den Büschen und Bäumen entlang des Ilmenauufers hervorkommt, weiß Friedrich Schmidt einmal

mehr, dass er die richtige Sportart gewählt hat. „Den Wechsel der Jahreszeiten kann man vom Wasser aus einfach ganz anders erleben als auf gewöhnlichen Spazierwegen“. (cb)

Lüneburger Ruder-Club von 1875 e.V.

Clubhaus: Am Schifferwall 6
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 390371
Infos bei Friedrich Schmidt
Tel.: (04131) 81453

Spring Awakening

EIN MUSICAL NACH DEM STÜCK „FRÜHLINGS ERWACHEN“ VON FRANK WEDEKIND.
TEXT: STEVEN SATER, MUSIK: DUNCAN SHEIK



Das „junge Musical“ am Theater Lüneburg geht in die dritte Runde. Nach der Eigenproduktion „vonwegen“, einem Musical zum Traviata-Stoff, und „Linie 1“, dem Berliner Kultmusical der achtziger Jahre, steht mit „Spring Awakening“ ein echter Meilenstein der jüngsten Musicalgeschichte auf dem Programm.

Das Pop-Rockmusical nach dem gleichnamigen Theaterstück von Frank Wedekind spielt im ausklingenden 19. Jahrhundert. Irgendwo in einer kleinen Stadt erleben drei Schüler die aufregenden Turbulenzen des Erwachsenwerdens. Mit

ihrer Neugier auf sexuelle Themen werden sie von den Erwachsenen allein gelassen. Wie funktioniert das eigentlich mit dem Kinderkriegen? Warum darf Wendla ihr Lieblingskleid nicht mehr tragen? Wird Moritz versetzt? Wie fühlt sich Martha, wenn sie von ihren Eltern geschlagen wird? Heimlich treffen sich Melchior und Wendla im Wald und erleben die erste Liebe. Unbeantwortete Fragen, verborgene Sehnsüchte und repressive Erziehung bestimmen den Alltag der Jugendlichen. Zwischen Vorschriften, dem Wunsch endlich Erwachsen zu sein und einem unbändigen Freiheitsdrang versuchen sie, ihren Weg im Leben zu finden und geraten dabei

in ein verhängnisvolles, lebensgefährliches Fahrwasser. „Frühlings Erwachen“ schaffte innerhalb von nur sechs Monaten den Sprung an den Broadway. Das Erfolgsmusical wurde mit acht Tony Awards, vier Drama Desk Awards sowie mit einem Grammy Award ausgezeichnet.

Spring Awakening

Theater Lüneburg (T.3)

Donnerstag, 26. April (Premiere)

20.00 Uhr

Weitere Termine unter www.theater-lueneburg.de

SINNLICHE
Aktfotografie

Das Fotostudio

ANNE'S
Augenblicke
EROTIK · AKT · FOTOGRAFIE

ANNE/FOTOGRAFIN · KUHSTRASSE 4 · 21335 LÜNEBURG · TELEFON 04131-75 8119

www.ANNE-LYN.DE

Metamorphosen

KÜNSTLERIN MARGRET SCHUBERT SCHWÄRMT FÜR ALTES EISEN

Mit dem Spachtel rührt sie die Masse, bevor sie diese auf ein Holzstück aufträgt. Auf dem Arbeitstisch stehen zahlreiche Flaschen gefüllt mit Sand, Asche und Airbus-Farben, daneben Tuben mit Acrylfarben und Tinten sowie kleine verrostete Eisenteile. Die Künstlerin Margret Schubert (58) aus Büllitz trägt die Spachtelmasse auf und lässt sie trocken. Auf dem nächsten Arbeitstisch wartet schon ein getrocknetes Holzbrett auf sie. Mit Schleifpapier bearbeitet sie einen Teil der Fläche, bevor sie die erste Farbe aufträgt. Das Abtragen von Farben und Spachtelmasse bringt auch immer etwas Neues ins Bild. Nun ritzt sie auch noch Stellen ein, nimmt an anderer Stelle etwas ab: „Ich mag es uneben, so beginnt die Fläche zu leben. Auf der anderen Seite spricht mich Geradliniges an, das ordnet wieder die Gedanken.“ Diese beiden Gegensätze sind in vielen ihrer Bilder zu erkennen.

Und so, wie es in ihren Bildern zu sehen ist, ist auch das Leben der Künstlerin nicht immer auf dem direkten Weg verlaufen. Schon in den achtziger Jahren ist die damalige Erzieherin mit dem künstlerischen Gestalten in Berührung gekommen. Hier experimentierte sie zum ersten Mal mit Pastellfarben, für sie eine Möglichkeit, aus dem akkuraten Malen auszubrechen. Später probierte sie sich an Acrylfarben aus und besuchte immer wieder Kunstkurse, um weitere Techniken zu erlernen. Es folgte eine Ausbildung zur Körpertherapeutin und die Arbeit als Erzieherin im Kindergarten.

Ihre eigenen Kinder sind inzwischen erwachsen, Margret steht der Sinn nach Veränderung: „Um einen andere Sichtweise der Dinge zu erhalten, nahm ich an einem Seminar in den Bergen teil“, erzählt die Künstlerin, „dort spürte ich die Weite, die das Leben zu bieten hat.“ Zurück in Bargtheide, gestaltete sie ihr Leben neu: Sie zog ins Wendland, fand dort eine große Wohnung in einem Pfarrhaus. Die Natur, die Ruhe und die gute Luft brachten Entschleunigung in Margrets Leben. Sie richtete sich ein Atelier ein



und begann nun jeden Tag dort zu arbeiten: „Mein Arbeitsraum zog mich magisch an und so wusste ich, dass ich hier genau am richtigen Ort bin.“ Um als Künstlerin ihren Lebensunterhalt zu verdienen, gibt sie Kurse in ihrer Malwerkstatt, stellt erste Bilder aus und knüpft Kontakte in ihrem neuen Umfeld. Aus ihrer Zeit im Atelier Nummer 9, ein gemeinsames Atelier mit anderen Frauen in Ahrensburg, gibt es viele Bilder, die sie verkaufen kann. „Begonnen habe ich mit Farbigen-Abstraktem, Horizonte und Wasser dienten mir häufig als Inspiration.“ Kürzlich hat sie eine neue Vorliebe entdeckt: altes Eisen. Dieses Material, das unzählige Spuren durchlebter Jahre trägt, strahlt für sie eine un-nachahmliche Wärme aus. Mittlerweile hat sie einen Fundus an Schrottteilen, die in jedem ihrer Bilder ihre neue Bestimmung finden. Wenn sie malt, tritt ihr Ratio zurück, sie ist ganz Emotion und gibt sich dem Prozess des Erschaffens hin: „Ich selbst bin manchmal ganz gespannt, was dabei herauskommt, wenn ich meine Bilder bearbeite“, erläutert sie den Prozess. Die fertigen Werke hängt die Künstlerin eine Zeit lang in ihren Räumen auf. Eines Tages sind die Werke dann reif, sie kann sie loslassen, ausstellen und verkaufen.

Weil auch andere es lieben, kreativ zu sein und sich beim Malen entspannen zu können, bot sie zu den Musikwochen in Hitzacker Workshops in der Alten Sargtischlerei an. Die eineinhalbstündigen Schnupperkurse kamen gut an. Zudem findet sie hier Ausstellungsräume für die eigenen Arbeiten und erhält eine Plattform für einen Austausch mit den Betrachtern. Auf der kulturellen Landpartie zwischen Himmelfahrt und Pfingsten wird Margret Schubert wieder in der Alten Sargtischlerei in Hitzacker ausstellen und ihre Kurse anbieten. Längere Kurseinheiten bietet die Kunsttherapeutin an den Wochenenden in ihrer Malwerkstatt in Büllitz an, bei denen Teilnehmer auch in ihrem Pfarrhaus übernachten können. Art Xperimentell nennt sie ihr Kunstatelier: „X ist das Zeichen des Widerstands gegen Atomkraft, aber auch gegen das eingefahrene Denken – deshalb experimentiere ich gern.“ (cd)



ZuSa-Kult

IM GESPRÄCH MIT DEN „WIRTEN“ DER HOERBAR



Manchmal geht es nicht anders: Man muss dann alle professionelle Distanz fallen lassen, so geschehen beim Interview mit den Machern der „Hoerbar“-Sendung auf Radio ZuSa. Der Autor, selbst passionierter Musikjunkie und gerade aufs Dorf gezogen, sitzt vor diesem Text in der eigentlich fertig eingerichteten Küche und denkt: „Irgendetwas fehlt hier ...“.

Vorhin – man hatte sich ganz Rock'n'roll-untypisch im Bioladen getroffen – ließ er sich nur zu gern von der Begeisterung seiner Gesprächspartner anstecken – Nerds unter sich ... Wissen Sie, liebe Leserinnen und Leser, was ein „Nerd“ ist? Nicht? Dabei kennen Sie bestimmt den einen oder anderen Nerd, wenn Sie nicht gar selbst einer sind. Nerds, das ist diejenige Spezies, die sich ganz auf ihr Hobby eingelassen hat, so sehr, dass sie völlig abgetaucht scheint in ihrem Paralleluniversum. Für Außenstehende wirken sie immer etwas sonderbar, vor allem,

wenn sie in Gruppen unterwegs sind und sich begeistert in Fachchinesisch vorgetragenem enzyklopädischen Wissen über ihre Modellbauten, Comics, bevorzugte Musiknischen oder wie auch immer gartete Objekte ihrer Sammelleidenschaften aus-

ES GIBT SO UNGLAUBLICH VIEL GUTE MUSIK AUS DEM UMLAND, LEIDER IST SIE DEN MEISTEN VÖLLIG UNBEKANT.

tauschen, als gäb' es sonst nichts Bedeutsameres auf Erden als eben ihre Obsessionen. Besonders gut eignet sich übrigens die Popmusik für derlei Liebhabereien; gepaart mit dem Bedürfnis, die Klänge an alle interessierten Ohren weiterzuleiten, ist so eine Musikkultur der Teilhabe entstanden, die von Fans und Sammlern, den „Multiplikatoren“, getragen wird. Sie sind es, die mit viel Aufwand und Spaß die Perlen unter all den Mengen an Musik für uns herausfinden und diese uns dann in

angemessener Form präsentieren, sei es das gute alte Mixtape, der DJ-Mix, der Podcast oder eben die Radiosendung.

Carsten Wieboldt, Jahrgang '71, und Hans Jürgen Wallat, Jahrgang '53, sind zwei solche Musikaktivisten. Seit nunmehr 15 Jahren sendet Wallat – im Hauptberuf einst Bioladeneigner, nun Fahrgastbetreuer beim Metronom und zudem mit einer Vergangenheit als Buchhalter behaftet – auf Radio ZuSa. In seiner Sendung „Hoerbar“ lädt er, Live-Spiel im Studio erwünscht, Bands aus der Region ein. Vor gut vier Jahren ist Carsten Wieboldt, der im Waldkindergarten tätig ist, dazu gekommen, seither verfeinern sie stetig ihren gemeinsamen Gesprächsstil, reiben sich aneinander ob ihrer manchmal ganz unterschiedlichen Geschmäcker und freuen sich, ein Leben führen zu können, das es ermöglicht, dieser so befreiend-erfüllenden Tätigkeit des Radiomoderatorenteams nachgehen zu können. Über 300 Bands aller möglichen Genres sind inzwischen in der Hoerbar-Sendung zu Gast gewesen, viele Eintagsfliegen und kurzlebige Projekte, aber auch regelmäßige Besucher, Musiker, die zu Freunden wurden, so wie Wallat'n' Wieboldt selber längst schon integraler Bestandteil der regionalen Szene sind. Man kann sogar

guten Gewissens sagen, dass wohl kaum jemand einen besseren Überblick über die Lüneburger Musikszene der letzten Jahre vorweisen kann als diese beiden. Wie aber hat alles begonnen?

Die Geschichte von Hans Jürgen Wallat beginnt dabei mit einem Befreiungsschlag. Ende der Achtziger konnte er sich von den Fesseln seines Buchhalterdaseins befreien, ging auf mehrjährige Weltreise, von der er, wie er sagt, als neuer Mensch

zurückkehrte. „Ich hatte gelernt, wie kostbar das Leben ist, wollte mich endlich darauf konzentrieren, die Dinge zu tun, die mir wirklich am Herzen liegen. Also lernte ich ein Instrument, Saxofon, und rief meine Radiosendung ins Leben. Die erste Sendung war ein wahrer Sprung ins kalte Wasser: kein Konzept, kein Plan, einfach nur machen. Ich nahm mir vor, so viele Musiker wie möglich kennenzulernen – was mir gelungen ist!“

Und wer nicht alles da war! Zum Beispiel der Produzent einer jungen, noch gänzlich unbekanntes Band. Er hatte ihr Demo-Tape mitgebracht, man war sich schnell einig, dass aus dieser Combo mal was werden könne – der Name des Produzenten: Peter Hoffmann, die Band hieß Tokio Hotel. Und: „Vor kurzem war Dirk Darmstädter da, die Sendung

DIE HOERBAR-MACHER HABEN IHRE HALTUNG DER UNABHÄNGIGKEIT NIE AUFGEBEN MÜSSEN. WIEBOLDT'N'WALLAT ENTSCHEIDEN, WAS FÜR UNS HÖRBAR GEMACHT WIRD.

war grandios. Er hat es echt drauf, spannende Geschichten aus dem Musikerleben zu erzählen, was längst nicht bei allen Gästen der Fall ist!“

Wir verlieren uns in Namedropping, geben Tipps, sinnieren über das Wesen der Musik und was es mit uns macht, auch, wie wir den Phasen der „Verschleißerscheinung“ begegnen, den Momenten, in denen man den Eindruck hat, sich „überhört“ zu haben: Wie man dann immer zu Altbewährtem zurückgreift, zu der Musik aus seligen Kindertagen; damals öffnete sie einem den Weg nach Innen und Außen, formte ihre Hörer und verlieh ihnen das Gefühl, nicht allein zu sein.

Gefühle, ja – darum geht es hier. Alle marktstrategischen Überlegungen haben in der Hoerbar nämlich keinen Platz. Die Hoerbar-Macher haben ihre Haltung der Unabhängigkeit nie aufgeben müssen. Kein Management kann sein neuestes Produkt in die Sendung einkaufen, nur Wieboldt'n'Wallat entscheiden, was gespielt, was für uns hörbar gemacht wird.

„Es gibt so unglaublich viel gute Musik aus dem Umland, leider ist sie den meisten Leuten völlig unbekannt, und das ist es, was wir eigentlich ändern

wollen“, fasst Carsten Wieboldt zusammen. „Anfangs hatten wir dabei immer so eine Wohnzimmeratmosphäre, die später aber nicht mehr angemessen war. Ergo begannen wir, die Wortbeiträge zu kürzen und professioneller zu werden. Wir konnten uns richtig ausprobieren, ohne Stress zu entwickeln, man kann nicht dankbar genug sein, dass es Radio ZuSa gibt!“

Tatsächlich scheint ZuSa wie das berühmte galische Dorf allen leuphanteistischen Entwicklungen zu trotzen. Man sendet unbeeindruckt – während sich die Universität zu einem modernen Bildungsunternehmen gehäutet hat – in gewohnt freigeistiger Manier weiter, das Programm bunt wie Lüneburg selbst. ZuSa, ein Stück Radiokultur, gegen das kein Formatradio je ankommen wird! Gut so!

Und da fällt es mir dann endlich ein, was es denn ist, was in der neuen Küche fehlt: ein Radio, am besten so ein alter Radiorecorder, wie es ihn früher in jedem Haushalt gegeben hat; ein Radio, das auf ZuSa gestellt ist und – ganz alte Radiotradition – kontinuierlich im Hintergrund laufen kann, derweil man das Essen kocht oder abwäscht oder sich einfach nur in der Küche trifft.

Übrigens: Neben der Hoerbar macht Wallat noch die Sendung „No Charts“, in der es themenbezogen um Musik geht. Von Wieboldt gibt's „Radio Loves You“: Dort stellt er Neuveröffentlichungen vor. Wer also auf der Suche nach neuer Musik ist, weiß spätestens ab jetzt, wo er fündig werden kann! (ap)

-
- **„Hoerbar“ auf Radio ZuSa**
alle 4 Wochen montags, 19.00–21.00 Uhr
16. April, 14. Mai (zu Gast: Der Fall Böse)
 - **„No Charts“ auf Radio ZuSa**
alle 4 Wochen donnerstags, 19.00–21.00 Uhr
5. April
 - **„Radio Loves You“ auf Radio ZuSa**
alle 4 Wochen mittwochs, 20.00–21.00 Uhr
4. April, 2. Mai
 - **Bandbewerbungen an:** hoerbar@zusa.de

Offsetdruck – das war doch was mit Wasser?

Das muss nicht sein!

Digital ist alles trocken:
Ob Präsentation oder
Testauflage vorab,
personalisiert, mit Foto,
perfekt verarbeitet, auf
hochwertigen Materialien.

(Ohne Wasser heißt auch:
schneller verarbeitet,
schneller ausgeliefert –
und gut für's Budget.)



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

Stefan Gwildis

FRAUENSCHWARM, CROONER, SOULSÄNGER – UND AUCH MAL RAMPENSAU:
STEFAN GWILDIS MIT DEN AUGEN EINES MANNES BETRACHTET

Hand aufs Herz, Freunde der Nacht – wenn der Gwildis in die Stadt kommt, hängt doch schnell der Haussegen schief, oder nicht? Auf einmal fragt die bessere Hälfte – eben hatte man sich noch auf den gemeinsamen Feierabend mit ihr gefreut – auf diese verdächtige Art und Weise, ob man sie nicht für diesen einen Abend mal entbehren könne.

Was denn, wieso denn? Stefan Gwildis, live im Vamos? In kleiner Besetzung, quasi unplugged, mit den alten Hits und seinen neuen Songs vom aktuellen Album „frei händig“; der in der alten Tradition der „Crooner“ wie Sinatra oder Tom Jones steht, Soul-Lieder über die Liebe am Schmelztiegel der Befindlichkeiten interpretiert und dabei auch noch ungemein gut aussieht?

„Dieser immer segelsonnenbraune Beau aus Hamburg mit seiner illustren Biografie“, spricht da der Neidhammel in uns, „der erst spät von des Ruhmes Muse wach geküsst wurde und

„MAN SAGT, DIE FRAUENQUOTE SEI ENORM HOCH, DIE FUNKEN WÜRDEN HEFTIG FLIEGEN, WENN SIE IHRE MIT SINNLICHKEITEN UND LIEBESZAUBERN GESPICKTE SOULMUSIK PRÄSENTIEREN.“

mit seiner Stimme, seinem Lächeln und seinen Liedern den Frauen das Gefühl gibt, er singe nur für jede einzelne allein, und ihnen dabei all diese romantischen Flausen in den Kopf setzt, an denen sich dann später wieder der Angetraute zu messen hat! Den will man(n) doch aus Prinzip schon mal doof finden!“

Und prompt ist der Lippenstift, den die Liebste zum Abend trägt, doch irgendwie ein bisschen zu rot, die Bluse etwas zu eng oder aufgeknöpft oder gar beides und ihre besten Stiefel – zuhause trägt sie immer nur die ollen Slipper – hat sie auch blankgeputzt, zwischen Schaft und Rocksäum blitzt ein frisch ausgepacktes Paar schwarze Nylons und es ist einfach zum Verrücktwerden.

Doch alles Gemurre wiegelt die Angetraute blitzschnell ab, man solle doch bitte nicht auf Dramaqueen machen, wer wäre denn sonst allsamstaglich mit den Jungs vom Verein nach dem Spiel bis in die Puppen unterwegs? Jetzt ist Ladies Night mit Stefan!

Und so trollt sie sich, vorm geistigen Auge sieht der allein mit Abwasch und Hund zurückgelassene Strohwitwer unzählige Proseccos den Geist der Angetrauten schwach machen, ja, wo soll das noch alles enden, trostlos lässt sich das Häufchen Elend in den Sitzsack fallen und wartet auf die Sportnachrichten. Na Klasse, (hier den Verein Ihrer Wahl einsetzen) haben

auch noch das mieseste Spiel der Saison hingelegt – und das Seite-1-Mädchen der Bildzeitung ist nun auch Vergangenheit.

Ausgleichende Gerechtigkeit? Emanzipation? Denken wir mal nach: Männer wie Stefan Gwildis sind es, die für die Gleichstellung der Frau unabdingbar wichtig sind. Er sollte eines zeitgemäßen Mannes Vorbild sein! Er lässt die Frauen dahin schmelzen, und das wiederum, werte Herren der Schöpfung, ist eine große Kunst. Ehre dem, wer diese beherrscht. Bei uns läuft es ja genau anders herum, und, mal ehrlich, es ist schon jämmerlich einfach, wie wir gestrickt sind. Vom Handling und unseren Ansprüchen her bedarf es nicht viel, um uns um den Finger zu wickeln! Aber anders herum? Respekt, Herr Gwildis!

Und noch etwas: Jetzt, wo wir hier unter uns sind, kann ich es ja sagen: Irgendwie hat es auch was, wenn Sie in der Stadt sind, weil, immer, wenn die Liebste nach Ihren Konzerten nach Hause kommt, ist sie so ... Nähe suchend, so angenehm auf-

gekratzt, und so wird die Restnacht dann doch noch unvorhergesehen angenehm. Von daher können Sie gern öfter kommen, dann schicken wir Ihnen unseren Kumpel Hannes (Name von der Redaktion geändert) vorbei, der ist noch Junggeselle und etwas schüchtern. Man sagt, auf Ihren Konzerten sei die Frauenquote dermaßen hoch und die Funken würden heftigst fliegen, wenn Sie Ihre mit Sinnlichkeiten und Liebeszaubern gespickte Soulmusik präsentieren. Da hätte doch eventuell sogar der Hannes endlich mal ein wenig Glück verdient, was meinen Sie?

Und wissen Sie was? Nächstes Mal komme ich mit! Meine Liebste meinte, sie hätte vermehrt Paare gesehen, die sich in der Dunkelheit versonnen halten und die eine oder andere Zeile ihrer Lieder wahr machen. Vielleicht können Sie uns gewöhnlichen Männern sogar helfen, die innere beleidigte Leberwurst im Zaume zu halten – und stattdessen den Gwildis in uns erwecken?! Nur das mit den weißen Anzügen, das überlassen wir lieber Ihnen. Dazu muss man – wie übrigens auch zum Singen – geboren sein! (ap)

Konzerttipp: Stefan Gwildis – frei händig

Vamos! Kulturhalle
Donnerstag, 10. Mai
20.00 Uhr

Rogen für Reiche

KAVIAR VOM WILDEN STÖR IST SELTEN UND TEUER. SO ERLEBT DER EINST SPRICHWÖRTLICHE BUCHTITEL VON JOHANNES MARIO SIMMEL NACH VIELEN JAHREN EINE UNERWARTETE NEUAUFLAGE: ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN!



Wer nach der Champagner-Devise lebt: „Billig können wir uns nicht leisten, Geld spielt keine Rolle – schon gar nicht beim Essen“, kann auch Pech haben oder muss sich zumindest in Geduld üben. Handwerklich erzeugte Lebensmittel mit Kultstatus brauchen wie die Edelbrause von der Marne Zeit. Und dann wird kräftig hingelangt, wie auch beim sagenumwobenen Kobe-Beef. Das Rindvieh wird mit Bier verwöhnt

und von geschulten Händen massiert. Das Fleisch erscheint dann fein fettmarmoriert und so zart auf dem Teller, dass man es mit der Gabel teilen kann. Bis zu tausend Euro pro Kilo kostet der Spaß für ein Rumpsteak. Zum Genuss dieser Delikatesse muss der Begierige freilich nach Japan fliegen; in Deutschland gibt es diese Rindfleischqualität nicht. Kostspielig kann es aber auch hierzulande werden.

Den Höhepunkt bildete in der kulinarischen Preisgestaltung unangefochten „Almas“-Kaviar in goldener Farbe. Die Kaviarauslese kostete mindestens 30.000 Euro pro Kilogramm, mit kurzfristigen Preissteigerungen muss freilich gerechnet werden. Für den einen oder anderen erfolgreichen Bankier sind das natürlich Peanuts. Bezahlt wird aus der Portokasse? Irrtum, erstmal hinten anstellen, lautete seinerzeit das Credo. Seinerzeit?

Das war im Jahre 2005. Beim „Caviar House“, mit Sitz in Troisdorf-Spich, existierte eine Warteliste, die ständig 12 bis 15 Personen registrierte. Almas-Kaviar ist eine ganz besondere Spezialität, gewonnen aus Belugastören, die mindestens 80 Jahre alt sind. Caviar House füllte davon etwa drei Kilogramm im Jahr ab und präsentierte diese Rarität stilecht in vergoldeten Dosen.

Winzig, aber von hohem kulinarischem und gesellschaftlichem Rang, verkörpert Kaviar – wie kein anderes Lebensmittel – Glamour und Extravaganz. Jahrhunderte lang blieb der Rogen des Störs ausschließlich den privilegierten Höfen Europas vorbehalten. Auch heutzutage ist er nichts für Normalsterbliche – sehr teuer und nur schwer zu bekommen. Rogen aus dem Kaspischen Meer galt als Synonym für Luxus, diente als Aphrodisiakum (vor allem für ältere Herren), eine Vorliebe für Kaviar galt als Beweis eines exklusiven und ausgezeichneten Geschmacks.

Das Kaspische Meer beherbergt 90 Prozent der begehrten Kaviarträger. Störe, diese urtümlichen Tiere mit dem schnabelartigen Maul und den auffälligen Knochenplatten am Körper, gehörten lange Jahre neben dem Öl zu den großen Devisenbringern in der Region. Sie gönnten den Gaumenakrobaten dieser Welt das „schwarze Gold“ des Meeres, wie zuweilen der Rogen der Störe auch bezeichnet wird. Diese Urtiere können mehr als

hundert Jahre alt werden, ihre Geschlechtsreife erreichen sie je nach Art zwischen dem 8. und 25. Lebensjahr. Viele von ihnen müssen außerdem zum Ablaichen – ähnlich wie Lachse – flussaufwärts wandern. Zur Fortpflanzung und zum Überleben braucht der Fisch einen intakten Lebensraum – doch der wurde seit den neunziger Jahren immer knapper. So vernichteten die Dämme der Wolga 85 Prozent der Laichgründe. Auch die zunehmende Verschmutzung des Wassers dezimierte die Störbestände beträchtlich. Versuche der russischen Behörden die natürlichen Bestände durch Nachzuchten aus Fischfarmen zu vermehren, sind bislang gescheitert. Die Zuchttiere werden fingergroß (einjährig) in die Wolga entlassen

und gehen dort ein, aufgrund schädlicher Umwelteinflüsse oder weil sie den Speiseplan gieriger Seevögel bereichern.

Mit dem Ende der Sowjetunion fiel nicht nur der Eisernen Vorhang, auch die staatlichen Fang- und Exportkontrollen bei der Kaviarherstellung brachen zusammen. Da Kaviar von Jahr zu Jahr teurer wurde, mischten auch mächtige Mafiaorganisationen mit und übernahmen in vielen Gebieten rund um das Kaspische Meer die eigentliche Kontrolle über die Fischereianlagen.

Der legale, offizielle Export der UdSSR lag noch im Jahre 1991 bei zirka 80 Tonnen hochwertigen



Kaviars, der des Irans bei maximal 200 Tonnen, China exportierte 10 Tonnen. Der Gesamtverbrauch der westlichen Welt wurde auf 455 Tonnen geschätzt, etwa 165 Tonnen stammten aus illegalen Quellen und überlagerten Kaviarbeständen, also mehr als ein Drittel. Das Handelshaus Dieckmann & Hansen vermarktete bis in die neunziger Jahre „etwa 50 Tonnen Edelrogen jährlich, hauptsächlich aus russischen Beständen“, erinnert sich Christian Zuther-Grauerholz. Dann musste sich das älteste Kaviar-Handelshaus der Welt (seit 1889) mit „rund fünf Tonnen“, wie der Geschäftsführer Zuther-Grauerholz schätzt, „begnügen“.

Legalere und qualitativ hochwertiger Kaviar wurde also immer knapper. Der World Wildlife Fund for Nature (WWF) stellte schon 1997 fest, dass



KLEINE KAVIAR-KUNDE

Früher war alles viel einfacher: Da gab es drei schwarze und zwei rote Kaviarsorten. Seine Liebhaber, weniger gut betucht, wählten den roten Lachs- oder Forellenrogen aus europäischen Gewässern. Diejenigen, die es sich leisten konnten, wählten zwischen Beluga, Sevruga und Osietra vom Kaspischen Meer. Doch irgendwann ereilt den Genießer ein visuelles Phänomen: Das Auge isst mit. Seit jener Zeit haben die Fischereien am Kaspischen Meer und die Handelshäuser in der westlichen Welt den Kaviar bezüglich Farbe und Größe unterschiedlich eingestuft.

Das Caviar House selektioniert zum Beispiel gleich zwölf verschiedene Kaviars.



Almas: Wird auch „goldener Kaviar“ genannt und war früher für den Schah reserviert. Er stammt vom Albino-Beluga oder von einem mindestens 80 Jahre alten Osietra-Stör; unglaublich leicht im Geschmack, unglaublich auch der Preis

Beluga: Der Kaviar des Beluga-Störs ist silbergrau bis schwarz. Er schmeckt fein und cremig.

Osietra: Der Kaviar des Osietra-Störs ist für Kenner und für Händler eine wahre Spielwiese. Osietra ist die russische Bezeichnung für Stör, so steht es auch auf den Dosen geschrieben. Aber was letztendlich drin ist, ist so klar nicht. Es gibt mindestens drei Möglichkeiten „Acipenser persicus“, „Acipenser gueldenstaedti“ und „Acipenser baeri“. Die beiden ersten Störarten leben im Kaspischen Meer und liefern graubraunen bis goldfarbenen Kaviar. Kenner schätzen diesen Kaviar wegen seines nussigen

Geschmacks. „Asipenser Baeri“ oder der Sibirische Stör eignet sich für die Fischzucht. In den frischen und klaren Gewässern seiner Heimat sind die Fische erst nach zwölf bis fünfzehn Jahren laichreif, in der Zucht schon nach vier Jahren. Er liefert schwarzen Kaviar. Er schmeckt elegant und leicht würzig.

Sevruga: Der feinkörnige Kaviar vom Sevruga-Stör ist in der Farbe mittelbis stahlgrau. Verglichen mit anderen Kaviarsorten schmeckt er besonders würzig und kräftig.

Malossol: Malossol ist russisch und heißt „leicht gesalzen“ – nur eben so viel, wie zur Haltbarkeit nötig ist, ohne dass der Eigengeschmack beeinträchtigt wird.

Genuss: Kaviar direkt aus der Dose zu essen ist kein Verstoß gegen die guten Sitten. Unverfälscht bleibt der Geschmack mit Löffeln aus Perlmutter oder Horn. Silber und Edelstahl hingegen verändern das Kaviararoma und verursachen einen fischigen Beigeschmack. Die Größe der Körner hat keinerlei Einfluss auf den Geschmack – nur auf den Preis.

Lagerung: Kaviar kann ungeöffnet im Kühlschrank maximal sechs Wochen ohne Geschmacksverlust lagern. Nach dem Öffnen der Dose muss die Ware freilich schnell verbraucht werden.

Qualität: Die Farbe des Kaviars hat keinerlei Einfluss auf seinen Geschmack. Frischer Malossol-Kaviar glänzt wie ein Spiegel und riecht nach fast nichts. Die Körner müssen sich leicht voneinander lösen. Schmeckt das Edelprodukt bitter, säuerlich oder gar nach Fisch, ist es hinfällig.

zwischen 50 und 90 Prozent des Störrogens, der in Westeuropa auf den Markt kam, aus illegalen Fängen stammte. Daraufhin schützte die Artenschutzkonferenz in Harare alle 25 Störarten als auch die beiden Löffelstöre aus Nordamerika. Als tatsächlich in ihrem Bestand bedroht gelten sechs. Man wollte verhindern, dass skrupellose Händler den Kaviar von gefährdeten Arten wie Beluga, dem russischen Stör (Osietra) oder dem Sternhausen (Sevruga) falsch deklarieren, denn nur diese Arten liefern den bei Feinschmeckern begehrten Kaviar. Damit nicht genug: Um die bedrohten Störe vor dem Aussterben zu bewahren, legte die der UNO unterstellte Artenschutzkonvention Cites (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) seit 2001 jährliche Quoten für den Kaviarexport in die westliche Welt fest. Grundlage dieser Quoten sollten Zählungen über die Größe der Stör-

bestände sein, zu denen sich die Anrainerstaaten des Kaspischen Meeres verpflichtet hatten. Daraus wurde zunächst nichts, Berichte lagen nicht vor. Die Naturschutzbehörden vermissten insbesondere die Fangmeldungen aus der russischen Förderation. Erst im Jahre 2008 wurde den Anrainern der Ernst der Lage bewusst. Resultat: gänzliche Einstellung der Wildfänge. Die Handelshäuser haben folglich seit zwei Jahren kein Gramm Kaviar vom Kaspischen Meer gesehen. Allein die Zollfandung und einige Unverbesserliche wurden fündig.

Kaviar-Liebhaber werden schmachten müssen, sollten sie Edelrogen vom Kaspischen Meer begehren – es sei denn, sie steigen um auf Kaviar aus Zuchtbeständen so wie Ahmad Ardabili, Chef vom Handelshaus „Caspian Caviar“. Geboren in Baku am Kaspischen Meer, eröffnete Ardabili

1977 seine Kaviar-Importniederlassung in Hamburg. Nun offeriert er Zuchtkaviar wie schon das Handelshaus Dieckmann & Hansen und das Caviar House in Troisdorf-Spich.

Seit etwa 30 Jahren gibt es Aquakulturen, die Störe züchten. Und der Kaviar aus solchen Anlagen kommt in der Tat den Geschmacksqualitäten von wildem Kaviar inzwischen sehr nahe – insbesondere dann, wenn sich seriöse Kaviar-Experten wie Zuther-Grauerholz und Ardabili, der extra nach China reiste, um den Chinesen zu zeigen, wie Malossol-Kaviar hergestellt wird, um Herstellung und Vertrieb kümmern. Liebhaber von Almas-Kaviar haben freilich Pech. Almas aus Zuchtbeständen gibt es nicht und wird es nie geben; in achtzig Jahren vielleicht wieder, dann aber aus dem Kaspischen Meer – wenn gierige Vögel welchen übrig gelassen haben. (ra)



ADAC

**Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg**

**Motorrad StartUp Day
am 22.04.2012**

UNSERE MOTORRAD- TRAININGS ANGEBOTE

Die schönste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine Kurve.

→ **After-Work-Training**

ab 85,- EUR*

→ **Standard-Training**

ab 115,- EUR*

→ **Enduro-Training**

ab 115,- EUR*

→ **Intensiv-Training**

ab 135,- EUR*

→ **Perfektions-Training**

ab 165,- EUR*

→ **Kurven-Training**

ab 145,- EUR*

→ **Schräglagen-Training**

ab 145,- EUR*

→ **Frauen-Training**

ab 115,- EUR*

*Preise für ADAC Mitglieder
Montag bis Donnerstag.

» **ACHTUNG!**

Clubs, Vereine und Händler aufgepasst.

Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenpreisen
(ab 10 Teilnehmern)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

ADAC Fahrsicherheitszentrum

Hansa/Lüneburg

ADAC-Straße 1 / 21409 Embsen

Telefon (0 41 34) 907 - 0

Telefax (0 41 34) 907 - 216

E-Mail fsz@hsa.adac.de

fsz-lueneburg.de

Sicher besser fahren.

Mobil durch Lüneburg

„LG-MOBILE“ HEISST DIE NEUE APP, MIT DER LÜNEBURG-GÄSTE MOBIL DURCH DIE HANSESTADT NAVIGIERT WERDEN – VON HAJO BOLDT



Kaum ist die Lüne-App da, experimentieren Winfried Machel und Ed Minhoff vom QUADRAT-Verlag schon mit einer neuen Idee als Applikation: Ihr Name: „LG-Mobile“, eine mobile Führung mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln durch die Stadt Lüneburg, zu deren animierter Figur die Pferdeskulptur vom Hannoveraner Künstler Hans Kröger im Park an der Wandrahmstraße

wurde. Die technische Umsetzung erforderte ein nicht unerhebliches technisches Aufgebot: Mit einem auf Schienen gelagerten, hochauflösenden 3-D-Scanner wurde die Statue umfahren, bis auch das kleinste Detail eingefangen war. Danach begann die eigentliche Arbeit am Computer. Developer Winfried Machel „fütterte“ den Stadtführer auf vier Hufen mit zahlreichen relevanten Daten, ver-

lieh ihm dank Sprachmemo-Software eine sonore Stimme und machte den Vierbeiner auf diese Weise kommunikationstauglich. Und so heißt Hengst „Ludovic“ die Gäste der App künftig mit der Frage willkommen: „Wie lautet ihr Ziel?“, um Lüneburgbesucher zielsicher durch die Salzstadt zu begleiten. Der Schwerpunkt dieses Angebotes wird es sein, Besucher anhand von Vorschlägen für mögliche



Verkehrsmittel durch die alte Reiterstadt zu navigieren, schließlich ist das Pferd selbst der Ursprung moderner Fortbewegung. Dazu zählen natürlich auch Informationen zu Fahrplänen, Haltestellen in der Nähe des momentanen Standortes und Haltepunkte der Kutschen, Taxenstände und des nächsten Fahrradverleihs.

Am Lüneburger Bahnhof entsteht derzeit die erste „LG-Mobile“ Servicestation, die ankommende Lüneburg-Gäste nicht nur über Mobilitätsangebote in Lüneburg informiert, sondern auch einen eigenen „Fuhrpark“ bereitstellt, in Form von Rollstühlen, Gehhilfen und für die agileren Touristen Mehrpersonenfahrräder, Roller und sogar Skateboards. „Mit

der Stadtverwaltung finden zurzeit Gespräche statt, ob dies auch noch an anderen Knotenpunkten in Lüneburg möglich ist“, verrät Ed Minhoff die weiteren Ziele. „Mit T-Mobile und T-Online sind wir im Gespräch, ob ein Hotspot (WLAN) aus einem Abguss der originalen Bronzestatue bezahlbar ist.“

Mobilität bedeutet für den Lüneburger Verlags-eigner Ed Minhoff jedoch weit mehr als nur die Bereitstellung einer interaktiven Plattform: An der Wittenberger Bahn beim Soltauer Kleinbahnhof soll nun in Zusammenarbeit mit einem Investor eine Ausstellungshalle, das LG-Mobile-Park-Museum, entstehen, die alte Nutz- und Transport-Fahrzeuge wie auch fahrbereite Oldtimer, Post- und Pferde-kutschen sowie historische Dampfmaschinen aller Art zeigt. Zum Auftakt soll es im Sommer ein erstes großes Event für „LG-Mobile“ unter dem Motto „Mit „Hans Dampf“ in allen Gassen“ geben. „Dazu sind uns alle Dampfmaschinen in jeder Form und Größe willkommen“, startet Ed Minhoff einen Aufruf. „In Lüneburg wird somit künftig nicht nur Mittelalterliches zu sehen sein, sondern wir werden zeitweise das 19. Jahrhundert mit seiner beginnenden Industrialisierung wieder aufleben lassen.“





Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Erdgas mit Festpreis bis 30.6.2013**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Die Lüne-App ist da! — Infos: www.lueneapp.de



**... wird im April
freigeschaltet!**

Unter anderem mit dabei:



RITTERAKADEMIE

Juwelier
SÜPKE

 **Elba - Rad**
FAHRRÄDER - TECHNIK - SERVICE

K.-D. KAISER
HAIR DESIGN | color mix

"Stadtespräch"
café bar restaurant

TELETOPS
Die Westküste

SALÜ!
Salztherme Lüneburg

NEWS

LEUPHANA
Lüneburger Leibniz Universität

Bergström
Lüneburg

Wir leben
Apotheken im Norden

Harms
BÄCKEREI & KONDITOREI
frisch in den Tagen

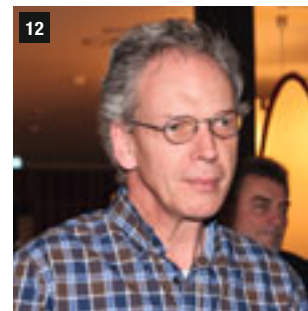
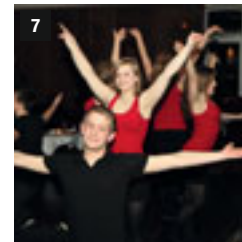
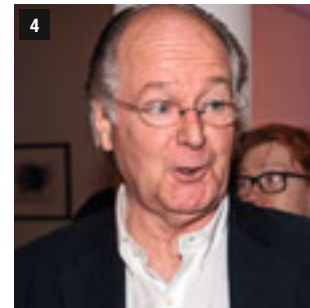
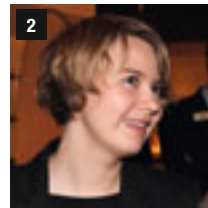
COMODO
Bar · Café · Restaurant

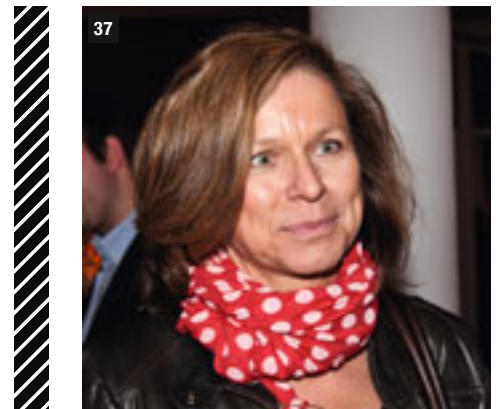
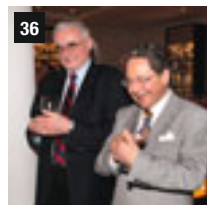
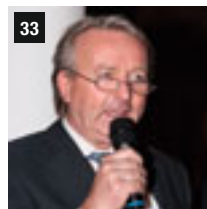
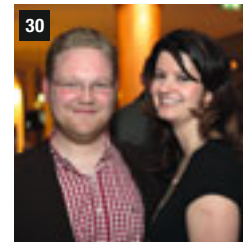
VGH

SUNDOWNER IM CASTENEA RESORT HOTEL

Anfang März luden QUADRAT und das Team vom Best Western Premier CASTANEA RESORT HOTEL Adendorf ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH & HAJO BOLDT





BEST WESTERN PREMIER



Castanea Resort

Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Sonntags- & Familien

Brunch

Jeden Sonntag von 11:30 bis 15:00 Uhr

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 24,50 pro Person

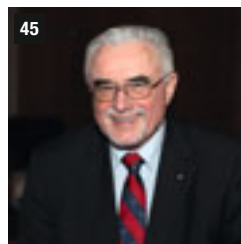
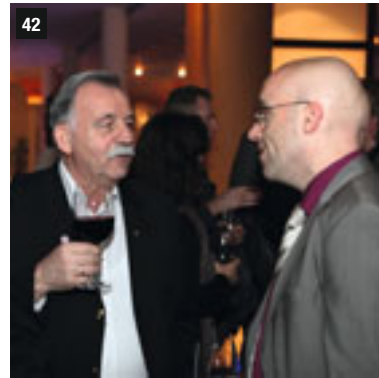
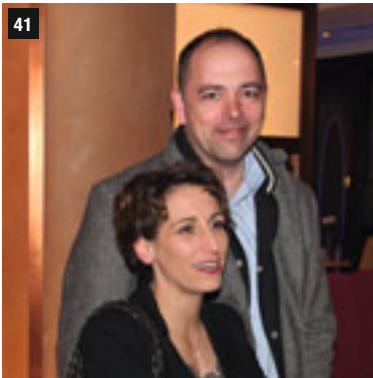
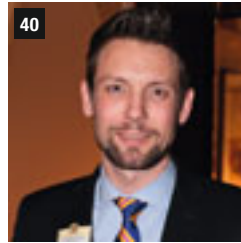
(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee, Säfte vom Buffet, Kinderkarte und Kinderbetreuung

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus


Best Western Premier Castanea Resort Hotel

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21

www.castanea-resort.de


1 Peter Klaus Müller & Ed Minhoff | **2** Cathrin Jahnke | **3** Frank Schumacher
4 Jan-Erik Mullikas | **5** Mathias Lau | **6** Andreas Wiegmann, Joana Klemz & Angelika Klemz | **7** Tanzformation der Tanzschule Beuss | **8** Peter Klaus Müller & Christopher Kumpfert | **9** Claudia Bitti | **10** Karin Köpcke | **11** Claudia Schulze | **12** Andreas Wiegmann | **13** Ann Katrin Schulze & Elke Koops
14 Prof. Dr. Werner H. Preuß & Dr. Gerhard Scharf | **15** Eduard Kolle
16 Werner Baur & Kerstin Harms | **17** Nadine Zenteleit-Reichert | **18** Sven Flecke & Peter Klaus Müller | **19** Ab in die Raucherlounge | **20** Jörg Mandt
21 Ed Minhoff | **22** Annette Lang | **23** Kathleen Kuiper | **24** Mathias Ellinger
25 Dr. Christian Mögling & Kristina Bonik | **26** Stefan Pruschwitz & Petra Gebert | **27** Daniela Tzschapke | **28** Stefan Deerberg & Ann Katrin Schulze
29 David Sprinz & Beate Sedlacek | **30** Björn Michaels & Nadine Zenteleit-Reichert | **31** Kathrin Wieckhorst & Dr. Reiner Faulhaber | **32** Beate Sedlacek
33 Peter Klaus Müller | **34** Gaetano Ianni & Winfried Machel | **35** Corinn Böttcher-Bentley | **36** Dr. Gerhard Scharf & Dr. Reiner Faulhaber | **37** Christiane Pütz-Ekrod | **38** Peter Klaus Müller & Dr. Rainer Sabelleck | **39** Stefan Pruschwitz
40 Christopher Kumpfert | **41** Felicitas & Manfred Schulte | **42** Eduard Kolle & Sven Flecke | **43** Sven Flecke | **44** Björn Michaels | **45** Dr. Gerhard Scharf

SCHON WAS VOR?

APRIL 2012

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. – 05. APRIL

BILDHAUEREI FÜR KINDER AB 7

10.00 – 16.00 Uhr

Info: www.kunstkurse-lüneburg.de

04. APRIL

FRÜHLING UND OSTERN
HIER UND ANDERSWO

Biosphaerium Elbtalaue, 9.00 – 12.30 Uhr

Anmeldungen: (05852) 9514-0

04. APRIL

PASSIONSKONZERT

Kreuzkirche, Lüneburg

19.30 Uhr

05. APRIL

ENSEMBLE „ANDANTE“

Kloster Lüne

20.00 Uhr

06. APRIL

STILLEABEND MIT GREGORIANIK
UND LAUTENMUSIK

Kloster Lüne

18.00 – 22.00 Uhr

06. APRIL

THOMAS BRECKHEIMER, HARFE

Wasserturm

20.00 Uhr

07. UND 14. APRIL

ERLEBNISFÜHRUNG

„AUF DEN SPUREN DER HANSE“

14.00 Uhr

Karten bei der Tourist-Information

11. APRIL

SIMON SPIESS TRIO (LIVE-JAZZ)

Salon Hansen

21.00 Uhr

12. APRIL

MICHAEL OBERT LIEST

Freiraum, Salzstraße 1

20.00 Uhr

12. APRIL

MICHAEL GÖRING LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

12. APRIL

1ST CLASS SESSION

Ritterakademie Lüneburg

20.00 Uhr

13. APRIL

HORST SCHROTH

Kulturforum

20.30 Uhr

13. + 20. APRIL

FÜHRUNG: „LÜNEBURG –
SALZFASS DER HANSE“

18.00 Uhr

Karten bei der Tourist-Information

14. APRIL

TAG DER OFFENEN TÜR / ANRUDERN

Lüneburger Ruder-Club, Am Schifferwall 6

14.00 Uhr

14. APRIL (VERNISSAGE)

AUSSTELLUNG RICHARD STORCK

Küsterscheune Betzendorf

15.00 – 18.00 Uhr

15. APRIL

BARNSTEDTER KAPELLENKONZERTE

Trio Alacris

17.00 Uhr

17. APRIL

MADE IN GEMANY

Theater Lüneburg, T.NT

20.00 Uhr

18. APRIL

LYRIK-NACHT VIII

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

18. APRIL

LÄNGS LESEBÜHNE

Salon Hansen

20.00 Uhr

20. APRIL

STEIFE BRISE – IMPRO-COMEDY

20.30 Uhr

Behn's Gasthaus, Ashauen

22. APRIL

FAHRRADTOUR ZU GUTSKAPELLEN

NAHE LÜNEBURG

Treffpunkt: Tourist-Information, 10.00 Uhr

Info: (04131) 72 065 50

26. APRIL

JANNE TELLER LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

20. + 22. APRIL

NIEDERSÄCHSISCHES GARTENFESTIVAL

Landgestüt Celle

www.niedersaechsisches-gartenfestival.de

22. APRIL (VERNISSAGE)

MALTE SARTORIUS, KUNSTAUSSTELLUNG

KunstFleck Dahlenburg, Lüneburger Str. 14

11.30 Uhr

27. + 28. APRIL

DIE LIEBENDEN IN DER UNTERGRUNDBAHN

Theater im e.novum

20.00 Uhr

20. APRIL

KATJA EBSTEIN

Gut Bardenhagen

20.00 Uhr

22. APRIL

LIEDERABEND

St.Nikolaigemeinde

17.00 Uhr

28. APRIL

MÄRCHENWANDELGANG FÜR KINDER UND

ERWACHSENE

Kloster Lüne

16.00 Uhr

21. APRIL

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN

Kloster Medingen

19.30 Uhr

22. APRIL

12. LÜNEBURGER JAZZMEILE

Autohäuser am Bilmer Berg

11.00 – 15.00 Uhr

29. APRIL

„GEWÄSSER“-FAHRRADTOUR

Treffpunkt: Marktplatz, 10.00 Uhr,

Info: Michael Loch, Tel.: 04131 / 248890

21. UND 22. APRIL

BILDHAUER-WOCHENENDE FÜR FRAUEN

Wennekath 6 / Thomasburg

Info: (05859) 24 798 89

23. APRIL

ANNETT LOUISAN

Vamos!

20.00 Uhr

30. APRIL

WHAT'ZZ UP

Café Klatsch

21.00 Uhr

22. APRIL

DUO SIMON NABATOV & NILS WOGRAM

Kulturforum

19.00 Uhr

23. APRIL

RAFIK SCHAMI LIEST

Ritterakademie

20.00 Uhr

30. APRIL

HOT BIRDS, ROCK'N'ROLL

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

22. APRIL

7. MOTORRAD STARTUP DAY

ADAC FSZ Embsen

ab 11.00 Uhr

26. APRIL (PREMIERE)

SPRING AWAKENING

Theater Lüneburg, T.3

20.00 Uhr

10. MAI

STEFAN GWILDIS – FREI HÄNDIG

Vamos!-Kulturhalle

20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Christiane Bleumer (cb)
Rüdiger Albert (ra)
Rosa Bartz (rb)
Christine Dittmann (cd)
Sarah Kociok (sk)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann, Achim Köweker,
Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Frauke Noweck, Ruth Schneider

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

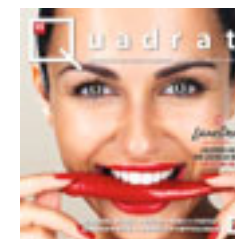
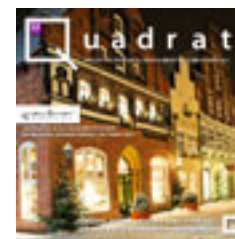
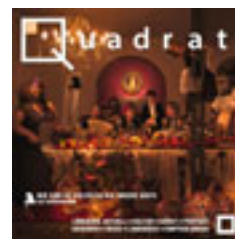
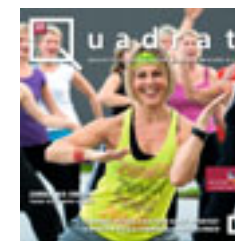
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE: ANFANG MAI 2012



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Aventgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Casa Moda – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerbeg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Ergo – Evita Shoes – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Juwelier T. Pochadt – Klimawerk – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – Leuphana Universität Lüneburg – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – SaLü – Samowar II – SCALA Programmkinno – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venusmoden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

Frohe O stern

wünscht Ihnen Ihr Wrede

-team

 **WREDE**
die Servicegärtnerei

wir sind sicher, dieser Frühling macht Lust auf mehr.

Deshalb arbeiten wir schon an IHREM Sommer.

Am 28.04.2012 veranstalten wir den

Tag der offenen Tür

von 8 - 18 Uhr sind wir für Sie da und beraten Sie gern.

Außerdem gibt es viele Angebote und Neuheiten

Ideen inklusive.





Spare 25 € beim Kauf eines iPad 4G!*

Bei deinem neuen Apple Premium Reseller in Lüneburg, Am Sande 53.

*Der Rabatt gilt nur bei Vorlage des Coupons aus der Aprilausgabe des Quadrat Magazins. Gültig in unserem Ladengeschäft Am Sande 53, 21335 Lüneburg, für alle aktuellen Apple iPad 4G Modelle. Nur solange der Vorrat reicht. Pro Person nur einmal einlösbar. Gültig bis 30. April 2012.

COUPON

25 € sparen beim
Kauf eines iPad 4G!*

Telcoland GmbH · Am Sande 53
21335 Lüneburg (Aprilausgabe)

www.telcoland.de

Telcoland GmbH · Am Sande 53 · 21335 Lüneburg
E-Mail apple-ig@telcoland.de · Telefon 04131 75734848

